

Wort und Werk

Zeitschrift des Landesverbandes Berlin-Brandenburg
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland

März 2026

Nr. 59



Berichtsheft zur Ratstagung

Samstag, 21. März 2026, EFG Falkensee
Scharenbergstraße 1-3
14612 Falkensee



Haus & Gast

IM BILDUNGSZENTRUM ELSTAL

Wohnen & Tagen im Grünen

Leitungsklausur, Bandfreizeit, ein Wochenende mit dem Hauskreis oder eine private Feier – auf unserem grünen Campus am Stadtrand von Berlin haben wir alles, was Sie brauchen! Helle Gästezimmer und –wohnungen, gut ausgestattete Tagungs- und Gruppenräume und frische, leckere Verpflegung vom leichten Mittagssnack bis zum exklusiven Festbuffet.

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns –
wir planen gemeinsam Ihren individuellen Aufenthalt bei uns!

Ihr Team von Haus & Gast

www.HausUndGast.de

Servicedienste Elstal GmbH im Bildungszentrum Elstal, E.-Scheve-Allee 3a, 14641 Wustermark



reservierung@servicedienste-elstal.de Tel 033234 74-732



Inhalt

Inhalt	3
Tagesordnung	4
Grußwort der Landesverbandsleitung	5
Protokoll der Ratstagung 2025	6
Ergebnis 2025 / Haushaltsvorschlag 2026	14
Bestand 2025	15
Bericht der Leitung des Landesverbandes	16
Grußwort der Bundesleitung	17
Regionalreferent	19

Berichte der Gemeinden

REGION Nord-West		Region Süd-Ost	
Berlin-Charlottenburg	20	Berlin-Köpenick	40
Berlin-Friedrichshain	21	Berlin-Lichtenberg	41
Berlin-Prenzlauer Berg	23	Berlin-Lichterfelde	44
Berlin-Reinickendorf	24	Berlin-Schöneberg	45
Berlin-Staaken	26	Berlin Steglitz	46
Berlin-Wedding	27	Berlin Tempelhof	47
Berlin-Weißensee	28	Berlin-Wannsee	48
Brandenburg	30	Buckow-Müncheberg	49
Falkensee	31	Cottbus	51
Oranienburg	32	Frankfurt Oder	52
Potsdam	35	Fürstenwalde	52
Templin	36	Großräschen	53
Wittenberge	37	Guben	54
		Spremberg	65
		Treuenbrietzen	57
		Zeesen	58
		IBC Berlin	60

Berichte aus Werken der Gemeinden des Landesverbandes

EBM International	62	Sterbekasse	70
Immanuel Albertinen Diakonie	65	Verband Berlin	72
Gemeindejugendwerk	69	Impressum	73

Tagesordnung (Änderungen vorbehalten)

- 09:00 Uhr Anmeldung & Snack
- 10:00 Uhr Begrüßung und Eröffnung
Andacht und Gebet
Grußwort des Bezirksbürgermeisters (optional)
Konstituierung
Thema: Entstehung der Regionen (mit Impulsvortrag und Austausch in den Regionalgruppen)
Einsetzung der Regionalteams
- 12:30 Uhr Mittagspause
In der Mittagspause findet die Mitgliederversammlung des „Berliner Verbandes“ statt.
- 14:00 Uhr Bericht der Landesverbandsleitung
Personalien im Landesverband
Finanzen
Berichte & Aussprachen
Sonstiges
Abschluss, Dank, Gebet und Sendung
- 16:00 Uhr Ende der Ratstagung



Grußwort der Landesverbandsleitung

Liebe Schwestern und Brüder im Landesverband Berlin-Brandenburg,

wir freuen uns darauf, Euch als Delegierte und Gäste auf der Ratstagung 2026 in Falkensee begrüßen zu können.

Es wird unsere letzte reguläre Ratstagung für Berlin-Brandenburg sein. Denn der Strukturprozess unseres Bundes befindet sich nun nach der Entscheidung auf der letzten Bundesratstagung auf dem Wege der Umsetzung. In Zukunft werden die regionalen Teams die Gemeinden in ihrer Arbeit vor Ort unterstützen, damit sie den Auftrag Jesu in dieser Zeit noch besser erfüllen können. Hierzu sollen die unterschiedlichen Altersgruppen in der Unterstützung der Gemeinden zusammenarbeiten.

Innerhalb unseres Landesverbandes werden zwei Regionen mit ihren Regionalteams entstehen. Diese Entwicklung ist bereits durch zwei Teams in mehreren Treffen auf den Weg gebracht worden. Auf der Ratstagung in Falkensee wird es darum gehen, diese neuen Teams einzusetzen und den Übergang in die neue Struktur zu gestalten. Wir wollen auf unserer Ratstagung dazu informieren und Euch als unsere Gemeinden mitnehmen. Unser Treffen soll die Möglichkeit bieten, dass sich vor Ort schon die Regionen zusammenfinden und weiter vernetzen.

Wir möchten uns auch auf diesem Wege bei allen bedanken, die sich bereits in der Vorbereitung der Regionalteams engagiert haben. Wir danken Euch Gemeinden auch für Euer finanzielles und geistliches Mittragen unserer gemeinsamen Arbeit und für den Einsatz für gemeinsame Projekte in unserem Landesverband.

Wir freuen uns auf Euch.

Seid herzlich begrüßt aus der Landesverbandsleitung



Thorsten Kurzawa
Landesverbandsleiter



Gottfried Hain
Stellvertretender Landesverbandsleiter

Protokoll der Ratstagung 2025

**Protokoll der Ratstagung des Landesverbandes Berlin-Brandenburg am
05. April 2025 in der EFG Berlin - Weißensee
Sitzungsleitung: Thorsten Kurzawa, Norbert Pohl
Protokoll: Bettina Pohl, Eva Wilkes
Beginn: 10.00 Uhr
Ende: 15:45**

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung

Wir hören ein Präludium von Henjo Völker auf dem Klavier.

Thorsten Kurzawa (EFG Berlin-Tempelhof, Leiter des LV) begrüßt im Namen der LVL alle Delegierten der Gemeinden und Gäste der Ratstagung. Er bedankt sich bei der Gemeinde für die Ausrichtung der Ratstagung.

Wir singen gemeinsam das Lied „Gut, dass wir einander haben“.

Uta Popkes, Gemeindeleiterin EFG B-W, und Christopher Woy (EFG B-W) begrüßen die Teilnehmer. Sie geben Hinweise darauf, wer sich um die Versorgung heute kümmert und bitten darum, die Tischblätter mit guten Gedanken zu füllen, an denen sich die Gemeinde morgen im Gottesdienst erfreuen kann.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Ratstagung aufgenommen wird, um die Protokollführung zu erleichtern.

TOP 2 Andacht und Gebet

Volker Bohle hält uns die Andacht zum Thema „Das Leben blüht auf“. In der Natur bricht das Leben neu auf, aber gesellschaftspolitisch scheint es im Moment eher dunkler zu werden. Dagegen können wir Glaube, Liebe und Hoffnung setzen (1. Kor.). Das ist nicht naiv, sondern bindet uns an den ewigen Gott, der seine Versprechen hält. Wir beten miteinander.

TOP 3 Konstituierung: Vorstellung, Mandate, Protokollführung, Annahme des Protokolls 2024 und der Tagesordnung

Der Rat wird mit 79 Delegierten konstituiert. Darin sind Mandate für das GJW (Anja Bloedorn, Axel Timm, Lea Bertsch, Noa Velinsky, Simon Bertsch, Matthias Dodrowsky), den Landesverband (Eva Wilkes) und den BEFG (Benno Braatz, Volker Bohle, Natalie Georgi, Michael Noss). Diese werden einstimmig bestätigt.

Die Protokollantinnen Eva Wilkes (EFG Berlin-Lichtenberg) und Bettina Pohl (EFG Buckow-Müncheberg) werden einstimmig bestätigt.

Das Protokoll der Tagung von 2024 wird mit 1 Enthaltung angenommen.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 4 Wahlangelegenheiten

Thorsten Kurzawa berichtet, dass im Vorfeld der Tagung angefragt wurde, ob es Vorschläge zur Wahl für die LVL gibt. Es gab keine Wahlvorschläge. Auch im Zuge von UB25 werden regional Geschwister gebraucht, die sich engagieren. Deshalb ruft Thorsten Kurzawa noch einmal dazu auf, Wahlvorschläge zur LVL für 2026 zu unterbreiten.

Natalie Georgi (EFG B-Steglitz) wird von der LVL für das Präsidium des BEFG vorgeschlagen. Sie stellt sich kurz vor. Sie würde gern weiter im Präsidium mitarbeiten und stellt sich deshalb erneut zur Wahl. Sie verlässt kurz den Raum und es wird dem Vorschlag einstimmig zugestimmt.

Holger Köppen wurde von der Landesverbandsleitung als Finanzsachverständiger des BEFG vorgeschlagen. Er gehört allerdings zum LV NRW, so dass wir als Landesverband ihn nicht vorschlagen können. Stattdessen schlagen wir Jörg Brandes (EFG B-Spandau) vor und stimmen mit 2 Enthaltungen zu.

Als Delegierte zur Bundesratstagung schlägt die Landesverbandsleitung Matthias Dodrowsky (GJW) und Thorsten Kurzawa vor. Sie stellen sich kurz vor. Die beiden werden mit 2 Enthaltungen delegiert.

TOP 5 Impulsreferat: „Von der Täuferbewegung bis zum BEFG – Prüft alles und behaltet das Gute“

Gyburg Beschnidt (EFG B-Lichterfelde), Gottfried Hain (EFG Guben) und Bernd Stummvoll (EFG Velten) halten das Referat abwechselnd.

Sie berichten von den ersten Schritten hin zur ersten Glaubenstaufe am 21.01.1525. Die Botschaft der Bibel war der Auslöser für persönliche Entscheidungen und Gemeindegründungen. Das gilt bis heute. Gottfried Hain berichtet dazu von seinem persönlichen Weg hin zu den Baptisten. Prägend waren v. a. die tägliche Bibellese zu Hause und die Begegnungen mit durchreisenden Brüdern in der Gemeinde. Schon im 16. Jh. waren der Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde und die konsequente Nachfolge ohne Rücksicht auf Nachteile Merkmale der Täufer. Das wurde auch anerkennend von Menschen außerhalb der Gemeinden wahrgenommen.

Ein wichtiges Hilfsmittel, die Botschaft weiterzugeben und Gemeindearbeit zu unterstützen, waren schon früh Druckerzeugnisse. Eigene Verlage gaben und geben Zeitschriften und Handreichungen zu verschiedenen Themen heraus.

Weitere Merkmale sind die intensive Beziehungspflege innerhalb der Gemeinde, Übernahme von politischer Verantwortung und Möglichkeit der Mitarbeit von Frauen und Minderheiten. Das braucht immer wieder gemeinsames Ringen um gute Wege. Dazu ruft uns auch die Jahreslosung auf „Prüft alles und behaltet das Gute“.

TOP 6 Vortrag und Austausch zu „Unser Bund 25“

Michael Noss (Präsident des BEFG) und Thorsten Kurzawa stellen uns die aktuelle Entwicklung beim Strukturprozess UB25 vor. Auslöser dafür ist v. a. die Frage, wie wirtschaftliches Überleben des Bundes gesichert werden kann.

Im Dialogweg wurden dabei Strukturen entwickelt, die von den Gemeinden mit Leben gefüllt werden können. Sie sind nicht starr, sondern sollen flexibel vor Ort ausgestaltet werden. Dazu sehen wir den ausführlichen InfoFilm der Projektgruppe UB25. <https://www.befg.de/aktuelles-schwerpunkte/unser-bund-2025#c54311>

Es schließt sich ein allgemeiner Austausch an.

- Welche Stellen werden im Bund wegfallen? Es handelt sich v. a. um inhaltliche Stellen, die Gespräche mit den Mitarbeitern laufen dazu noch.
- Wie wird mit den ausscheidenden Mitarbeitern umgegangen? Es wird versucht werden, die MA in die Regionen zu übernehmen. Es wird aber sicher auch Mitarbeiter geben, die den neuen Strukturen nicht folgen können und komplett ausscheiden.
- Werden es mehr oder weniger Mitarbeiter? Am Beispiel BB zeigt sich, dass aus den 1,5 Vollzeitäquivalenten 2 Vollzeitstellen und 2 Minijobs werden. Die Stellenzuschnitte sind flexibel gedacht.

- Wie wird die Zusammenarbeit in den zwei Regionen in BB sich praktisch gestalten? Hauptamtliche Mitarbeiter der Region werden mit Ehrenamtlichen aus den Gemeinden zusammenarbeiten (Team regionaler Verantwortung). Die Mitarbeiter werden weniger die einzelnen Gemeinden besuchen, sondern eher für Vernetzung sorgen.
- Die Frage des Grundstücksverkaufs wird kritisch angemerkt. Sollte wirklich nach außerhalb des BEFG verkauft werden? Kann ein finanzielles Problem durch inhaltliche Neuorientierung gelöst werden? Es handelt sich um ein unbebautes Grundstück, das als Bauland ausgewiesen ist, und das Tagungshaus. Beides wird vom Bund nicht (vollständig) genutzt. Bei einem Verkauf müssten keine anderen Immobilien angemietet werden.
- Die Stellenverschiebung von Elstal in die Regionen kann zu einer inhaltlichen Einengung führen.
- Woher kommt die Überlegung, BB quer durch Berlin zu teilen? Es sollte nicht zwischen Berlin und Brandenburg geteilt werden. Beide Regionen können sich gern auch auf eine gemeinsame Stelle einigen.
- Wie kann die Zusammenarbeit zwischen sehr kleinen Gemeinden und großen Gemeinden aussehen? Die neuen Regionen sind kleiner und die Vernetzung sollte leichter möglich sein.
- Welche Aufgabe hat der Regionalkoordinator im Vergleich zu Vertrauensrat und Kirchengericht bei Konfliktlösung? Konflikte werden auf unterschiedlichen Ebenen behandelt und so sind diese verschiedenen Anlaufstellen miteinander und nicht gegeneinander in Aktion. Wie soll der baptistische Schwerpunkt bei der langfristig gedachten Zusammenlegung von freikirchlichen Ausbildungsstätten gewahrt bleiben? Es gibt nur wenige Studierende, obwohl Hauptamtliche gesucht werden. Es muss einen Zusammenschluss geben und dann muss es innerhalb der Hochschule eine Diversifikation für die unterschiedlichen Konfessionen geben.
- Die Präsentation zeigt eine Verbindung zwischen Segen und Struktur. Dadurch könnte eine Ablehnung der Struktur als Ablehnung von Segen gedeutet werden. Die Abstimmung wird allerdings in mehreren Teilen erfolgen, so dass es nicht zugespitzt darauf hinauslaufen wird.
- Wie werden gewachsene regionale Schwerpunkte zukünftig weitergeführt? Es kann auch weiter solche Treffen wie die Ratstagung geben, die dann aber nicht über Finanzen beraten müssen, sondern ausschließlich inhaltlich arbeiten können.

Thorsten Kurzawa ruft dazu auf, das Tischblatt zu nutzen, um auf der einen Blatthälfte die Sorgen und auf der anderen Seite die Hoffnungen zum Strukturprozess zu notieren.

TOP 7 Informationen: Reisedienst, Stände, Kollekte, Mittagessen

Daniela Spielmann weist auf die Liste zum Reisesonntag hin. Es wird gebeten, sich frühzeitig abzustimmen, damit der Austausch untereinander gelingen kann. Sie versucht im jährlichen Wechsel die Reisewege des Einzelnen länger und kürzer zu gestalten. Den Ruheständlern soll möglichst das Fahrgeld durch die besuchte Gemeinde erstattet werden. Bei der Aufstellung der Listen hat sie Homepages der Gemeinden besucht und regt an, den Namen des jeweiligen Pastors/Pastorin auf der Gemeindeseite zu nennen und nicht nur anonyme Kontaktformulare vorzuhalten. Die Kollekte soll wieder zum Teil für Gemeindeprojekte gesammelt werden. Die Gemeinden sind eingeladen, Vorschläge dazu zu unterbreiten. Daniela Spielmann wird dafür gedankt, dass sie die Listen seit 10 Jahren erstellt hat.

Norbert Pohl (LVL) weist auf die Stände hin und lädt ein, sich in der Mittagspause zu informieren. Die Kollekte heute ist für die Arbeit des Landesverbandes bestimmt. Während wir das Lied „Dankt

„Dankt dem Herrn mit frohem Mut“ singen, wird die Kollekte gesammelt. Es werden 472,50€ gesammelt.

Gottfried Hain betet und dankt für das Mittagessen.

TOP 08 Bericht der LVL

Nach der Mittagspause singen wir gemeinsam „Ich lobe meinen Gott“.

Thorsten Kurzawa verweist auf den Bericht im Heft. Auf einige Punkte weist er gesondert hin:

- Mitarbeit im Prozess UB25
- Liste mit Pastoren, die zum Predigtdienst in anderen Gemeinden bereit sind, ist weiterhin aktuell.
- Kollekte des Reisesonntags 2024 für Café Breakout, Pastorentreffen in Kirchmöser, Autoreparatur GJW
- Aufruf zum Einbringen von Projekten, die beim Reisesonntag 2025 unterstützt werden könnten.
- Aufnahme der IBC-Gemeinde-Prenzlauer Berg, Kastanienallee 82 in den BEFG: Pastor Taylor Witley berichtet von der Gemeindegründung 2022 und ihrem Wachstum. Sie möchten nicht nur im internationalen Netzwerk Mitglied sein, sondern auch im regionalen Bund beheimatet sein. Der Schwerpunkt der Gemeinde liegt darin, Menschen einzuladen, mit Gott unterwegs zu sein. Mitglieder sind z. Zt. 18, zum Gottesdienst am Sonntag kommen etwa 50 Personen. Mit einer Enthaltung empfehlen wir dem Präsidium des BEFG, die Gemeinde in unseren Bund aufzunehmen.

TOP 09 Bericht des GJW

Für das GJW berichten Noa Velinsky und Simon Bretsch.

Sie drücken ihre Befürchtungen aus, dass die Strukturveränderungen innerhalb des GJW zu Schwierigkeiten führen. Nach ihrer Rechnung gibt es dadurch eine Stellenkürzung, was für Verunsicherung bei den Mitarbeitern sorgt. Deshalb überlegt das GJW, beide Regionen in BB zusammenzulegen und die Arbeit dadurch etwa so weiterführen zu können wie bisher. Ungeklärt ist auch, was mit Lager und Büro des GJW werden wird. Im Moment fallen dafür Kosten in Höhe von 1200,00/Monat an.

Sie weisen auf den Fragebogen des GJW hin, um den Kontakt mit den Gemeinden zu intensivieren. Sie drücken auch den Wunsch aus, dass die Gemeinden mehr auf sie zukommen.

Sie geben einen Überblick über konkrete Veranstaltungen im laufenden Jahr.

Für eine Schulung „Sichere Gemeinde“ sucht das GJW eine Gemeinde.

TOP 10 Aussprache zu Berichten und Berichtsheft

In diesem Jahr gab es das Heft ausschließlich online. Daniel Schmöcker (EFG B-Lichtenberg) wird gedankt für die Redaktion.

Es wird auf die Anfrage des GJW hingewiesen, die Regionen zusammen zu betrachten. Das wird unterstützt.

„Wort und Werk“ sollte es weiter geben, auch wenn die Regionen in Zukunft darüber entscheiden werden. Es wird geäußert, ob es das Heft auch wieder in Druckform geben kann. Aus Kostengründen wurde dieses Jahr darauf verzichtet. Es könnte in den einzelnen Gemeinden für Geschwister ausgedruckt werden, die keinen Onlinezugang haben.

Der Bericht aus Neuruppin, dass die Gemeinde sich auflöst, hat Betroffenheit ausgelöst.

TOP 11 Finanzen

Volker Strehlow stellt die Zahlen für 2024 vor.

Bei den Einnahmen ist der Plan nicht in voller Höhe erfüllt worden. Dazu gehörte z. B. auch die Kollekte vom Reisesonntag. Leider sind die Ausgaben etwas höher als der Plan ausgefallen. Über Auflösung von Rücklagen konnten die notwendigen Ausgaben gedeckt werden.

Die Spende an den Förderverein Beratung und Leben konnte wegen Liquiditätsproblemen in 2024 nicht überwiesen werden. Das liegt auch daran, dass die Beiträge der Gemeinden oft erst kurz vor Jahresende überwiesen werden.

Die Kasse wurde von Bernd Hartmann und Thorsten Sandersfeld geprüft. Thorsten Sandersfeld grüßt von Bernd Hartmann und berichtet, dass sie eine sachlich und rechnerisch richtig geführte Kasse vorgefunden haben. Deshalb bitten sie um Dank und Entlastung für Volker Strehlow und die Landesverbandsleitung. Der Antrag wird mit einer Enthaltung angenommen.

Der Erhöhung des Landesverbandsbeitrages der Gemeinden auf 24,00€/Mitglied und jährliche Steigerung um 1,00€/Jahr/Mitglied wurde im Umlaufverfahren zugestimmt. Die Landesverbandsleitung dankt dafür.

Volker Strehlow stellt den Entwurf für **2025** vor. Für einen ausgeglichenen Haushalt müssen wieder Rücklagen in Höhe von 10.310,00€ aufgelöst werden. Die Personalkosten werden wieder deutlich steigen. Durch den Verzicht auf den Druck von „Wort und Werk“ können ca. 2000,00€ eingespart werden. Die Assistentin der Landesverbandsleitung hat auf ihr Minijob-Gehalt verzichtet. Ihre Arbeit erledigt sie in vollem Umfang weiter. Dafür erhält sie eine Aufwandsentschädigung im Rahmen der Ehrenamtspauschale.

Die Aussprache zum Haushalt wird eröffnet. Es gibt nur eine Rückfrage zu den Personalkosten im GJW.

Der Haushalt 2025 wird einstimmig angenommen.

Bernd Hartmann hat zum 50. Mal die Kasse geprüft. Dafür wird ihm in Abwesenheit herzlich gedankt.

Als Kassenprüfer werden Bernd Hartmann und Thorsten Sandersfeld mit einer Enthaltung berufen, die Kasse 2025 zu prüfen.

TOP 12 Grußwort aus dem Präsidium unseres Bundes

Natalie Georgi bringt die Grüße vom Präsidium. Sie verweist darauf, dass gerade am Prozess UB25 erkennbar ist, wie die einzelnen Gemeinden sich in die Bundesarbeit einbringen. Wir sind eine Freiwilligkeitskirche. Wir selber können bestimmen, wie die neuen Strukturen gefüllt werden. Dazu müssen wir miteinander im Dialog bleiben. Unsere Vielfalt ist eine Stärke, auch wenn sie manchmal anstrengend ist. Sie empfiehlt noch, auf der Seite des BEFG das Konzeptpapier anzusehen, dort sind viele Beispiele, dort werden viele Fragen beantwortet.

TOP 13 Personalien im LV

Sigrun Teßmer (EFG Neuruppin; Vertrauensrat) berichtet von geringen Anmeldezahlen für den Pastorenkonvent in Villingen. Nur die Hälfte der Eingeladenen sind gekommen und sie hat über die Gründe nachgedacht. Es würde sie sehr interessieren dazu Feedback zu bekommen, ob es die Kosten waren oder andere Gründe, und bittet darum, ihr dieses Feedback zu geben. In drei Jahren wird es die nächste Konventsfahrt geben.

Folgende personelle Veränderungen im Landesverband gab es seit der letzten Ratstagung:

Berufungen in unseren Landesverband hinein

- 01.06.24 Daniel Storek, Falkensee
- 01.07.24 Linus Schöniger, Falkensee
- 01.07.24 Joshua Searle, Theologische Hochschule Elstal
- 01.01.25 Christian Ache-Jahning, B-Wannsee
- 01.01.25 Peter Otparlik, Zeesen
- 01.01.25 Deborah Müller, Cottbus
- 01.04.25 Claudia Sokolis-Bochmann, Brandenburg/Havel
- 01.04.25 Ingo Schaper, B-Friedrichshain

Berufungen innerhalb unseres Landesverbandes:

- 01.10.24 Matthias Drodofsky aus B-Wannsee zum GJW BB
- 01.03.25 Thilo Maußer, aus Brandenburg/Havel nach B-Köpenick
- Debora Storek zusätzlich zur TH Elstal nach B-Spandau

Berufungen aus unserem Landesverband heraus:

- Daniel Knelsen von Potsdam nach Gütersloh
- Torsten Milkowski aus B-Weißensee als Seelsorger im Helios Klinikum Berlin
- 01.02.25 Thomas Bliese von B-Oberschöneweide nach Dresden

In den Ruhestand gegangen:

- 01.08.24 Uwe Dammann
- 01.04.25 Joachim Gnep

Michael Noss betet mit uns.

TOP 14 Bekanntmachungen und Nachrichten

Uwe Venzke berichtet aus **Stettin**. Die Mitgliederzahl ist von 35 auf 80 angewachsen. Zu Ostern wird es weitere fünf Taufen geben. Er weist auf die Möglichkeit hin, im Gemeindehaus Urlaub zu machen oder Tagungen durchzuführen.

Zum **500. Täuferjubiläum** berichtet Gyburg Beschnidtin einer Täuferkutte. In diesem Jahr sollten wir das Jubiläum nutzen, um an die Inhalte zu erinnern, die bis heute die Gesellschaft prägen. Das Jubiläum wird auch außerhalb unseres Bundes wahrgenommen. Alle Veranstaltungen können auf der Homepage www.taeuferbewegung2025.de gepostet werden.

Für den „FV Beratung + Leben“ berichtet Jana Forsmann vom Vorstand. Sie zählt die Schwerpunkte der Beratung auf und spricht über das besondere Projekt „Erzählkinder“ und das Frauencafé IMAL des Immanuel Beratungszentrums Marzahn. Ausgeweitet wurde das Angebot einer Online- bzw. telefonischen Beratung. Neu sind die Stadtteilzentren Borsigwalde und Schöneberg.

TOP 15 Abschluss: Dank, Informationen, Segensgebet und Sendung

Norbert Pohldankt allen, die sich an der Gestaltung des Tages beteiligt haben.

Die Einladung zur Ratstagung 2026 am 21.03.2026 in der EFG Falkensee wird ausgesprochen.

Thorsten Kurzawa erinnert daran, dass wir einen Gott haben, der uns sieht und bittet um den Segen.

Zum Abschluss singen wir gemeinsam „Bewahre uns Gott“.

Berlin, 28.05.2025



Bettina Pohl
Protokoll



Eva Wilkes
Protokoll



Thorsten Kurzawa
LV-Leiter



Gottfried Hain
Stellv. LV-Leiter



BLICK AUF DAS WESENTLICHE.

EIN ABSCHIED OHNE HINTERGEDANKEN.

Wenn es so weit ist, sind Sie nicht mehr da, um Ihre Beerdigung zu bezahlen. Für Ihre Hinterbliebenen können die hohen Bestattungskosten eine große zusätzliche Belastung darstellen. Besser Sie sorgen vor. Wir helfen Ihnen dabei mit unserer Sterbegeldversicherung.

 030 / 79702903
 www.sterbekasse-berlin.de

**Sterbe
KASSE**
Evangelischer Freikirchen VVaG

Ergebnis 2025/ Haushaltsvorschlag 2026

BEFG Landesverband Berlin-Brandenburg Ergebnis 2025 und Haushaltsvorschlag 2026

		Ergebnis 01.01. bis 31.12.2025		Vorschlag 2025	Vorschlag 2026
		Euro	Euro	Euro	Euro
Einnahmen					
	Landesverbandsbeiträge		121.153,97	118.400,00	116.600,00
1.0	Landesverbandsbeitrag für 2025 25,00€	117.155,00		113.600,00	113.000,00
2.1.	Kollekten	796,12		600,00	600,00
2.2.	Kollekte Reisesontag	3.202,85		4.200,00	3.000,00
3.	Zinserträge			0,00	
	Einnahmen, Beiträge, Spenden		2.848,00	3.000,00	2.000,00
4.1.	Werbeeinnahmen Wort u. Werk	0,00		600,00	0,00
4.2.	Teilnehmerbeiträge Ratstagung LV	1.450,00		1.800,00	1.400,00
4.3.	Spenden	1.398,00		600,00	600,00
	Zuschüsse vom Verband		8.000,00	8.700,00	5.000,00
5.1.	Zuschüsse f. GJW (Miete)	5.000,00		5.000,00	5.000,00
5.2.	Zuschüsse f. Arbeit des Landesverbandes	3.000,00		3.700,00	0,00
5.3.	Darlehen Verband				0,00
	Sonstige Einnahmen		0,00	11.310,00	0,00
6.0	Auflösung von Rücklagen	0,00		11.310,00	
	Summe der Einnahmen		132.001,97	141.410,00	123.600,00
Ausgaben					
11.	Jugendarbeit vom GJW		112.346,36	129.100,00	114.270,00
11.1.	GJW Referent und Sachbearbeiter	105.546,36		122.000,00	107.470,00
11.2.	weitere Personalkosten	0,00		300,00	0,00
11.3.	Büromiete Landesverband	1.800,00		1.800,00	1.800,00
11.4.	Mietzuschuss v. Verband	5.000,00		5.000,00	5.000,00
	12. Spenden und Zuschüsse		1.950,00	2.520,00	1.700,00
12.1.	Förderverein Beratung u. Leben	0,00		0,00	500,00
12.2.	Projektunterstützungen (u.a. Kollekte Reises.)	1.950,00		2.520,00	1.200,00
	13. Mitgliedsbeiträge		8.000,00	5.000,00	3.000,00
13.1.	Ökumenischer Rat	6.000,00		3.000,00	3.000,00
13.2.	Telefonseelsorge	2.000,00		2.000,00	0,00
	Verwaltung		603,19	1.350,00	1.350,00
14.	Bürobed. Telefongeb. Kopien, Porto, Bank	446,35		800,00	800,00
15.	Bücher, Broschüren, Flyer, Poster	114,00		200,00	200,00
16.	Verpflegung	0,00		250,00	250,00
17.	sonstige Verwaltungskosten	42,84		100,00	100,00
	Sonstige Ausgaben		9.107,23	3.440,00	3.280,00
18.	Tagungskosten/ Reisekosten	954,88		800,00	800,00
19.	Fortbildung Pastorenschaft	0,00		500,00	500,00
20.	Kosten Ratstagung inkl. Druck Wort u. Werk	810,00		900,00	900,00
21.	Öffentlichkeitsarbeit LV	128,88		200,00	200,00
22.	Einstellung in die Rücklagen	5.625,47		0,00	0,00
23.	Präsente u. sonstige Ausgaben	650,00		200,00	400,00
24.	Assistentin LV-Leitung (Minijob)	938,00		840,00	480,00
25.	Rückzahlung Darlehen Verband	0,00		0,00	0,00
	Summe der Ausgaben		132.006,78	141.410,00	123.600,00
	Summe der Einnahmen		132.006,78	141.410,00	123.600,00
	Summe der Ausgaben		132.006,78	141.410,00	123.600,00
	Saldo		0,00	0,00	0,00

Bestand 2025

BEFG Landesverband Berlin-Brandenburg Bestandsübersicht für das Jahr 2025

Bestandsentwicklung zum 31.12.2025	Euro	Euro
Bestand 01. Januar 2025		0,00
Summe Einnahmen	132.006,78	
Summe Ausgaben inkl. Rückstellungen	132.006,78	
Bestandsmehrung/ -minderung		0,00
Bestand: 31. Dezember 2025		<u>0,00</u>
Vermögen (Aktiva)		
SKB Guthaben Girokonto 90000	23.766,05	
SKB Sparbuch 3700090000	53,21	
Bestand Bank: per 31.12.2025		23.819,26
Im Bestand enthaltene Gelder		
Zugesagte Zahlungseingänge für 2025	3.095,85	
Für 2026 geleistete Zahlungen (ARAP)	0,00	
Zwischensumme		26.915,11
Rücklagen und Verbindlichkeiten (Passiva)		
Rücklagen		-23.656,57
Rücklagen	23.656,57	
Zwischensumme		3.258,54
Verbindlichkeiten		-3.258,54
Nicht verbrauchte zweckgebundene Spenden	572,05	
Später bezahlte Rechnungen	2.686,49	
Für 2026 erhaltene Beträge (PRAP)	0,00	
Schlussbestand per 31.12.2025		0,00

Bericht Landesverbandsleitung

Im Jahr 2025 hat uns in unserer Arbeit der Prozess unseres Bundes UB25 stark geprägt. Dieser Veränderungsprozess befindet sich nun in Folge der Entscheidung auf der letzten Bundesratstagung auf dem Wege der Umsetzung. Als Vertreter unseres Landesverbandes haben wir uns an diesem Entwicklungsprozess an verschiedenen Stellen intensiv beteiligt. Es war uns sehr wichtig, unseren Einfluss als Landesverband mit dem Ziel geltend zu machen, dass die zukünftigen Strukturen den Gemeinden in Berlin und Brandenburg dienen. Neben der Mitarbeit in der Projektgruppe und mittlerweile im Kernteam haben mehrere von uns an den verschiedenen Veranstaltungen des Prozesses teilgenommen.

Ab 2027 sollen die regionalen Teams die Gemeinden in ihrer Arbeit vor Ort unterstützen, damit sie den Auftrag Jesu in dieser Zeit noch besser erfüllen können. Hierzu sollen die unterschiedlichen Altersgruppen zusammenarbeiten, da auch der Bereich der jungen Gemeinde mit in die Gemeindeentwicklung weiterhin einbezogen werden soll.

Aus unserem Landesverband werden zwei Regionen mit ihren Regionalteams entstehen. Diese Entwicklung ist bereits durch zwei Teams in mehreren offenen Treffen auf den Weg gebracht worden. Dazu wird es in diesem Jahr Stellenausschreibungen für die Besetzung der Regionalreferentinnen / -referenten geben. Hierzu wollen wir auf unserer Ratstagung informieren und Euch als Gemeinden unseres Landesverbandes einbeziehen, indem zu diesem Zeitpunkt die Regionalteams legitimiert und für ihre Arbeit berufen werden. Die wichtigen Entscheidungen in unserer Region sollen mit und für die Gemeinden getroffen werden, die in den Teams regionaler Verantwortung ehrenamtlich vertreten sind. Gleichzeitig wollen wir unseren Bund mit seinen Angeboten näher an die Gemeinden heranbringen.

Viele Gemeinden in unserem Bund suchen Pastorinnen und Pastoren und haben Schwierigkeiten, ihre Stellen zu besetzen. Aus diesem Grund haben wir auch einen Schritt auf unseren Berufungsrat und unsere Theologische Hochschule zugemacht. Hier ist es uns wichtig, dass wir (junge) Menschen ermutigen, über die Berufung in den Pastorendienst nachzudenken. Gleichzeitig gilt es neue Studienmodelle und -angebote zu finden, die zu einem Theologiestudium und einer Mitarbeit in unseren Gemeinden einladen.

Neben diesen Tätigkeiten in unserer Region konnten wir auch in diesem Jahr wieder die Entwicklung der Gemeinde Stettin begleiten und fördern, die in ihrem Bauvorhaben weiterhin die Unterstützung im Hinblick auf die Tilgung ihres Baudarlebens benötigt. Wir danken allen Geschwistern und Gemeinden, die sich für die Wahrnehmung der Stettiner Gemeinde und die finanzielle Unterstützung der Sanierung der „Onckenkapelle“ engagieren.

Auch im Jahr 2025 haben wir unser Vorhaben fortgesetzt, durch die Kollekte des Reisesonntags wieder Projekte einzelner Gemeinden und Gruppen unseres Landesverbandes zu fördern. In der genannten Zeit konnten beantragte Projekte bezuschusst werden. Wir möchten uns auch hier sehr herzlich für die Beteiligung Eurer Gemeinden an der Kollekte des Reisesonntags bedanken.

Unser GJW hat in 2025 wiederum zahlreiche Projekte durchgeführt. Hierbei hat der ehrenamtliche Vorstand mit außerordentlich hoher Einsatzbereitschaft in Zusammenarbeit mit unseren Hauptamtlichen eine wertvolle Arbeit geleistet.

Analog zu der Bundesratstagung gilt natürlich auch für dieses Jahr die Regelung, dass jede Gemeinde zusätzlich jeweils eine oder einen Delegierten unter 35 Jahren zur Ratstagung entsenden kann. Wir wünschen uns sehr, dass unsere junge Generation ihren Platz unter uns einnehmen kann und will.

Wir möchten an dieser Stelle allen Gemeinden, Einrichtungen und auch Einzelpersonen danken, die die Arbeit in unserem Landesverband durch ihren finanziellen Einsatz möglich gemacht haben und uns auch inhaltlich unterstützt haben. Wir wissen diese Unterstützung sehr zu schätzen.

Wir wünschen Euch Gottes Segen für Eure Gemeinde.
Im Namen der Landesverbandsleitung



Thorsten Kurzawa
Landesverbandsleiter



Gottfried Hain
Stellvertretender Landesverbandsleiter

Grußwort der Bundesleitung

BEFG-Präsidentin Natalie Georgi und Generalsekretär Christoph Stiba würdigen die Mitarbeitenden der Landesverbände und ermutigen, den Bund auch in seiner neuen Struktur mitzugestalten.



„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“ (1. Mose 12,2). Gott spricht diesen Satz zu Abraham (damals noch Abram). Gott hat ihn beauftragt, seine Heimat zu verlassen und in das Land zu gehen, das Gott ihm zeigen wird. Dafür sagt Gott ihm am Anfang seines neuen Wegs seinen Segen zu – und auch, dass er selbst zu einem Segen für andere werden wird. Segen bewegt. Das ist unsere tiefe Überzeugung. Wir sind bewegt von dem Segen, den Gott schenkt, und wollen uns gleichzeitig bewegen lassen, um ein Segen für Menschen zu sein. „Unser Bund – Segen bewegt“ ist der Leitsatz für unseren Strukturprozess und gleichzeitig unser Jahresthema 2026.

Als Bund haben wir beschlossen, unsere Strukturen grundlegend zu erneuern, weil wir überzeugt sind: Nur wenn wir uns auf den Weg machen und uns verändern, können wir den Herausforderungen unserer Zeit begegnen und handlungsfähig bleiben. Ziel dieser Veränderung ist es, Euch als Gemeinden wirksamer darin zu unterstützen, das Evangelium lebendig, missionarisch und generationenübergreifend zu leben. Denn Gemeinden sind Hoffnungsorte, die bewegt von Gott Segen weitergeben und ihr Umfeld mitgestalten – in der Vergangenheit, heute und auch in Zukunft im Rahmen einer neuen Struktur. Der Bund wird künftig in 25 Regionen gegliedert, die die regionale Struktur aus zwölf Landesverbänden ablösen.

Die zwölf Landesverbände sind zum Segen für die Gemeinden geworden. Vielen Dank an alle, die haupt- und ehrenamtlich im Landesverband mitgearbeitet haben! Ihr habt dazu beigetragen, dass sich Gemeinden vernetzen, gegenseitig unterstützen und gemeinsam Aufgaben wahrnehmen. Ihr habt im Landesverband ökumenische Beziehungen zu anderen Kirchen gepflegt, die Gemeindegarbeit durch Beratungsangebote unterstützt und diakonische Zusammenarbeit koordiniert. Eure Arbeit war und ist ein Segen. Wir wünschen Euch, dass Ihr als Gemeindevertreter und -vertreterinnen weiterhin Segen erlebt und auch weitergeben könnt – in dieser und der neuen Struktur.

Auf der Bundesratstagung 2005 wurden die damaligen Vereinigungen in Landesverbände überführt. So hat sich unser Bund über die Zeiten immer wieder verändert, um die Zusammenarbeit der Gemeinden auf eine solide Basis zu stellen. Nun sind wir auf dem Weg, 25 Regionen und Regionalteams zu bilden. Langsam zeigt sich, wie die neue Struktur in den Regionen konkret Gestalt annimmt. Dabei habt Ihr die Möglichkeit, mitzumachen. Mit Eurer Mitwirkung wird die neue Struktur mit Leben gefüllt: in den Regionalteams, in den Themennetzwerken, die es schon gibt und die noch entstehen, sowie in den jungen Parlamenten. Wir ermutigen Euch, unseren Bund mitzugestalten.

Im letzten Jahr haben wir uns an vielen unterschiedlichen Stellen – auch in der Ökumene und in den Landesverbänden – mit dem Gedenken an 500 Jahre Täuferbewegung beschäftigt. Dieser dritte Flügel der Reformation setzte sich von Anfang an gegen Widerstände für Ideale wie Religionsfreiheit und Gewaltlosigkeit ein, die noch heute von ungebrochener Aktualität sind. Als Baptistinnen und Baptisten wissen wir uns dem täuferischen Erbe verbunden und verpflichtet: den Grundsätzen der Religionsfreiheit, der Glaubenstaufe, der freiwilligen und verbindlichen Gemeindemitgliedschaft in der Nachfolge Christi, einem mündigen Christsein und der Trennung von Kirche und Staat. Möge auch das Erbe der Täuferbewegung uns immer wieder daran erinnern, das Evangelium in den Herausforderungen der Gegenwart zu verkündigen und in Freiheit zu gestalten.

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit“, heißt es im Galaterbrief 5,1. Deswegen wollen wir aufstehen, wo Menschen unterdrückt werden, wo sie ausgegrenzt und verurteilt werden. Wo Menschen in unseren Gemeinden Unrecht erlitten haben, wollen wir erlittenes Unrecht nicht im Verborgenen lassen. Zu diesem Zweck wurde auch die Kommission zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt berufen. Sie soll Räume für die Erfahrungen der Betroffenen eröffnen und eine Grundlage für Konsequenzen für die Gegenwart und die Zukunft schaffen.

Wir leiden derzeit besonders mit den iranischen Geschwistern in unseren Gemeinden und mit ihren Angehörigen im Iran. Wir beten und hoffen mit ihnen. Und wir erwarten von den politisch Verantwortlichen in Deutschland und weltweit, dass sie sich mit Nachdruck für ein Ende der Gewalt einsetzen. Friedlich, aber entschieden. Im Iran und an anderen Kriegsorten. Zugleich vertrauen wir darauf, dass Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, in diesen Situationen Frieden wirken kann. Wir vertrauen darauf, dass Gott mit uns unterwegs ist und sein Segen uns bewegt. Die neue Struktur, die die Landesverbände ablöst, ist eine Antwort auf die Veränderungen unserer Zeit. Diese Veränderung bringt auch Abschiede mit sich: Einige Aufgaben werden nicht weitergeführt und in einigen Landesverbänden wird dies auch die letzte Landesverbandsratstagung sein. Wir sind allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankbar für ihre engagierte und hervorragende Arbeit! Wir wünschen Euch in dieser Übergangszeit Raum zu bewältigen, Euch zu erinnern und neue Wege zu finden.

Wir wünschen Euch Gottes reichen Segen für Euren Landesverbandsrat!
Natalie Georgi, Präsidentin
Christoph Stiba, Generalsekretär

Regionalreferent Ost im DB Mission

Wie zu erwarten war haben in 2025 vor allem die anstehenden und zu gestaltenden strukturellen Veränderungen auch meine Arbeit maßgeblich geprägt. Bereits nach dem Tendenzbeschluss auf dem Bundesrat 2024 hatten wir in allen Landesverbänden der Region Ost auf Leitungsebene begonnen, uns auf die angestrebte Regionalisierung vorzubereiten. So war dann mit dem Beschluss in Kassel 2025 bereits einiges im Werden und konnte konstruktiv fortgesetzt werden. Die künftigen Regionalteams formieren sich und werden auf den letzten Landesverbandsräten oder Regionstreffen benannt werden. Es gibt Bewerbungen auf die neu zu besetzenden Stellen an Hauptamtlichen und z.T. bereits Berufungen und Dienstbeginne. Es läuft bei allen Unsicherheiten und Fragen gut an und klärt sich zunehmend.



Aber auch in den Gemeinden vor Ort hat sich im Berichtsjahr einiges positiv entwickelt. Die Gemeinde Treuenbrietzen (ehemals Jüterbog) z.B. durfte nach 30 Jahren erstmalig wieder ein Tauffest mit drei Täuflingen begehen. Das neue Konzept der Gemeindearbeit, monatlich einmalig einen phantasievoll gestalteten Themengottesdienst durchzuführen und ansonsten den Schwerpunkt auf die Pflege persönlicher Beziehungen zu legen, zeitigt sichtbare Früchte.

Die Gemeinden, die sich im Rahmen des Projekt:Revitalisierung haben begleiten lassen, erleben tatsächlich meist eine Neubelebung, wie z.B. die Gemeinde Heidenau (SN) oder Neustrelitz (MV), die nun auch ohne externe Begleitung den Weg der Erneuerung fortsetzen.

Auf der anderen Seite mussten auch im vergangenen Jahr wieder Gemeinden ihre Auflösung beschließen. Das ist immer ein schmerzlicher Prozess für die verbliebenen Geschwister. Erfreulich ist in Berlin-Friedrichshagen, dass sich dort eine Neugründung an Ort und Stelle ergibt und die vorhandenen Räumlichkeiten zeitnah wieder mit geistlichem Leben gefüllt werden. So wird mit neuen Kräften das Umfeld mit dem Evangelium in Berührung gebracht. Wir dürfen auf die weitere Entwicklung gespannt sein und begleiten dieses Gründungsprojekt.

Ein Höhepunkt des Jahres war die MLI Konferenz in Leipzig, die wir zusammen mit dem GJW und der Akademie Elstal dienstbereichsübergreifend gestaltet haben. Das war eine sehr angenehme Zusammenarbeit, die gute Resonanz fand. Meine angebotenen Seminare „Pilgern“ und „Heil werden“ fanden dabei reges Interesse und intensiven Austausch.

Wir als Team vom DB Mission sind von dem Strukturwandel persönlich in unserer beruflichen Lebensplanung z.T. stark betroffen. Auch mein Vertrag als Regionalreferent endet zum Jahresende 2026 und wird so nicht verlängert werden. Meine bisherige Arbeit wird sich aber zu einem großen Teil in den Stellen des Regionenkoordinators und der Gemeindeentwickler der sechs Regionen im Osten fortsetzen. Erste Anstellungen wie bereits in Thüringen mit Philipp Rüdiger gibt es auch zum Jahresbeginn in Sachsen mit Darius Eis oder sind in Ausschreibung bzw. im Bewerbungsverfahren. So kann ich mich mit meiner verbleibenden 50%-Anstellung ab Januar 2026 auf die übrigen Landesverbände konzentrieren und mit meinen Kollegen das Projekt:Revitalisierung weiter betreuen und entwickeln. Es gibt jedenfalls noch reichlich Nachfrage und Arbeit. Ehrenamtlich werde ich mich in den norddeutschen Regionalteams 01 und 02 als Vertreter und Vorstand des Ev.-Freikirchlichen Sozialwerks Norddeutschland e.V. für die Freizeitstätte Tannenhof Mölln engagieren. Ab 2027 werde ich dann als Gemeindeentwickler in der Region 03 Mecklenburg-Vorpommern weiterarbeiten.

Benno Braatz

Berichte der Gemeinden Region Nord-West

EFG Berlin-Charlottenburg/ Friedenskirche



Anschrift: Bismarckstraße 40, 10627 Berlin

Charlottenburg, Gott und ein bisschen Wunder

Wenn wir auf das vergangene Jahr schauen, staunen wir vor allem darüber, wie sehr sich Begegnungsräume geöffnet haben – oft ganz ohne große Ankündigung. Der 16. Oster- und der Weihnachtsgarten war wieder vollständig ausgebucht. Schulklassen, Kitas und andere Gruppen kommen ganz selbstverständlich, die Termine füllen sich ohne klassische Werbung. Das zeigt uns: Dieses Format gehört für viele inzwischen ganz selbstverständlich „zum Leben“ dazu.

Auch im öffentlichen Raum waren wir präsent. Zum dritten Mal fand das Weihnachtssingen in der Fußgängerzone statt – gemeinsam mit dem Posaunenchor der benachbarten evangelischen Kirchengemeinde und den Gewerbetreibenden der Umgebung. Rund 1.000 Charlottenburger:innen stimmten vor einer Bühne gemeinsam mit der Bezirksbürgermeisterin und dem Pastor ein. Ebenso gehört der große Martinsumzug mit echtem Pferd fest zum Jahreslauf und zieht mittlerweile rund 1.000 Menschen aus dem Bezirk an. Darüber hinaus waren wir wie in den vergangenen Jahren mit Mitmachangeboten auf den Straßenfesten im Bezirk vertreten – auch dann, wenn sie aufwendig sind und an Sonntagen stattfinden. So bleiben wir als Gemeinde sichtbar und ansprechbar mitten im Alltag der Menschen vor Ort.

Im Mai hatten wir zwei besondere Veranstaltungen: Zum einen ein Symposium zum Thema Geschlechtsangleichung. Der Referent, ein heute als Transmann lebender Pastor, der selbst als Jugendlicher in einer baptistischen Gemeinde zum Glauben gefunden hat, zeigte uns viele wenig bekannte Bibelstellen und brachte diese in Verbindung mit der Lebensrealität von Transmenschen. Am selben Abend war im Rahmen eines Talks und einer Filmvorführung auch Bundesministerin Lisa Paus zu Gast. Aus den Gesprächen heraus entwickelte sich spontan ihre Schirmherrschaft für unsere „Vielfalt-Abende“ im Pride-Monat Juli. Außerdem feierten wir gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde Berlin ein fröhliches Fest an einem „langen Tisch“ vom zweiten Hinterhof bis auf die Straße. Es fiel wegen Regens leider weitgehend ins Wasser, doch zumindest die trockenen Angebote fanden Zuspruch: der Radiogottesdienst am Vormittag, das jüdische Puppentheater am Nachmittag und die Talkrunde mit dem muslimisch-israelischen Psychologen Ahmad Mansour zum Thema Antisemitismus.

Ein Höhepunkt jedes Jahres in allen Kirchen ist Pfingsten – bei uns, wie schon in der ersten Stunde der Gemeinde, von einer Bewegung begleitet: der jährlichen Gemeindereise. Fast alle waren wieder dabei – ein starkes Zeichen von Identität und Zusammenhalt, nicht zuletzt, weil die Reise gefördert wird und dadurch kostengünstig möglich ist. Es wurde viel gesungen, auch Lieder, die wir selbst komponieren und texten, weil uns manche gängigen Texte theologisch nicht tragen. So sind eigene Lobpreislieder entstanden, die inzwischen zu unserer Gemeinde gehören. Zu den kleinen Wundern des Jahres zählt auch, dass jemand, der erst seit einem halben Jahr regelmäßig den Gottesdienst besucht – nachdem er ihn zuvor ein Jahr online verfolgt hatte – ein wöchentliches Chortreffen initiiert hat. Ein alter Traum nach vielen vergeblichen Versuchen, der sich nun wie von selbst verwirklicht hat.

Spannenderweise hat sich unser gottesdienstliches Leben den Realitäten einer freien und pluralen Gesellschaft angeglichen. Für viele ist die regelmäßige Teilnahme nicht mehr zwingend – und doch merkt man, wie sehr sich manche diese Zeit im Alltag freikämpfen, besonders dort, wo Partnerinnen oder Partner nicht zur Kirche gehören oder man die Wochenenden anders gestaltet. Zugleich ist es schön zu sehen, dass viele bei uns spüren, dass diese Freiheit dazugehört und sie ihren Glauben auf eigene Weise leben können. Gleichzeitig erleben wir in nahezu jedem Gottesdienst mindestens ein neues, bisher unbekanntes Gesicht. Mit ihren Lebensgeschichten kommen sie zu uns. Nicht wenige haben vorher online verfolgt, ob das Versprechen, im Namen Gottes alle willkommen zu heißen, auch für ihre eigene Geschichte gilt. Doch unsere Freiheit hat auch ihren Preis: Nicht alle können bleiben. Wo die Runde am Sonntag klein bleibt und sich oft verändert, lassen sich Begegnungen nicht immer fortsetzen und vertiefen – früher ein freikirchlicher „Joker“ im Gemeindebau. So braucht Beziehungsaufbau bei uns mehr Zeit und konzentriert sich stärker auf die Inhalte und Formate des Gottesdienstes. Auch das, was sich manche darüber hinaus wünschen – etwa Hauskreise unter der Woche oder parallele Angebote für Kinder – können wir nicht in vollem Umfang anbieten. Umso dankbarer sind wir für alle, die bei uns „Nahrung“ finden und die Gemeinschaft mittragen.

Über das Jahr hinweg durften wir fünf neue Mitglieder aufnehmen. Besonders bewegend war die für uns untypische Taufe einer Frau Mitte 80. Jahrelang hatte sie bereits am Gemeindeleben teilgenommen; wir haben sie – ihrem Wunsch entsprechend – nur mit Wasser übergossen. Ebenso die Wiederaufnahme eines Mannes, der in einer anderen Gemeinde aufgrund seines Partners schmerzhaft ausgeschlossen worden war und nun neu seinen Platz gefunden hat. Solche Geschichten erden uns und prägen unser Miteinander.

Mit Dankbarkeit schauen wir auf ein Jahr voller Begegnungen, Vertrauen und Kooperationen im Stadtteil sowie vieler persönlicher Geschichten. Vieles hat sich verändert, manches neu eingeübt, manches liegt noch vor uns. Und doch bleibt das Entscheidende: Menschen machen sich auf den Weg – wir sind auf dem Weg – und wir vertrauen darauf, dass Gott mit uns an diesem Ort unterwegs ist.

Pastor Hendrik Kissel

EFG Berlin-Friedrichshain, Bethel-Gemeinde

Anschrift: Matternstr. 17/18, 10249 Berlin
Mitglieder zum 01.01.2025: 74
Mitglieder zum 31.12.2024: 75
Freundeskreis: 15
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 40
Klicks bei Onlinegottesdienst: 3-5
Gemeindeleitung: Ronald Förster; Jens Marquardt; Carsten Schwitzky
Pastor: Ingo Schaper



Das Jahr 2025 war für uns als Bethel-Gemeinde ein sehr Hoffnungsvolles, ein Jahr der Neuanfänge.

Als Erstes sei genannt, dass wir Ingo Schaper im April als neuen Pastor begrüßen durften, gemeinsam mit seiner Frau Claudia Schaper. Das offizielle Willkommen der Beiden konnten wir mit einem lebendigen, schönen Festgottesdienst am 11.05.2025, gemeinsam mit vielen Gästen, feiern. Ebenso erfreut hat uns die Berufung einer neuen, jungen Kastellanin gemeinsam mit ihrer Familie. Unser großes Haus hat damit wieder ein „Herz“ und eine Brückenbauerin bekommen, einem sehr wichtigen Knotenpunkt für unser Gemeindeleben.

Mit der Berufung unseres neuen Pastors endete eine knapp 2,5 jährige Vakanz, auf die wir trotz aller Anstrengung auch mit sehr dankbarem Herzen zurück schauen können. Wir hatten große Unterstützung durch GastpredigerInnen, die uns mit ihrer Vielfalt der Auslegung zum Wort Gottes

Der dritte Neuanfang 2025 war der Start eines Cafe' für Bedürftige, Anfang des zweiten Quartals. Ein Hilferuf aus der Friedrichshainer Nachbarschaft erreichte uns, da akut ein Umzug des bereits bestehenden Markus-Cafe' aus einer anderen Kirchengemeinde nötig war. Wir konnten hier Raum und Möglichkeiten in unserem großen Haus finden und dem sozialen Anliegen ein neues Zuhause geben. Nun treffen sich sonntäglich nachmittags Ehrenamtliche, organisiert über nebenan.de und bieten mit viel Engagement und Treue Kaffee, Kuchen, belegte Brote und Suppe an. Sie schenken bedürftigen oder wohnungslosen Menschen eine Zeit des Aufatmens, des Schutzes und der Verköstigung. Als Gemeinde sind wir herausgefordert hier unterstützend zur Seite zu stehen und die Spannung verschiedener sozialer Schichten mit wahrzunehmen und auszuhalten.

Eine nachbarschaftliche Kooperation gibt es weiterhin zum Projekt:Kirche, einer südlich gelegenen Friedrichshainer Freien evangelischen Gemeinde. Diese Gemeinde ist stark geprägt von jungen Familien und einer Nachbarschaftsarbeit im Kiez, wir verstehen uns als gemeinsam für den Bezirk Friedrichshain Suchende. Dankbar konnten wir Ende August wieder einen gemeinsamen Gottesdienst feiern.

Weiterhin ist unser großes Gemeindehaus eine Herausforderung und Geschenk zugleich. Wir teilen es mit vielen anderen Gästen und nutzen es gemeinsam, was uns ein wichtiges Anliegen ist: Dem Gemeindejugendwerk und dem Landesverband Berlin-Brandenburg, einer arabisch sprechenden Gruppe, einer vietnamesischen Gemeinde, einem tollem externen Chor, einer selbständigen Elterninitiative mit der wöchentlichen Nutzung unseres Winterspielplatzes in der kalten Jahreszeit, sowie punktuell mit einer Gruppe von afrikanischen Geschwistern. Über einem längeren Zeitraum konnten wir einem geflüchteten Menschen Unterkunft und Begleitung geben.

Ein Hauskreis aus den eigenen Reihen trifft sich ebenfalls regelmäßig jede Woche im Gemeindehaus zu einem lebendigen, geistlichen Austausch. Eine neue Lobpreisband gründete sich aus diesem Kreis heraus und bereichert mit unseren anderen musikbegabten Akteuren unsere Gottesdienste.

Im Vorgarten unseres Hauses stößt ein Fairteiler, zur Rettung von Lebensmitteln, auf reges Interesse im Kiez. Diese Arbeit wird von einem Verein organisiert.

Wir freuen uns sehr über diese bereichernden Nachbarschaften und das gemeinsame Leben im großen Haus.

Eine besondere Freude war es uns, mit unseren Hausgästen das Pfingstfest zu feiern und die Mehrsprachigkeit dieses Festes wurde uns berührend erlebbarer. Auch das gemeinsame Frühstück am Ostersonntag, der Erntedankgottesdienst und ein adventlich, musikalischer Nachmittag waren Highlights in festlicher Gottesdienstform, die wir miteinander in ihrer Vielfalt feiern und genießen konnten.

Unser eigenes Gemeindeleben wird zur Zeit wesentlich vom sonntäglichen Gottesdienst geprägt, unserem momentanen Herzstück. Deren Besucherzahl hat sich stabilisiert, auch wenn wir hier weiterhin auf zahlenmäßigen Zuwachs hoffen. Wir sind sehr dankbar dieses zentrale Element nun mit der Einführung unseres neuen Pastors Ingo Schaper wieder regelmäßig feiern zu können, die Gottesdienste haben wieder zu neuer Stabilität gefunden.

Dennoch halten wir auch Ausschau, was für unser Gemeindeleben weiter dran sein könnte und wo Entwicklungen anstehen, die jedoch auch mit unseren personell, begrenzten Kapazitäten übereinstimmen. Und so gehen wir zuversichtlich und mit einer erfrischenden Portion geistlicher Neugier, Vertrauen auf Gottes Nähe ins neue Jahr 2026.

Cornelia Marquardt

EFG Berlin-Prenzlauer Berg, Zoar



Anschrift: Cantianstr. 9, 10437 Berlin
Mitglieder zum 01.01.2025: 143
Mitglieder zum 31.12.2025: 141
Freundeskreis: ca. 60
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 85
Klicks bei Onlinegottesdienst: 143-500
Gemeindeleiter: Torsten Rauchhaus
Pastor: Jonathan Kedaj

Es ist doch immer wieder überraschend, wie gefüllt ein Jahr für eine Gemeinde sein kann. Gestartet sind wir mit einem wunderbaren Winterspielplatz und einem Wärmecafé für Menschen, die sich in der kalten Jahreszeit Gemeinschaft wünschen. Den Winterspielplatz haben wir bereits zum zweiten Mal gemeinsam mit unseren Geschwistern der *Community Church Berlin* ausgerichtet, der internationalen Baptistengemeinde bei uns im Prenzlauer Berg.

Neu für uns als Gemeinde war die Elternzeit unseres Pastors. Im ersten Halbjahr 2025 widmete er sich seiner Familie, während wir uns als Gemeinde in dieser Zeit selbstständig organisierten. Für die Gottesdienste konnten wir Pastor i. R. Johannes Rosemann gewinnen, der uns unterstützte und die Predigten übernahm. Wir sind sehr dankbar, dass unser Pastor die Möglichkeit der Elternzeit hatte. Wir wollen eine familienfreundliche Gemeinde sein – und das schließt die Familie unseres Pastors ausdrücklich mit ein.

In unserem Sozialdiakonischen Werk Zoar (SDW) stehen Veränderungen an: Unsere langjährige Geschäftsführerin Gabriele Jorzick wird 2026 in den Ruhestand gehen, weshalb eine Nachfolge gesucht wurde. Nachdem die Stelle zunächst besetzt schien, wurde sie im Herbst 2025 überraschend wieder vakant, sodass wir kurzfristig eine Person finden mussten, die für diese große Aufgabe qualifiziert ist. Umso schöner ist es, dass Gott uns diese Person schon vor Jahren in die Gemeinde geführt hat: Seit dem 01.12.2025 hat nun Shannon von Scheele dieses Amt inne. Zuvor war sie Geschäftsführerin von *Blickfeld Menschenhandel e.V.* Wir freuen uns, sie mit ihrer kompetenten und nahbaren Art in unserem diakonischen Werk begrüßen zu dürfen.

Auch in der Ökumene sind wir gerne vertreten: Gemeinsam mit anderen Ortsgemeinden veranstalteten wir einen ökumenischen Bibelabend und durften in Kleingruppen mit unseren landeskirchlichen Geschwistern über biblische Texte nachdenken. An Pfingsten feierten wir den Geburtstag der Kirche zusammen mit vielen anderen Gemeinden im Kiez bei einem ökumenischen Gottesdienst auf dem Arnimplatz.

Im Mai luden wir als Gesamtgemeinde zu einem großen Straßenfest vor unserem Haus ein. Dieses wurde in der Nachbarschaft sehr gut angenommen und ermöglichte es uns, gerade mit unseren internationalen Nachbarinnen und Nachbarn ins Gespräch zu kommen. Da unser Gemeindeleben fast ausschließlich auf Deutsch stattfindet, ergeben sich im Alltag sonst nur wenige Berührungspunkte. Das Straßenfest war die erste Großveranstaltung, bei der wir auf die Unterstützung zahlreicher Mitarbeitender angewiesen waren. Es war ermutigend zu sehen, wie wir als Gemeinde bei der Umsetzung dieses Projekts an einem Strang zogen.

Auch kulturell konnten wir unseren Kiez bereichern: Im Oktober organisierten wir ein Frühstückskonzert mit dem Musiker Andi Weiss, der die besondere Gabe besitzt, die Höhen und Tiefen des Lebens in seinen Liedern einzufangen. Im September hielt der Historiker Friedemann Gillert einen Vortrag, in dem er uns einen Einblick in Leben und Werk von Maria Bell gab. Zudem beteiligten wir uns, wie schon seit vielen Jahren, an den Berliner Märchentagen und luden im November zu zwei Veranstaltungen unter dem Titel „Märchen in Zoar“ ein.

Ebenfalls im November durften wir zwei Menschen taufen und bei uns willkommen heißen. Wir sind dankbar für Gottes Wirken auf ihrem Lebensweg und für den Teil, den wir dazu beitragen durften.

Wir durften 2025 erfahren, dass Gott in den kleinen Dingen zu finden ist. Es war nicht die große Aneinanderreihung von Höhepunkten, in der wir Gott erfahren haben, sondern im Kleinen: in den Gesprächen vor oder nach den Veranstaltungen, im „Zwischendrin“. Auch wenn es schön ist, ein buntes Programm anzubieten, so ist Gott doch oft in der Stille und nicht im brausenden Wind.

Jonathan Kedaj

EFG Berlin-Reinickendorf



Anschrift: Alt-Reinickendorf 32, 13407 Berlin

Mitglieder zum 01.01.2025: 101

Mitglieder zum 31.12.2025: 97

Freundeskreis: 21

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 71

Gemeindeleiter: Detlev Nagi

Pastor: Georg Schierling

In guter ökumenischer Gemeinschaft begannen wir das Jahr 2025 und feierten im Januar mit drei weiteren Kirchen aus unserer Nachbarschaft den **Epiphanias-Gottesdienst** und anschließend unseren traditionellen Neujahrsempfang. Die Predigt hielt Pastor Volker Spangenberg zum Thema: „Die Taufe Jesu“ nach Matthäus 3,13-17. Er wies darauf hin, dass sich bei der Taufe Jesu der Himmel auftat, sich sozusagen Himmel und Erde berühren. Und er fuhr fort: **„Wem aber der Himmel aufgeht, dem kann die Erde darunter nicht gleichgültig sein“**.

Zu dem Zeitpunkt ahnten wir noch nicht, dass der Gedanke sich wie ein kleiner roter Faden durch dieses Jahr ziehen würde. Zugegeben, nicht immer in letzter Konsequenz, aber immer wieder mal aufblitzte. Die Jahreslosung, alles auf den Prüfstand zu stellen, sprach uns ebenfalls Mut zu, mal etwas auszuprobieren, auch auf die Gefahr hin, dass es nicht zum Tragen kommt und wieder „eingepackt“ werden muss. Aber bekanntlich erhöhen ja selbst Umwege die Ortskenntnis.

Im Rahmen unseres weiterlaufenden Prozesses **Vitale Gemeinde** stellten wir unsere „Suchbewegungen“ auf ein gutes Fundament, getragen von zwei Säulen: Gebet und Bibellesen. Alle waren eingeladen, diesen Weg zusammen mitzugehen: Konkret hieß das: Beten als persönlich-liturgisches „Stunden- bzw. Tagesgebet“ und eine wöchentliche Bibellese über ein Jahr. Jede und jeder für sich und doch in dem Wissen, dass es andere einem gleich tun, als Gemeinschaftserlebnis. – Das **Projekt „LUKAS-LESEN“** war geboren und hält bis heute. Jede Woche ein Kapitel aus dem Lukas-Evangelium und der Apostelgeschichte. Zusammen also 52 Kapitel in 52 Wochen mit Austausch in Haus- und Gesprächskreisen, begleitet durch die eine oder andere vertiefende Predigt.

Das Bezirksamt Reinickendorf von Berlin beschäftigt sich schon seit längerer Zeit mit dem Thema „Einsamkeit“. Was lag da für uns näher, als diese gute Idee mit Leben zu füllen. Nach ersten Gesprächen mit dem Bezirksamt wurden wir dann eine, von mittlerweile 40 Anlaufstellen gegen Einsamkeit in unserem Bezirk. Wir blieben dran, und nach weiteren Kontakten mit der Einsamkeitsbeauftragten Katharina Schulz sind wir mit unserem Kreativ-Café inzwischen auch noch zusätzlich der sechste **„Stammtisch gegen Einsamkeit“** im Bezirk geworden.

Am 20. November fand dazu die Eröffnung mit 35 Gästen, der Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbüken-Wegner (auf dem Foto in der Mitte) und anderen Interessierten in unserer Gemeinde statt. - Und es ist keine Alltagsfliege – Gott sei Dank! Einige Besucherinnen und Besucher kommen gerne wieder... auch schon mal zum Gottesdienst. Für uns ein ermutigendes Beispiel, wie sich Himmel und Erde begegnen können.



Foto: © Sebastian Höhne

Weiterentwickelt hat sich unsere **ökumenische Zusammenarbeit** vor Ort mit drei Evangelischen Nachbarkirchen, der Begegnungskirche im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden und der katholischen Kirche St. Marien. Gelebt wird diese Arbeitsgemeinschaft nicht nur in mittlerweile fünf jährlichen Gottesdiensten, vier Familiengottesdiensten, dem „Kanzeltausch“ zur Passionszeit und anderen Aktivitäten, wie z.B. der gemeinsame Kreuzweg über die Residenzstraße, einer belebten Einkaufsstraße entlang der U8. Treffpunkt war der Drogenhotspot Franz-Neumann-Platz. An vier weiteren Punkten hielten wir zu kurzen Andachten und Fürbitten inne, um für die jeweiligen besonderen Belange zu beten (Teen-Challenge, Jugendfreizeitheim, Senioreneinrichtung und einer Schule). Wir empfanden das zum wiederholten Mal als eine gute Gelegenheit, unseren Kiez aus einem betenden Blickwinkel heraus wahrzunehmen. – Himmelwärts und erdverbunden!

Als Ökumenischer Arbeitskreis bringen wir uns von Anfang an in den **„Interreligiösen Dialog Reinickendorf-Ost“** mit ein, so z.B. auch beim Lichterfest zu St. Martin auf dem Letteplatz. Mit der Eröffnung einer Lichtinstallation und dem Eintreffen vieler Kita- und Grundschulkinder mit ihren Laternen begann das Fest. Neben warmem Essen aus verschiedenen Ländern und heißen Getränken, viel Musik und einer Feuershow, wurde in einem Zelt u.a. die Martinsgeschichte von zwei Pfarrerrinnen erzählt. Über zehnmal war das Zelt mit jeweils über 20 Kindern gefüllt, die aufmerksam zuhörten. Vielleicht ist es ja genau das, was Kinder suchen, den Kontakt und die spürbare Nähe der Erzählenden, „echten“ Menschen. Wir kamen mit Menschen über unser Anliegen als Interreligiöser Dialog ins Gespräch: Brücken zu bauen, Verständnis zu entwickeln, Ängste und Vorurteile abzubauen, nachbarschaftlichen Zusammenhalt zu fördern – anders ausgedrückt: Nächstenliebe zu üben und mit den Worten von Franz von Assisi zu beten: Herr mache mich zum Werkzeug deines Friedens, dass ich liebe, wo man sich hasst; ...verbinde, wo Streit ist, Wahrheit sage, wo Irrtum ist; Glauben bringe, wo Zweifel droht... Das vollständige Friedensgebet konnte an unserem Stand gelesen werden. – So berühren sich Himmel und Erde!

Gefeiert haben wir auch. Unser Gemeindechor feierte sein 100-jähriges Chorjubiläum! 21 Sängerinnen und Sänger gründeten am 28. Dez. 1925 den „Gesangsverein Zionsklänge“. Nach seinen „Hochzeiten“ mit über 60 Personen, hat der Chor heute noch 14 Mitglieder.

Zum Jubiläum wurden durch Verstärkungen aus sechs Gemeinden aus Berlin und Potsdam ein 45-köpfiger Projektchor ins Leben gerufen, der am 18. Januar vor rund 200 Zuhörenden sein Jubiläumskonzert gab. Wer ihn noch nicht gehört hat, kann dies am 22. März um 10:00 Uhr in der Gemeinde ZOAR, Cantianstraße, gerne nachholen.



Weitere Höhepunkte waren z.B. unsere erste **Gemeindefreizeit** nach Corona in Liebe zum Thema: **Biografie. Bewegt. Berufung.** mit rund 50 Teilnehmenden und die dreiwöchige **Ausstellung „500 Jahre Täufertum“** mit einem Vortrag von Dr. Martin Rothkegel. Er verstand es, nicht nur Geschichte und Geschichten interessant zu erzählen, sondern sie ins Heute zu übertragen. Nicht zuletzt mit der Aufforderung: „Angesichts der globalen Eskalation von Gewalt und Krieg, sozialer Ungleichheit und Umweltzerstörung müssen Christen neu bedenken, was es heute heißt, Zeugnis für die Sache Jesu abzulegen.“

Detlev Nagi

EFG Berlin-Staaken



Anschrift: Zörgiebelweg 18, 13591 Berlin, www.baptisten-staaken.de

Mitglieder zum 01.01.2025: 102

Mitglieder zum 31.12.2025: 106

50 Freunde, ca. 30

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 80

Klicks bei Onlinegottesdienst: 8

Ordinierte Mitarbeiterin: Damaris Werner (Diakonin mit pastoralem Schwerpunkt)

Gemeindeleitung: Doron Wohlfeld (Gemeindeleiter), Karsten Manske (Stellvertreter)

Minijobs Kinder- und Jugendarbeit: Anika Eichstädt, Laura Eberley (Elternzeit), seit 02/2026

David-Joel Scheer



Hinter uns liegt ein trauriges und schmerzvolles Jahr 2025. Wir blicken zurück und sehen, wie wir getragen und gehalten wurden. Wie der Heilige Geist uns Zusammenhalt, Worte und Trost geschenkt hat. Am 23. Dezember 2024 wurden wir durch den tragischen Tod eines Ehepaars aus unserer Gemeinde erschüttert. Zurück blieben drei erwachsene Kinder und drei Pflegekinder. Die Christvesper und die Gottesdienste rund um den Jahreswechsel 2024/2025 waren durch das „Fürchtet Euch nicht“ der Weihnachtsgeschichte geprägt. Im neuen Jahr saßen wir länger als sonst an der Krippe. Im Frühjahr übten wir mit Heilungstexten aus dem Johannesevangelium das Aufstehen. Im Sommer feierten wir 100-jähriges Jubiläum und spürten die Leerstellen an allen Ecken und Enden. Im Herbst bargen wir uns mit Psalm 61 in der Gegenwart Gottes. Die Trauer und die Müdigkeit haben dort ihren Ort. Am Ewigkeitssonntag sammelten wir Gott unsere Tränen in einem Krug und hörten den Zuspruch Gottes, dass er einmal alle unsere Tränen abwischen wird. Unsere Wunden heilen langsam. Narben werden bleiben. Wir sind dankbar, dass die drei Pflegekinder der Familie endlich neue Familien gefunden haben, in denen sie gut und sicher aufgehoben sind. Für diesen Prozess haben einige Menschen aus der Gemeinde und die Familie selbst viel

Zeit, Kraft und Gebet hergegeben. Wir spüren einen engen Zusammenhalt untereinander und ein Wirken des Heiligen Geistes in unserer Mitte.

Wir sind dankbar, dass wir sechs Menschen taufen durften. Die ganze Gemeinde wird durch junge Menschen bereichert, die ihren Glauben leben, sich ausprobieren und Gemeinde als ihr Zuhause erleben. Unsere Angebote für Kinder und Teens sind vor allem für Familien attraktiv. Zwei Elstaler Studierende auf Minijob-Basis arbeiten in Jungschar, Teenkreis, Kindergottesdienst und Junge Erwachsenen-Hauskreis mit und schaffen Angebote, die sehr gut angenommen werden. Kinder und Jugendliche haben einen festen Platz in unseren Gottesdiensten und erleben, dass sie dort

willkommen sind und ihre Gaben entdecken können. In eigenen Gruppen lernen sie über den Glauben und das Leben miteinander ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und zu diskutieren. Für die fußballbegeisterten Kids gibt es eine neue Gemeinde-Fußball-Gruppe, in der ohne Leistungsdruck einfach so gekickt werden kann. In den Sommerferien feierten wir zwei Abendgottesdienste. Einen davon gestalteten die Jungen Erwachsenen. Highlight war auch ein Treffen der Senioren mit dem Teenkreis.

Im Sommer setzten wir unsere Jubiläumsfeierlichkeiten mit einem bunten Wochenende fort. Ein musikalischer Rückblick über Kirchenmusik aus den zurückliegenden 100 Jahren am Freitagabend. Am Samstag ein Tag für Gemeinschaft, leckerem Essen, Spiel und Spaß. Abgerundet von einem Festgottesdienst am Sonntag zusammen mit Freunden und Gästen aus Stadtteil, Politik und benachbarten Gemeinden.



Nach den Sommerferien begannen die Proben für das Kindermusical „Auf geht's Abraham“ mit Liedern von Sebastian Rochlitzer. Mit Kinderchor, Band und Theater begeisterten die Kinder und Mitarbeitenden Ende November einen vollen Gemeindesaal. Großartig, was Menschen auf die Beine stellen können und welche Gaben dabei sichtbar werden.

Die Gemeindeleitung wurde zum Teil neu gewählt und arbeitet weiter an Strukturen und Vision der Gemeinde. Wir haben die Größe der Gemeindeleitung reduziert und sind dabei, für Bereiche, wie Gottesdienst, Junge Gemeinde, Haus und Hof, Finanzen und Verwaltung Bereichsleitungen zu finden. Der Schwerpunkt der Gemeindeleitung soll so nach und nach auf der inhaltlichen Arbeit und der Steuerung der Prozesse liegen.

Neue Hauskreise und Kleingruppen haben sich gegründet. Gemeinschaft und geistliches Leben außerhalb vom Sonntagsgottesdienst kann so weiterwachsen.

Neben allem was schwer war und ist, sind wir dankbar für die vielen Menschen, die sich mit ihren Gaben einbringen. Wir danken Gott für seine Begleitung und Bewahrung.

Für die Gemeindeleitung, Damaris Werner

EFG Berlin-Wedding

Müllerstraße 14a, 13353 Berlin, <https://www.baptisten-wedding.de>

Mitglieder zum 01.01.2025: 116

Mitglieder zum 31.12.2025: 117

Freundeskreis: ca. 80

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 73

Klicks bei Onlinegottesdienst: ca. 10

Gemeindeleitung: Veronika Maier, Anna-Lena Reiferscheid, (Gemeindeleiterinnen, interim),

Alexandra Renner-Roman (Kasse), Kerstin Brandt, Liv Kormannshaus, Oliver Knabe, Mario

Kossmann

Pastor: Peter Jörgensen

Diakonin: Mirjam Ekelmann



Typisch baptistisch, was ist das? Die Freiwilligkeit. Und das Ehrenamt. Andere Kirchen beneiden uns darum. Wir sind keine Kirche, die primär über ihre bezahlten Funktionsträger:innen funktioniert. Als baptistische Gemeinde im Wedding profitieren wir immens von dieser Freiheit und dem Ehrenamt. Menschen, die aus freien Stücken zu uns gehören, gestalten im Ehrenamt das Gemeindeleben. Was für ein Geschenk! Die vielfältigen Veranstaltungen – undenkbar ohne das beherrzte Engagement von Freiwilligen. Der Sonntagmorgen und -mittag inklusive Gottesdienst liegt auf vielen Schultern. Das gilt für alle Aktivitäten der Gemeinde. Nicht zuletzt für die Gemeindeleitung. Warum ist das erwähnenswert? Weil wir als Gemeinde im letzten Jahr stärker als sonst darauf achten mussten, was

wir „schaffen“ können und uns vornehmen wollen. Da war zum einen das Sabbatjahr unseres Pastors (Autor dieses Berichts), zum anderen der Abschied von unserem langjährigen Gemeindeleiter Volkmar Hamp und der Leiterin des Arbeitskreises Gottesdienst Anne Naujoks. Beide waren aber nicht nur in diesen Funktionen, sondern auch an diversen anderen Stellen engagiert. Wir haben die beiden gebührend gefeiert, zum Abschied, um unseren tiefen Dank auf diese Weise auszudrücken.

In einem „Forum Gemeindestruktur“ haben wir in einem Beteiligungsprozess mit der Gemeinde gemeinsam reflektiert, wie es weitergehen kann. Was ist für das Leben der Gemeinde unverzichtbar? Worauf könnten wir notfalls verzichten? Wer sind die Menschen, auf deren Schultern die zwingend notwendigen Arbeiten liegen könnten? Welche Strukturen sind dabei hilfreich? Was wollen wir uns zutrauen? Das Zusammenspiel von Ressourcen und Wünschen für das Leben als Gemeinde wollen wir verantwortungsvoll abwägen. Uns war es in allen zurückliegenden Jahren immer wichtig, sehr darauf zu achten, dass es allen Mitarbeitenden in ihren Aufgaben gut geht. Es soll „passen“, es soll das Richtige und davon nicht zu viel sein. Alles hat seine Zeit. Auch das Engagement und der Umfang dessen, was möglich ist. Es korrespondiert mit den jeweiligen privaten Situationen. Manchmal sind Kräfte frei für Ehrenämter, manchmal reicht es gerade, den eigenen Alltag irgendwie zu überstehen. Das gilt es zu beachten, achtsam zu sein mit den Menschen. In Krisen ist es nötig, zusätzliche Kräfte zu mobilisieren. Aber das Leben, auch das Gemeindeleben darf nicht als Dauerkrise konzipiert sein. Deswegen war 2025 für uns unter anderem auch ein Jahr, erneut zu fragen: Was hat uns Gott anvertraut, was ist uns möglich?

EFG Berlin-Weißensee



Adresse: Immanuel-Kapelle, Friesickestr. 15, 13086 Berlin
Mitglieder zum 01.01.2025: 164
Mitglieder zum 31.12.2025: 158
Freundeskreis: 123
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 56
Klicks bei Online-Gottesdiensten: 40
Gemeindeleiterinnen: Uta Popkes & Evelyn Nerger
Pastor: ohne

Eine gute Seite am Jahresrückblick ist, dass man staunend dankbar auf alle zurückliegenden Aktivitäten schaut. Stecken doch dahinter viele fleißige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein großes Dankeschön dafür.

Die sich jährlich wiederholenden LEGO-Bautage in den Winterferien sind fester Bestandteil nicht nur in unserem Kalender, sondern auch in denen der Kinder und Eltern in Gemeinde und Kiez. Das gemeinsame Erschaffen von Bauwerken, der Abschlussgottesdienst und das wieder Abbauen fördern viele Gespräche.

Zum miteinander ins Gespräch kommen half auch die zweiwöchige Täuferausstellung „Gewagt – 500 Jahre Täuferbewegung“. Die Vorträge und die Ausstellungstafeln ließen uns darüber nachdenken, wie mutig sind wir heute, wenn es um das Bekennen unseres Glaubens geht.

Danke für die gute ökumenische Zusammenarbeit in unserem Stadtteil Weißensee. Jeden Mittwoch in der Passionszeit findet in einer unserer 5 Kirchen eine Andacht statt, gemeinschaftsfördernd und verbindend. Der Weltgebetstag, der Himmelfahrts- und der Pfingstmontagsgottesdienst gelingen, weil die ökumenische Zusammenarbeit uns miteinander stärkt.

Unsere Gemeinderatsarbeit beschäftigte sich nicht nur mit der Pastorensuche. Schwerpunkt war die neue Struktur, die Mitte des Jahres durch die Gemeinde bestätigt wurde. Damit haben wir die Möglichkeit geschaffen, flexibler zu arbeiten, weil wir uns von Diakonaten verabschiedet haben und Teams installierten, die Mitarbeitende, die nicht Mitglieder des Gemeinderates sind, zur Hilfe und Unterstützung integrieren können. Das erleichtert z.B. die Organisation von Projekten. Unsere Gemeinderatswahlen im November lassen vermuten, dass mehr Menschen zur Mitarbeit bereit sind, wenn Verantwortung nicht nur auf einer Schulter liegt.

Danke für das Frauenfrühstück, das 2 Mal im Jahr stattfindet. Ca. 80 Frauen, davon 50% Gäste, genießen das Frühstück, aber auch das miteinander reden und diskutieren nach den Vorträgen von Referentinnen. War es im Frühjahr das Thema „Starke Frauen stärken Frauen“ mit Pastorin N. Georgi, so gab die Rektorin der TH Elstal Prof. A. Klimt im Herbst den Besucherinnen Anregungen für ihren Alltag mit dem Thema „In Spannung leben“.

Danke für die Aktion „Kerzen ziehen“. Schulklassen und Kitagruppen aus dem Kiez nutzten 2 Wochen lang die Möglichkeit, Weihnachtskerzen als Geschenke zu ziehen. In diesem Jahr war endlich auch wieder nachmittags für alle geöffnet, was sich an den Besucherzahlen (über 600 KIDS und ca. 220 Erwachsene) ablesen lässt.

Danke für den Taufgottesdienst, den wir feiern konnten.

Danke, dass die Pfadfinderarbeit sich auch in einem Gottesdienst zeigt. Sie sind es auch, die nach der Christvesper das Friedenslicht von Bethlehem an die Besucher verteilen. Ein beeindruckendes Bild, wenn danach auf den Straßen um unsere Kirche das Licht läuft. Stand es doch in diesem Jahr unter dem Motto „Ein Funke Mut“, etwas, das wir alle brauchen.

Danke für Spielenachmittage. Jeden 3. Sonntag im Monat wird nach dem Gottesdienst zum Spielen eingeladen. Weder nach unten noch nach oben gibt es eine Altersbegrenzung und so sieht man Seniorinnen mit Kindern, Jugendliche untereinander oder auch nur Erwachsene an den Tischen spielen und reden. Ein gutes Miteinander, bei dem auch für andere Veranstaltungen geworben werden kann.

Zu den besonderen Ereignissen zählt auch der Gemeindeausflug in das Naturreservat „Drei Eichen“ in Buckow/Märk. Schweiz. Gottesdienst, Führungen durch Wald und Feld und Entspannung im Kneippgarten brachten einen generationsverbindenden Gemeinschaftstag.

Danke für unser schönes Kirchengebäude mit seiner sehr guten Akustik. Neben dem alljährlich vor überfülltem Haus stattfindenden Weihnachtskonzert der Musikschule, laufen Konzerte verschiedener Chöre, Ensembles und Solisten. Wir sind dadurch in Weißensee bekannt.

Mit einem herzlichen Dankeschön verabschiedeten wir zum Jahresende unsere Mitarbeiterin für Kinder und Jugend Mira Kuder, die sich neuen Herausforderungen stellt. Genauso dankbar sind wir dafür, dass als neue Mitarbeiterin Charlotte Dierks ab Januar die wichtige Arbeit mit Kindern und Jugendlichen weiterführen wird. Gleichzeitig beginnt Pastor Matthias Drodofsky im Januar seinen Dienst bei uns. Wir freuen uns auf ihn und wünschen beiden Gottes Segen, viel Kraft, Freude und Fantasie, um die Aufgaben gemeinsam mit uns zu bewältigen.

Was wir dank der vielen Mitarbeitenden machen konnten, haben wir in dieses Jahr 2025 eingebracht, was Gott daraus macht, bleibt ihm überlassen.

Udo Arndt

EFG Brandenburg / Hofkirche



Anschrift: Jahnstraße 1, 14776 Brandenburg an der Havel

Mitglieder zum 01.01.2025: 66

Mitglieder zum 31.12.2025: 59

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 40

Gemeindeleitung: Heino und Elisabeth Detje, Bodo Lemke, Christiane Wirth (Peter Thiessen als beratendes LK-Mitglied)

Pastorin: Claudia Sokolis-Bochmann (seit 01.04.2025)

Viel Neues in der Hofkirche 2025: Langersehntes konnte beginnen, Aufgeschobenes wurde angepackt, spannende Projekte begonnen, neue Fragen auf den Tisch gelegt und alte Fragen neu gestellt. Neben der Suche bei inhaltlichen Fragen, wohin die Reise als Gemeinde geht, wurde in unterschiedlichen Gruppen und Veranstaltungen gesungen, gebetet, gefeiert, getrauert, meditativer Tanz eingeübt, Bibel gelesen, Kaffee gekocht und getrunken, geputzt und Zirkus gemacht – eben Gemeindealltag gelebt. Manches haben wir neu ausprobiert und auch den einen oder anderen neuen Menschen dabei kennengelernt. Viele Fragen sind noch offen, wir suchen weiter nach Antworten und freuen uns über Menschen, die in der Hofkirche mitgestalten und sich einbringen können.

Zusammen mit vielen anderen Christen unserer Stadt feierten wir im Januar den Auftakt der Allianz-Gebetswoche in unseren Räumen. Zum ersten Mal mit einem gemeinsamen Abendessen, regem Austausch und Gebet in kleinen Tischgruppen.

Entscheidend war für uns 2025 die Einführung unserer neuen Pastorin Claudia Sokolis-Bochmann, die wir im April zusammen mit ihrem Mann Andreas mit großer Freude in einem feierlichen Gottesdienst begrüßen durften. Olaf Kormannshaus hielt die Predigt und viele Gäste kamen, um mit uns zu feiern.

Feiern können wir, selbst unter chaotischen Bedingungen. Unser Küchenumbau konnte nicht rechtzeitig zur Einführung fertig gestellt werden. Zu jedem Fest gehört ein Festessen – kein Problem: viele Hände brachten leckere Speisen mit und die (alte) Geschirrspülmaschine machte in einer provisorischen Küche alle Teller wieder tapfer sauber. (Inzwischen ist sie fertig, unsere schicke, funktionelle, neue Küche.)

Eines unserer neuen Projekte heißt „KaffeeZeit an der Hofkirche“. Seit März 2025 besteht dieses offene Angebot jeden letzten Freitag im Monat im neu gestalteten Raum in unserem Vorderhaus direkt an der Jahnstraße 1. Bei Kaffee und Kuchen lässt es sich locker plaudern und wer mag, ist danach zum Singen von Taizé Liedern und stillen Gebeten in die Hofkirche eingeladen. Das Angebot wird von einer wachsenden Zahl Menschen angenommen – zum Jahresende waren wir am 26.12. 19 Personen.

Wir schenken unserer Pastorin 100 Tage, in denen sie zwar predigte und auch die ersten Beerdigungen hielt, aber ansonsten erstmal sich einleben und uns kennenlernen konnte. Am Ende der Zeit stand ein Klausurwochenende mit der Gemeindeleitung. Fragen, die wir als Gemeinde und Leitungskreis schon lange bewegten, waren ebenso Thema, wie Fragen, die Claudia neu stellte. In einer Gemeindegewerkstatt vertieften wir die Themen und arbeiteten am neuen Jahresthema. Es wurde deutlich, dass bei Vielen ein großes Bedürfnis nach mehr Nähe, mehr Gemeinschaft untereinander und mit Gott besteht. Wir möchten als Gemeinde Menschen in unserem Umfeld auf Christus hinweisen, Ankerplatz werden für suchende Menschen und hier in unserer Stadt zusammen mit Christen und Christinnen anderer Gemeinden der Stadt Bestes suchen.

In diesem Jahr werden wir Gemeinschaft untereinander und mit anderen weiter pflegen und uns bewusst mit dem Jahresthema „Mit-mach-Gemeinde. Gemeinde kommt von Gemeinsam“ widmen,

weiter nach Wegen suchen, um mit unseren Möglichkeiten in der Hofkirche am Jakobsgraben Gemeindeleben zu gestalten.

Christiane Wirth / Claudia Sokolis-Bochmann

EFG Falkensee

Anschrift: Scharenbergstraße 1-3, 14612 Falkensee

Mitglieder zum 01.01.2025: 146

Mitglieder zum 31.12.2025: 155

Freundeskreis: 15

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 90

Gemeindeleitung: Peter Bobert, Marcus Goerke, Antje Käding, Judith Lilke,

Michaela Salewski, Thilo Salewski, David Sierig

Gemeindereferent: Linus Schöniger

Pastor: Daniel Storek



Das erste Halbjahr 2025 stand bei uns in Falkensee ganz unter der Vorbereitung der anstehenden Gemeindeleitungswahl. Schon während der Vorbereitungen der vorigen Wahl im Januar 2023 wurde deutlich, dass unsere Gemeinde- und Wahlordnung einige diskussions- und änderungswürdige Formulierungen und Regelungen beinhaltete, sodass die Gemeinde der Gemeindeleitung den Auftrag gab, sich die Ordnung genau anzuschauen und zu bearbeiten. Der wohl wichtigste Punkt betraf dabei unser Procedere der Ältestenwahl: bis dato kam die neu gewählte Gemeindeleitung in einer Klausur zusammen und überlegte, wer welche Aufgabe (Älteste/Diakonate) übernehmen könnte. Das Ergebnis dieser Gespräche wurde dann der Gemeinde vorgestellt und von ihr bestätigt. Dadurch bekamen immer wieder Geschwister Aufgaben, die ihrer von Gott gegebenen Gabe eigentlich nicht entsprachen. Das führte nicht selten zu Frust, Missverständnissen und Unzufriedenheit sowohl bei dem Gemeindeleitungsmitglied als auch in der Gemeinde.

Wir begannen, uns in unseren Gemeindeleitungssitzungen intensiv mit unserer Ordnung zu beschäftigen, erarbeiteten ein umfangreiches Arbeitspapier „Aufgaben von Ältesten und Diakonen“ und kommunizierten die Zwischenergebnisse in Gemeindeversammlungen und Gemeindeforen in die ganze Gemeinde hinein. Dabei war es uns wichtig, die von Gott geschenkten Gaben in den Fokus zu stellen und zu berücksichtigen, wie die Gemeindeleitung der Gemeinde am besten dienen kann. Viele Geschwister unterstützten diesen oft mühsamen, trockenen Prozess mit guten Ratschlägen, ehrlichem Interesse, mutmachenden Gesprächen und vor allem mit ihren Gebeten. Dafür sind wir sehr dankbar!

Rechtzeitig 3 Monate vor der geplanten Gemeindeleitungswahl konnten wir dann die finalen Änderungen in der Gemeinde- und Wahlordnung von den Mitgliedern bestätigen lassen. Diese besagt nun, dass wir ab sofort zwei Wahldurchgänge haben: im ersten berufen wir die Ältesten, im zweiten die Diakone.

In den Wochen vor der Wahl haben sich die Kandidaten mit ihren Gaben, mit dem, wofür „ihr Herz schlägt“, im Gottesdienst der Gemeinde vorgestellt. Seit Mitte Juni 2025 haben wir nun also eine 9-köpfige Gemeindeleitung inklusive unserem Pastor Daniel Storek, unserem Gemeindereferenten Linus Schöniger, zwei Ältesten und Diakonen.

Wir sind Gott sehr dankbar, dass er uns durch diesen Prozess getragen hat, und gleichzeitig ist es uns bewusst, dass wir nicht am Ziel angekommen sind, sondern unermüdlich mit unserem Herrn im Gespräch bleiben müssen und wollen, um Erkenntnis darüber zu bekommen, was unser Auftrag in Falkensee ist.

Dankbar sind wir auch für unsere vielen Gruppenangebote, in denen etliche Geschwister zusätzlich zum Gottesdienst unter der Woche Gemeinschaft haben. Neben den regelmäßigen Veranstaltungen wie z.B. Bibelstunde, Gebetstreffen, Frauen- und Seniorentreffen, Jungschar und Jugendstunden konnten wir unter anderem auch zu einem übergemeindlichen Frauenfrühstück, zu einem Gemeinde-Sommerfest und zu unserem Hallo-Luther-Fest am Reformationstag einladen.

Zudem hat Gott uns im Verlauf der letzten Jahre immer deutlicher gezeigt, worauf wir besonders unser Augenmerk richten sollen: Die Mitarbeiter eines neu entstehenden Diakonats „Helfende Hände“ machen sich Gedanken, wie wir uns untereinander unterstützen können. Sei es mit Fahrdiensten, Hilfe bei Behördengängen, ein Deutschkurs für Migranten oder anderem. Dazu gehört auch unsere Aktion „Weihnachtspäckchen für Rumänien“, bei der wir im November wieder viele liebevoll gepackte Päckchen für Kinder nach Rumänien schicken konnten.

Das zweite sind die Hauskreise. Wir glauben, dass es in Zukunft immer wichtiger werden wird, dass wir uns eng miteinander vernetzen, uns gegenseitig im Glauben stärken und ermutigen und füreinander da sind. Daher freuen wir uns über eine neue Junge-Erwachsenen-Gruppe und weitere Hauskreise, die am Entstehen sind. Gleichzeitig machen wir uns Gedanken, wie wir die potenziellen Gruppenleiter ausrüsten können für ihre neuen Aufgaben.

Als drittes ist uns unsere junge Gemeinde sehr wichtig. Wir freuen uns sehr über einige junge Familien mit kleinen Kindern, die neu zu unserer Gemeinde gestoßen sind. Gleichzeitig haben wir im Kindergottesdienst seit Jahren zu wenig Mitarbeiter, und auch in der Jugend sehen wir einen Rückgang bei den Teilnehmern und Mitarbeitern. Wir beten, dass Gott uns zeigt, wie es weitergehen soll, und dass sich Geschwister für diese wunderbare Aufgabe, den Kindern und Jugendlichen von Gottes großer Liebe zu erzählen, begeistern lassen.

Dem Gemeindegründungsprojekt der Lukasgemeinde konnten wir im letzten Jahr zwei Gottesdienste pro Monat in unseren Räumen ermöglichen, wodurch eine sehr herzliche Gemeinschaft unter unseren Gemeinden weiter gewachsen ist.

Judith Lilke

EFG Oranienburg



Adresse: Mittelstraße 13/14, 16515 Oranienburg, www.efg-oranienburg.de

Mitglieder zum 1.01.2025: 122

Mitglieder zum 21.12.2025: 125 (5 Taufen)

Freundeskreis: ca. 80 Freunde

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: ca. 110 Besucher

Onlineclicks für Gottesdienste: ca. 5 Liveclicks und ca. 25 weitere Clicks.

Wir streamen aber nur noch die Predigt.

Gemeindeleitung: Tobias Kühl (Leiter), Mike Kroggel (Stellvertreter), Matthias Rüdiger, Daniel Junge

Pastor: Günter Born; Jugendreferent: Simon Stanek

Besondere Höhepunkte des vergangen Jahres 2025 waren:

- „**Kleingruppen Spezial**“: Für zwei Monate (April und Mai 2025) fanden (ergänzend zu den bestehenden Hauskreisen und Kleingruppen) besondere kreative und themenorientierte Gemeinschaftsangebote statt (Malgruppe, Gabenkurs, Singkreis, Basteln einer Muppet-Puppe, Gastfreundschaft gestalten, Humor in der Bibel, etc.). Diese Kleingruppen sind eine Chance neue Beziehungen einzugehen, eine schöne Zeit miteinander zu verbringen und über den Glauben und den Alltag als Christ ins Gespräch zu kommen.

- Vom 17.-21. Juni waren wir mit dem „**Bus-Café**“ vor dem Schwimmbad Turm-Erlebnis-City. Ein auffällig gestalteter Bus mit der Aufschrift „Leben ist mehr“ (von der Barmer Zeltmission) erweckte Neugier und lud zu leckeren Kaffeespezialitäten ein. Neben christlichen Literaturangeboten gab es die Möglichkeit mit Christen aus der Stadt über „Gott und die Welt“ ins Gespräch zu kommen. Dazu fanden im Vorfeld zwei Schulungen statt, wie wir in einer guten Weise den Glauben zur Sprache bringen können.



Bus-Café vor dem Schwimmbad



Kleingruppen-Spezial

- Eine „**Zukunftswerkstatt**“ mit dem professionellen Gemeinde-Coach Christian Holfeld fand an zwei Wochenenden im Herbst statt. Da unser Pastor Günter Born 2026 in den Ruhestand geht und auch sonst viele Veränderungen unsere Zeit prägen (neue Mitglieder, neue Bundesstrukturen, eine Weltordnung im Wandel, neue Herausforderungen in vielen Bereichen...) wollten wir bewusst gemeinsam fragen: Wo will Gott uns in Zukunft hinführen? Was sollen unsere Schwerpunkte sein? Zwischen 35 und 50 Teilnehmer waren dabei, den Ist-Zustand zu reflektieren und verschiedene Zukunftsszenarien zu entwickeln, gemeinsam zu beten und dem Heiligen Geist Raum zu geben. Wichtig waren uns: Transparenz und Offenheit und die Beteiligung vieler. Drei kleine Zukunftsteams und ein Berufungskreis werden auf Grundlage der gefundenen Ergebnisse 2026 unsere Ziele weiter verfolgen.



Muppets-Krippenspiel



Zukunftswerkstatt

- **Biblische und inhaltliche Schwerpunkte** waren 2025: eine detaillierte Betrachtung der Apostelgeschichte in den Bibelstunden, eine Predigtreihe zum „Täufer-Jubiläum“ im Sommer und eine zum Thema: „Glaubenskämpfe – in den Stürmen der Zeit bestehen“ im Herbst.

- Natürlich fanden auch wieder eine **Menge alljährlicher Höhepunkte** statt: Osterfrühstück, Gemeindeausflug mit Taufe im See, Kinderstundenfest, Erntedankfest, Jugendfreizeiten (z.B. Fahrt zur Pfingstjugendkonferenz in Siegen, Freizeit des Gemeindebibelunterrichtes, Wohnwochenende), Adonia-Musical-Konzert „Mose“ mit 700 Besuchern, Spielenachmittag „Klein-gegen-Groß“, Weihnachtspäckchenaktion und Schulranzen-Sammelaktion, Weihnachtsfeier, Heiligabendgottesdienst mit Muppets-Krippenspiel und verschiedene Themen- und Segnungsgottesdienste.

Ausblick auf das Jahr 2026

Nach dem Erfolg von „**Kleingruppen Spezial**“ 2025 wiederholen wir dieses Angebot auch 2026 in den Monaten Februar und März. In diesem Jahr gibt es wieder eine Malgruppe und einen Gabenkurs, aber auch neue Ideen: Buchlesung zum Thema Jüngerschaft, Biografie-Abende, Klavierbegleitung, Predigtwerkstatt, Farb- und Stilberatung für Frauen, Heilpflanzen und Pilze in Gottes Schöpfung etc.

Vom 30. April bis 3. Mai 2026 findet unsere **Gemeindefreizeit in Zinnowitz** auf der Insel Usedom statt. Wir wollen einfach als Geschwister zusammen mit den Freunden der Gemeinde in schöner Umgebung gute Gemeinschaft genießen. Ein Kurzurlaub mit vielfältigen Angeboten von der Morgenandacht bis zum bunten Abend, von Möglichkeiten einsamer Stille bis zum gemeinsamen Lobpreis, von Spielen bis zu Ausflügen in die Umgebung.

Nach inzwischen 17 Jahren des gesegneten Wirkens in unserer Gemeinde werden wir unseren Pastors Günter Born am 6. September mit einem Gottesdienst und einer anschließenden kleinen Feier in den **Ruhestand** verabschieden.

Als **Gemeindeleitung** ist es uns zurzeit ein besonderes Anliegen, auch mit den Mitgliedern in Verbindung zu kommen, die aus unterschiedlichen Gründen kaum noch am Gemeindeleben teilnehmen. Dabei geht es um Interesse und Zuwendung aber auch um notwendige Klärungen und die Einladung, die Nachfolge Jesu verbindlich zu leben.

Zwei Dinge, die wir als Gemeinde besonders gern machen: Erstens: Essen und Trinken und dabei über den Glauben ins Gespräch kommen (Osterfrühstück, Kirchenkaffee nach fast jedem Gottesdienst; „Gemeinschaftskaffee“ vierzehntägig mittwochs, Stammkreuztreffen für Männer, Mittagessen „Sorglos“ und weitere Kleingruppen mit Essen) und zweitens: in zahlreichen Gebets- und Kleingruppen Gottes Angesicht im Gebet suchen. Sicherlich auch nicht mehr alltäglich: In jedem Gottesdienst gibt es auch eine längere Gebetsgemeinschaft.

Außerdem ist es uns wichtig, gute **ökumenische Kontakte** in der Stadt zu pflegen. Dies drückt sich aus in der Teilnahme an der Oranienburger Gebetswoche im Januar, an dem Ökumenischer Gottesdienst auf dem Stadtfest in Juni, an dem Pogromgedenken am 9.11., am Weihnachtsliedersingen auf dem Weihnachtsmarkt und in der kontinuierlichen Mitarbeit im Stadtkonvent der Hauptamtlichen und im Ökumenischen Netzwerk. Wir möchten uns aktiv in die Gesellschaft und das Leben unserer Stadt einbringen. Und wir legen besonderen Wert auf ein gutes Miteinander mit der jüdischen Gemeinde „Wiedergeburt“. Wir freuen uns sehr, dass es wieder eine Jüdische Gemeinde in unserer Stadt gibt und suchen und fördern den Austausch auf Augenhöhe. Um dies zu fördern wurde 2025 gemeinsam eine Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit (GCJZ e.V.) gegründet.

Fazit: Unsere Gemeinde ist im letzten Jahr noch bunter, internationaler und vielsprachiger geworden. Gemeindeglieder und Freunde kommen zunehmend aus unterschiedlichen theologischen und spirituellen Hintergründen. Das stellt uns alle miteinander vor große Herausforderungen. Die Welt, unsere Gemeinde und unser Bund befinden sich im Wandel. Aber wir sind voller Zuversicht, den Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht (oder Feigheit) gegeben, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. (2. Timotheus 1,7)

Günter Born

EFG Potsdam

Anschrift: Schopenhauerstr. 8, 14467 Potsdam
Mitglieder Anfang 2025: 197
Mitglieder Ende 2025: 200
Freundeskreis: 185
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 185
Klicks bei der Onlinepredigt im Schnitt: 134
Gemeindeleitung: Johannes Leicht
Pastoren: Michael Lefherz, Jugenddiakonin: Anja Pallasch



Baptistenkirche Potsdam

„Glaube sichtbar leben – Mit Jesus bei den Menschen“

Unter dieses Motto haben wir das Jahr 2025 in der Gemeinde Potsdam gestellt und uns immer wieder daran erinnert. Eine Predigtreihe und Kleingruppenimpulse zu diesem Thema mit Texten aus dem Johannesevangelium führten uns durch das Jahr. Die Wanderausstellung 500 Jahre Täufergeschichte und der Vortrag von Prof.Dr. Martin Rothke-gel dazu, diskutierten unsere Identität als Baptisten.

Einiges am Äußeren des **Hauses** wurde geändert, um sichtbar zu sein. So strahlt nun ein hinterleuchtetes Kreuz an dem Giebel des Hauses und weist darauf hin, dass dies ein besonderer Ort ist. „Tu doch mal so, als ob's mich gibt – Gott“ ist eines der Banner von gott.net, die seit 2025 an unserer Fassade hängen.

Bei der **Fête de la Musique** und der Adventsmusik trafen sich Gemeindemitglieder, Freunde der Gemeinde und Menschen, die vielleicht noch nie (?) in einer Kirche waren. Besonders freuen wir uns, dass auch 2025 der **Winterspielplatz** so gut besucht war, dass die Plätze an manchen Tagen kaum ausreichten. Die Familien sind oft sehr dank-bar für diesen guten Ort und manches wohlthuende Wort. Neulich ging ein kleines Kind am Haus vorbei und zeigte: „Mama – da – Winterspielplatz!“.

Dankbar sehen wir, dass auch die regelmäßigen Formate Begegnungscafé (1× monatlich) und das Blaukreuz (2× wöchentlich) weiterhin Orte gelebter Nächstenliebe sind und in großer Kontinuität Begegnungen ermöglichen – auch wenn das Leben nicht immer leicht ist. An vielen Tagen der Woche ist sehr viel Leben in unserem Haus: Verschiedenste Gruppen nutzen die Räume, und viele Menschen engagieren sich.

Für manche Vorhaben haben unsere **Ressourcen** 2025 nicht gereicht. Besonders die Arbeit mit Kindern und Familien, einschließlich des Winterspielplatzes, liegt uns einerseits am Herzen, andererseits fehlten zum Jahresende deutlich Mitarbeitende, was uns sehr beschäftigte. Es haben sich jedoch Menschen finden lassen, die mit neuen Teams und neuen Strukturen starten. Wir beten um Gottes Segen.

Auch in der Gruppe der jungen Menschen gab es Veränderungen, wie es in dieser Altersgruppe häufig ist. Wir freuen uns besonders mit unseren jungen Menschen, dass wir im November **Anja Pallasch als Jugenddiakonin** in der Gemeinde begrüßen konnten, die nun besonders dieser Altersgruppe zur Seite steht!

Wir möchten Menschen einladen und Glauben sichtbar leben! **Zwei Taufen** durften wir 2025 feiern. Sieben Menschen verschiedenen Alters haben ihren Glauben bezeugt! Wir beten um Kraft und Weisheit für uns in der Gemeinde, in der Stadt und in der Gesellschaft.

EFG Templin / „Kirche am Wassertor“



Anschrift: Pestalozzistraße 12, 17268 Templin
Mitglieder am 01.01.2025: 95
Mitglieder am 31.12.2025: 96
Freundesliste: 70
Gottesdienstbesuch: 80 Besucher / 5-15 Zugriffe im Livestream, ca. 80 YouTube
Älteste: Manfred Chrzon und Thomas Raddatz
Pastor: Manfred Frank

Wir sind dankbar, weil wir, ohne nennenswerte Probleme zu haben, ganz „normale“ Gemeindegarbeit gestalten können. Dies gibt uns viel Freiraum, Neues auszuprobieren oder auch Gutbewährtes wiederzubeleben, nachdem es – aus welchen Gründen auch immer – eingestellt werden musste. Im Winter haben wir mit dem Multikulturellen Zentrum in Templin gemeinsam den Film „Real Life“ zur Aufführung gebracht. Der Saal war sehr gut gefüllt und es gab eine intensive und berührende Gesprächsrunde danach. Im Frühjahr starteten wir eine neue Veranstaltungsreihe. Nachdem sich für einen längeren Zeitraum angedachte Veranstaltungsreihen nicht wirklich etablieren konnten, haben wir es mit einem neuen Format versucht. Unter dem Namen „miteinander Gott entdecken“ (Der Name ist wohl nicht ganz unsere eigene Erfindung.) finden nun im monatlichen Abstand Veranstaltungen für ein meist kleines aber bei jeder Veranstaltung verändertes Publikum statt. Darunter waren Themen wie eine Buchvorstellung, Bastelabende, ein Escape-Room, eine Filmvorführung, ein Gesprächsabend, gemeinsam eine Soljanka kochen usw. Viele von den Leuten, die sich mal einen Abend Zeit genommen haben, hatten sich ihr spezielles Thema ausgewählt. Und genau so war es auch gedacht. Die Reihe möchten wir auch im kommenden Jahr fortsetzen. Die klassische Seniorenarbeit war der Coronapandemie zum Opfer gefallen. Sie ließ sich, weil die tragenden Mitarbeiter nun auch älter geworden sind, so nicht wiederbeleben. Dafür gibt es jetzt allmonatlich ein „Kaffee in Grau“. Das Angebot ist etwas niedrigschwelliger, kommt aber gut an. Ein weiteres neues Angebot ist „pray and stay“. Wer möchte, bleibt nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus. Es wird gemeinsam gegessen, erzählt, gespielt oder auf andere Weise gemeinsam Zeit verbracht. Die Zahl der Teilnehmer schwankt erheblich. Da aber jeder, der bleiben möchte, Essen, Spiele sogar Geschirr selbst mitbringt, ist dies völlig unproblematisch.

Ziemlich kurzentschlossen sind wir daran gegangen, die Jugendarbeit neu zu beleben. Nachdem wir vor einigen Jahren einen gutbesuchten Kindergottesdienst etablieren konnten, sahen wir uns „gezwungen“ auch ein Anschlussangebot zu entwickeln. Anfang Sommer kam dann der Gedanke auf, Simon Stanek als Jugendreferenten einzustellen. Seit September trifft sich nun eine kombinierte Teenie- und Jugendgruppe an jedem Samstagabend. Uns erstaunt, wie gut dieses Angebot angenommen wird. Simon Stanek ist erst einmal für ein Jahr angestellt. Noch wissen wir nicht, ob und wie es ab September 2026 weitergehen wird.

Im August erhielten wir eine Einladung nach Kalbar in Australien. Vor 150 Jahren haben Auswanderer aus unserer Gemeinde dort den Ort Templin (Queensland) und eine Baptistengemeinde gegründet. Nun ist dieser Ort in die Stadt Kalbar eingemeindet worden und die Baptistengemeinde hat sich mit einer anderen Baptistengemeinde zusammengeschlossen. Für uns war es sehr interessant zu erfahren, wie das, was in Templin (Uckermark) und Umgebung seinen Anfang genommen hat, nun auch noch nach 150 Jahren Früchte trägt. Das macht uns dankbar und auch ein wenig stolz. Wir konnten zwar keine Delegation entsenden, haben aber ein Video produziert. So können die Leute dort sehen, wie die Arbeit in Templin weitergegangen ist.

Der Gospelchor der Oase in Zehdenick feierte im Herbst Jubiläum. Aus diesem Anlass wurde der Gospelchor CrossOver zu einem Gastkonzert eingeladen. Und es gab dann auch einen Gospelgottesdienst in Templin. Noch einige andere Höhepunkte, wie ein Radausflug zu Himmelfahrt,

jeweils einen Gemeindeausflug zum Guten Haus in Gramzow und nach Neustrelitz, eine ökumenische Veranstaltung zum Kriegsende auf dem Marktplatz, der gemeinsame Gottesdienst zum Stadtmauerfest auch auf dem Marktplatz, der Tag des offenen Friedhofs bereicherten das Programm im vergangenen Jahr. Vor allem freuen wir uns aber über ein Tauffest, dass wir zum Osterfest feiern durften. Uns ist es gelungen, unsere Gemeindeleitung zu verjüngen. Wir möchten vermeiden, dass die Babyboomer eines Tages eine große Lücke hinterlassen. Bei den gewählten Mitgliedern der Gemeindeleitung haben wir nun auch eine Frauenquote von 50%.

Immer wieder mal schauen Leute bei uns rein. Meist sind es ältere Leute oder Menschen mittleren Alters. Fast immer bleiben sie in unserer Gemeinde hängen. Das neue Jahr hat damit begonnen, dass wir ein Leitbild für unsere Gemeinde erstellen. Dies wird bald abgeschlossen sein. Wir erhoffen uns davon, dass wir damit gezielt unsere Zukunft zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen in Templin gestalten können.

EFG Wittenberge

Zimmerstr. 5, 19322 Wittenberge, www.efg-wittenberge.de

Mitglieder Anfang 2025: 73

Mitglieder Ende 2025: 69

Freundeskreis: 20

Gottesdienstbesuch im Durchschnitt: 35

Klicks bei Onlinegottesdienst: kein

Gemeindeleitung: 5

Pastorin: Karolin Theiss



Wir schicken herzliche Grüße aus Wittenberge ins Land und freuen uns, auch in diesem Jahr wieder ein bisschen aus unserer Gemeindegemeinschaft berichten zu können. Auch wenn wir momentan wegen der Bauarbeiten der Deutschen Bahn ein wenig vom Rest der Welt abgeschnitten sind, liegt ein schönes Jahr hinter uns, von dem wir euch kurz erzählen möchten.

Zu unserer Gemeinde gehören ganz unterschiedliche Menschen. Manche haben ihr ganzes Leben in Wittenberge und auch in der Gemeinde verbracht, manche sind mit der Familie wieder in die Heimat zurückgekommen, manche sind zugezogen - aus einer anderen Stadt oder anderen Ländern. Für die einen ist die Gemeinde der Ort, an dem wir Gottesdienst feiern, Bibel lesen, etwas über den christlichen Glauben lernen und uns zum Gebet und zum Kaffee und einmal im Monat zum Mitbring-Brunch treffen. Andere kommen Woche für Woche mit ihren Kindern in die Gemeinde, um beim Winterspielplatz (von November bis März) oder im Spielcafé (März bis September) Zeit mit anderen Familien zu verbringen. Manche sind einmal im Monat zum Begegnungscafé da. Manche kommen zu den Festen auf unserer großen Wiese, etwa zum Grillen beim Osterfeuer und Sommerfest. Das Miteinander der verschiedenen Generationen und kulturellen Hintergründe verstehen wir als Geschenk. Gemeinsam wollen wir Gott erleben und Glauben und Leben teilen, einander unterstützen und voneinander lernen.

Besondere Highlights im letzten Jahr waren unsere Gemeindefreizeit im April und zwei Taufgottesdienste im Strandbad mit anschließendem Picknick. Im letzten Jahr ging der Vitale-Gemeinde-Prozess unserer Gemeinde zu Ende, aus dem ein alle 6 Monate stattfindender Gemeindetag „Gemeinde im Gespräch“ hervor gegangen ist.

Wir sind dankbar, dass wir seit Frühjahr 2022 wöchentlich gemeinsam ein Friedensgebet in der Stadtkirche anbieten können. Es gibt monatliche gemeinsame Gebetstreffen für Wittenberge und unsere Nachbarstadt Perleberg. Gemeinsam konnten wir im vergangenen Jahr dreimal Kirche Kunterbunt und einen richtig tollen Schulstartgottesdienst auf dem Alpakahof feiern. Gemeinsam



waren wir auf dem Brandenburger Tag in Perleberg und auf dem Wittenberger Kinderfest vertreten. Das größte gemeinsame Highlight war der Wittenberger Weihnachtsmarkt, auf dem wir im letzten Dezember gemeinsam in einer Jurte unsere kleinen und großen und jungen und älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger zum Stockbrot und Aufwärmen an der Feuerschale einladen konnten. Auch die Allianzgebetswoche und die ökumenische Bibelwoche und die sich daran anschließenden gemeinsamen Gottesdienste haben uns Christinnen und Christen in Wittenberge nähergebracht.

„Gemeinsam“ ist unser Lieblingswort, denn wir sind sehr dankbar, dass Gott uns alle Seite an Seite an diesen wunderbaren Ort gestellt hat.

„Sie alle sollen eins sein, genauso wie du, Vater, mit mir eins bist. So wie du in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns fest miteinander verbunden sein. Dann wird die Welt glauben, dass du mich gesandt hast.“ (Johannes 17,21)

Ein Ausblick: Unsere Stadt macht sich gerade richtig schick. Denn von April bis Oktober 2027 wird hier die Landesgartenschau stattfinden. Wir würden uns freuen, euch alle in Wittenberge begrüßen zu können! Bis dahin wird die Bahn auch wieder fahren :-)

Karolin Theiß



jEF
junge Erwachsenen Freizeit

30.April - 03.Mai.2026
18-29 Jahre, 100€
Karchow MV

f @ www.GJW-BB.de



**The Choice
Teencamp**

GROSSZERLANG
12.- 16.August 2026
14-18 Jahre

f @ www.GJW-BB.de

20
26

GJW Programm



- 23.01.-25.01.** **level-up**
Schulungswochenende, EFG Schöneberg
- 14.03.** **Sichere Gemeinde Schulung**
- 30.03. - 02.04.** **Kinderfreizeit**
7-10 Jahre, EFG Wedding
- 18.04.** **Stratego Tag**
GJW BB x Pfadfinder
- 30.04.- 03.05.** **jEF - junge Erwachsenen Freizeit**
18-29 Jahre, MV Bütow
- 27.06.** **Sichere Gemeinde Schulung**
- 01.08. - 05.08.** **BuJu - Soli Deo Gloria**
13 - 27 Jahre, Krelingen - Thüringen
- 12.08. - 16.08.** **Teen Camp**
14 - 18 Jahre, Großerlang
- 16.08. - 22.08.** **inklusives Sommercamp**
9 - 13 Jahre, Großerlang
- 14.09.** **Jahresplanung 2027**
- 10.10.** **GJW Danke Tag**

Region Süd-Ost

EFG Berlin-Köpenick



Anschrift: Bahnhofstr.9 in 12555 Berlin

Mitglieder Anfang 2025: 167

Mitglieder Ende 2025: 160

Freundeskreis: 35

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 89

Klicks bei Onlinegottesdiensten: 35

Gemeindeleitung: Norbert Tews (Gemeindeleiter), Andreas Enke (stellvertretender Gemeindeleiter).

Ab 09/25 Almut Herwig, Martina Dahms, Verena Ginola, Andreas Holz, Ingo Werner.

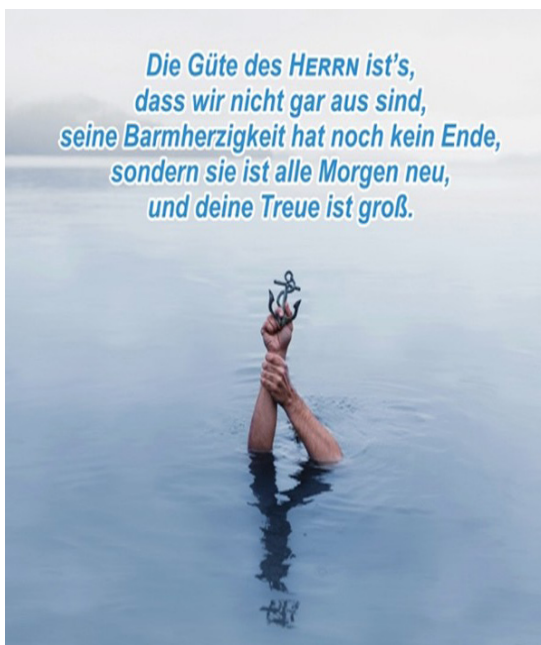
Pastor: ab 03/25 Thilo Maußer (Neueinstellung)

Unser zentrales Thema in 2025 - Neuorientierung.

Gottes Handschrift dürfen wir in der bisherigen Wegführung dankbar erkennen. So haben wir in einem Prozess, den wir mit „**Passende Wege finden**“ überschrieben haben, die Engführung der Pandemiezeit abgeschüttelt.

Das mündete in ein „**Gemeinsam Aufbrechen**“. Wir haben Altes wiederbelebt (z.B. Zeugnis & Gebet im Gottesdienst), Neues probiert (Bibelprojekt), anderes initiiert (neue Kleingruppen sind entstanden), Schönes wiederentdeckt (Gemeinschaftssonntag) oder neue Wege raus aus unserer Komfortzone hin zu den Menschen im Stadtteil probiert (mit der Kleidertauschbörse, das Frauen-Café mit Vortrag und einem Alphakurs). Das alles begleitet und getragen von Gebet „zu unmöglicher Zeit“ (09.09 Uhr vor dem Gottesdienst). Und das ließe sich fortsetzen.

Und doch, trotz ermutigender Erfahrungen, kann das nicht hinwegtäuschen, über Lücken, Überlastung, Gewöhnung, fehlende Mitarbeiter, Ermüdungserscheinungen. Wie können wir als Gemeinde lebendig bleiben, erwartungsvoll? Wo laufen wir Gefahr, Einzelne zu übersehen, andere zu überfordern. Oder nur einem „Status Quo“ zu dienen?



So wurde unser zentraler Auftrag in 2025 - **Prüft alles und behaltet das Gute!**

Lukas 10/1-11 stellt dabei gute Fragen. Was nehmen wir mit, was lassen wir zurück? Wie gehen wir mit unseren (weniger werdenden) Ressourcen um? Wie stellen wir uns zueinander, stellen uns gegenseitig frei, entlasten, wo die Belastung zu groß geworden ist? Ermutigen, wo die Angst im Raum steht, nicht zu genügen?

Dabei wurde ein Bild zum Sinnbild. Wenn wir an Grenzen kommen und Gefahr laufen, Menschen zu überfordern, dann müssen wir mutig neue Wege gehen und in Möglichkeiten denken... **auch, um nicht aneinander schuldig zu werden. Das wurde zu einem Leitgedanken.**

Und wir haben uns 2025 auf den Weg gemacht.

- o Wir haben den geschenkten **Reichtum unserer Hofkirche** immer wieder **dankbar feiern und wertschätzen dürfen**. Das fand Ausdruck im 20-jährigen Jubiläum von Laib & Seele, aber auch im 125-Jahrfest unserer Kapelle und einem Gemeindefestwochenende in Blossin.
- o Durch **Neuaufstellung der Struktur** haben wir breiter in eine Mitverantwortung eingeladen. Hier sind wir durch Prozesse hindurch mit einem neuen Schaubild unterwegs - was sich weiter in 2026 mit Leben füllen wird.
- o Die **GL-Neuwahl** wurde verschoben auf den Spätsommer 2025, um so in das neue Schaubild einladen zu können. Mutig haben wir die Anzahl der GL-Mitglieder angehoben - und hatten dann eine „echte Wahl“. Eine schöne Bestätigung.
- o **Wertschätzung** gegenüber den Mitarbeitern auch **durch Entlastung** zum Ausdruck zu bringen, ist tatsächlich eher ein Prozess. Genauso die größere Berücksichtigung einer **Gabenorientierung** in den Aufgaben. Hier muss „das Neue“ noch Altes ablösen, so dass damit auch Entlastung spürbar wird.
- o Damit haben wir in Teilen mutig den „Status Quo“ in Frage gestellt - und uns gleichzeitig und gemeinsam für Neues geöffnet - so etwas ist wohl nie einfach und braucht viel Ermutigung...
- o Es wurden neue Wege zu den Menschen probiert - neben einer Komm-Kultur auch Wege für eine Geh-Kultur entdeckt. Wir haben uns „raus gewagt“ mit Kleidertauschbörse, Frauen-Café mit Vortrag, Alpha-Kurs. Und das mit erstaunlicher Resonanz!
- o Das Thema Mitgliedschaft haben wir aus der Perspektive der Teilhabe so besprochen, dass es unsere Gemeindegewirklichkeit ehrlicher abbildet - auch das war ein Prozess, der aber in 01/26 abgeschlossen wurde.

Nun wissen wir aber auch, dass allein neuer „Möglichkeitsraum“ noch kein Wachstum, keine Lösung schafft. **Gott baut sein Reich zuerst in und mit Menschen**. Anders ausgedrückt: mit dem „Möglichkeitsraum“, den wir ihm (in uns!) zur Verfügung stellen.

Und das bleibt nicht verfügbar, sondern ruft jeden Einzelnen auf, dahinein zu wachsen.

Zurück zur Eingangsüberlegung - **Ja, ER hinterlässt seine Handschrift auch in unserer Gemeinde, auch in 2025!** Das lässt uns dankbar zurückschauen, und erwartungsvoll auf Gott schauen - denn die Hofkirche ist SEINE Gemeinde.

Norbert Tews, Gemeindeleiter

EFG Berlin-Lichtenberg

Anschrift: Heinrichstraße 31, 10317 Berlin

Mitglieder zum 01.01.2025: 133

Mitglieder zum 31.12.2025: 132

Freundeskreis: 45

durchschnittliche Gottesdienstbesucher: 60

Klicks bei Onlinegottesdiensten: 15 direkt (YouTube/BibelTV)

Gemeindeleitung: Daniel Schmöcker (Gemeindeleiter), Wieland Flegel (Stellvertreter)

Pastor: Thorsten Schacht

Unsere Veranstaltungen im Jahr 2025 standen unter dem Motto „Willkommen in der EFG Berlin-Lichtenberg“. In mehreren Gemeindeforen haben wir gemeinsam darüber nachgedacht und erarbeitet, was „Willkommen“ ausmacht und wie es sich konkret in unserem Gemeindealltag zeigt.

Dabei half es uns besonders, auch die Perspektive von Besucherinnen und Besuchern aus der Nachbarschaft einzunehmen.

Als Gemeinde, deren Mitglieder mehrheitlich nicht mehr im Weitlingkiez wohnen und meist nur sonntags vor Ort sind, bleibt es eine Herausforderung, die zahlreichen Veranstaltungen im Gemeindehaus unter der Woche im Blick zu behalten. Die vielen externen Anfragen zeigen jedoch, dass wir als attraktiver Veranstaltungsort wahrgenommen und geschätzt werden. Gleichzeitig stoßen wir – personell wie räumlich – zunehmend an unsere Kapazitätsgrenzen.

Bei der Gestaltung unserer Gottesdienste wurden im vergangenen Jahr erste Früchte der Arbeit aus den Gemeindeforen sichtbar. Häufig stimmen Klänge von Klangschalen auf den Beginn ein, Anbetungslieder finden vermehrt ihren Platz, und das Abendmahl wurde durch bewusste Glaubenszusprüche und Segnungen persönlicher gestaltet. Unsere Gottesdienste sind gut besucht, und immer wieder dürfen wir neue Gäste begrüßen. Die wöchentlichen Bibelstunden sind ein wichtiger und geschätzter Bestandteil unseres Gemeindelebens. Hier nehmen wir uns Zeit, gemeinsam tiefer in biblische Texte einzutauchen, Fragen zu teilen und miteinander über unseren Glauben ins Gespräch zu kommen. Besonders dankbar sind wir dafür, dass viele sich auch online dazuschalten können und so – unabhängig von ihrem Aufenthaltsort – an dieser wertvollen gemeinsamen Zeit teilhaben.

Besonders freuen wir uns über die Geschwister der Stadtmissionsgemeinde, die einmal monatlich mit uns Gottesdienst feiern. Ebenso herzlich und bewegend waren unsere gemeinsamen Gottesdienste mit anschließendem Mittagessen zusammen mit unseren russischsprachigen und vietnamesischen Geschwistern, die jeden Sonntag eigene Gottesdienste in unserem Haus feiern und sich wöchentlich zu ihren Bibelstunden treffen. Zwischen den Gemeinden ist in den vergangenen Jahren ein gutes, vertrauensvolles und segensreiches Miteinander entstanden. Die Lobpreisabende finden weiterhin gute Resonanz und eröffnen vielen Besucherinnen und Besuchern einen intensiven musikalischen und kreativen Zugang zum Glauben. Kleine Give-aways erinnern im Alltag an Zusagen der Bibel oder an Liedverse zur Ermutigung.



Gemeindeforum



ALPHA-Kurs



Gemeindefreizeit in Hirschluch

Unsere Gemeindegruppen – Hauskreise, Seniorenarbeit, Chor und Gebetskreis – treffen sich regelmäßig. Neben Fitness und Aerobic bietet unser Pastor einmal wöchentlich ein Boxtraining in einer Berliner Obdachlosenunterkunft an, welches auch von Gemeindemitgliedern und Freunden gern genutzt wird. Der Kindergottesdienst bleibt weiterhin eine größere Baustelle. Wir bemühen uns, sofern die Mitarbeiterkapazitäten es erlauben, an jedem dritten Sonntag im Monat ein Angebot zu ermöglichen.

Im Frühjahr luden wir Nachbarn und Freunde über sechs Wochen zu einem ALPHA-Kurs ein, der kurz vor Ostern endete. Auch wenn nur wenige gemeindefremde Personen teilnahmen, waren die Abende für uns als Gemeinde eine wertvolle Gelegenheit, über Glaubensgrundlagen neu nachzudenken und miteinander ins Gespräch zu kommen. Rund um Ostern zeigten wir zudem eine Ausstellung zum Kreuzweg. Die Aquarelle des 2024 verstorbenen Malers Gernhard Martin Jany haben viele Besucher tief beeindruckt. Ein besonderer Höhepunkt war unsere Gemeindefreizeit in Hirschluch. Die intensive Zeit von Andacht, Gebet und Gemeinschaft hat unser Miteinander nachhaltig gestärkt. Im November veranstalteten wir eine Themenwoche zum 500-jährigen Täuferjubiläum mit Ausstellung und mehreren Begleitveranstaltungen. Im Rahmen eines Jubiläumsgottesdienstes durften wir den

ehemaligen Berliner Innensenator Andreas Geisel als Interviewgast begrüßen.

Für Familien aus dem Kiez ist unser Kiezgarten „HeinrichTreff“ weiterhin ein beliebter Treffpunkt. Während treue Besucher aufgrund älter werdender Kinder seltener kommen, entdecken neue Familien mit Kleinkindern den Garten als Spiel- und Erholungsort. Neben eigenen Veranstaltungen wie dem monatlichen „Feuerabend“ wird der Kiezgarten auch von anderen Akteuren aus dem Stadtteil für Lesungen, Konzerte, Kinoabende, Diskussionsforen oder Theater genutzt. Trotz der großen Akzeptanz dieser inzwischen über zehnjährigen Arbeit gibt es seit Herbst 2024 seitens des Bauamtes Klärungsbedarf bezüglich der Nutzung des Kiezgartens und vorhandener Bauten. Leider mussten wir feststellen, dass sich Teile der Berichterstattung in der Berliner Presse weniger an Fakten als an politischen Stimmungen orientierten. Als Gemeindeleitung führen wir derzeit intensive Gespräche, um die Auflagen zu erfüllen und die Arbeit im Kiezgarten im Frühjahr wieder fortsetzen zu können.

Die regelmäßige Mieterberatung haben wir ausgeweitet, da der Beratungsbedarf in Lichtenberg deutlich gestiegen ist. Wie sehr das Thema Wohnen viele Menschen bewegt, zeigte sich auch an den gut besuchten Veranstaltungen des Bezirksamtes sowie der Initiative „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“, die in unserem Gemeindehaus stattfanden. Darüber hinaus beteiligten wir uns im Juni am Fest „Wir im Kiez“ auf dem Münsterlandplatz.

Unser Gemeindehaus kommt kaum zur Ruhe: Neben der russischsprachigen und vietnamesischen Gemeinde nutzen auch zwei Chöre, unsere Band „Licht“, Theatergruppen sowie der Winterspielplatz regelmäßig die Räume. Zusätzlich zu den sonntäglichen Gottesdiensten feiern wir im wöchentlichen Wechsel freitags Gottesdienste im Seniorenzentrum Bethel Friedrichshain in der Andreasstraße sowie in einer Senioren-WG in Karlshorst. Für unsere älteren Geschwister und die Bewohnerinnen und Bewohner sind diese Treffen zu einem wichtigen und bereichernden Termin der Woche geworden.

2025 konnten wir auf 20 Jahre Zusammenarbeit mit dem Verein „Chance e.V.“ zurückblicken. Regelmäßige Berichte aus Kenia und Peru machen deutlich, wie wichtig und segensreich diese Arbeit ist. Ein sichtbares Zeichen dieser Verbindung ist der Kaffee, den wir als Kirchenkaffee anbieten und der auch privat erworben werden kann.

Durch den Verein Treffpunkt Heinrichstr. e.V. konnten wir auch 2025 zahlreiche kreative Veranstaltungen im Kiezgarten und im Winterspielplatz durchführen. Der Verein ist für unsere Gemeinde ein verlässlicher Partner in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Gemeinsam gestalteten wir im Mai die „Woche der Inklusion“ mit einem thematischen Gottesdienst. Im Sommer luden wir zum Open-Air-Sommerkino ein, und in der Adventszeit konnten Kita- und Schulgruppen die biblische Weihnachtsgeschichte in einer lebensgroßen Krippenszene erleben. Ein Highlight war schließlich der St.-Martins-Umzug durch den Weitlingkiez mit fast 1000 Kindern und Erwachsenen. Im Dezember spielte das Stadtorchester Cöpenick – wie in den vergangenen Jahren – vor einem bis auf den letzten Platz gefüllten Haus. An Heiligabend durften wir bei unserer Weihnachtsgala fast 60 Menschen ohne Obdach beschenken.

Als Gemeindeleitung trafen wir uns im Juli zu einer intensiven Klausurtagung, strukturierten die Ergebnisse der Gemeindeforen, werteten den Alpha-Kurs aus und legten Arbeitsschwerpunkte für das zweite Halbjahr fest.

Die Vielzahl der Veranstaltungen – rund 15 pro Woche – wäre ohne ein motiviertes Team und eine vertrauensvolle, wertschätzende Zusammenarbeit nicht möglich. Im Laufe des Jahres kommt jede und jeder auch an persönliche Grenzen. Umso dankbarer sind wir für Geschwister, die einander tragen, unterstützen und ermutigen. Es ist schön zu erleben, wenn Menschen aus der Nachbarschaft unsere Gemeinde als offen und herzlich wahrnehmen. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn sich Nachbarinnen und Nachbarn aktiv einbringen oder Praktikantinnen und Praktikanten aus verschiedenen Umschulungsmaßnahmen immer wieder den Weg zu uns finden. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

im Namen der Gemeindeleitung
Daniel Schmöcker

EFG Berlin-Lichterfelde (Ost) - „Bethel“



Anschrift: Schillerstraße 26, 12207 Berlin

Mitglieder Anfang 2025: 122

Mitglieder Ende 2025: 115

Freundeskreis: 2

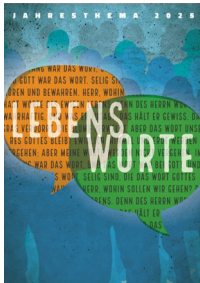
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 81

Klicks bei Onlinegottesdienst: 20-50 (YouTube)

Gemeindeleitung: Daniel Neumann (Gemeindeleiter), Karen Korge (Stellv.), Jens Hobohm (Stellv.)

Pastor: Volker Bohle

Diakonin: Beate Bockemühl



Im Jahr 2025 haben wir uns als Jahresthema für die **Lebensworte** Gottes entschieden. Diese Lebensworte finden wir in der Bibel. Deshalb war es uns ein besonderes Anliegen, uns intensiv mit ihr zu beschäftigen – denn in ihr begegnet uns Leben. Neben den Lebensworten rückte insbesondere das Thema **Bibel** in den Mittelpunkt unseres Gemeindelebens. Unser Ziel war es, die Bibel in der EFG Bethelgemeinde kreativ (neu) zu entdecken, gemeinsam zu erleben, aktiv zu gestalten, sowie auch zu genießen.

Über das gesamte Jahr hinweg fand mindestens einmal im Monat eine Veranstaltung rund um die Bibel statt. Dazu gehörten eine Bibelausstellung, gestaltet von Gemeindemitgliedern, Gästen und Interessierten, ein Bibelkuchen- und Spielnachmittag, eine Exkursion nach Eisenach, ein Psalm-Tag mit ganztägigen Psalm-Vorlesungen, ein Handlettering-Angebot, eine Bibel Escape Room Aktion in der Lutherstadt Wittenberg, ein Kochworkshop „Kochen mit der Bibel“ mit Dorothee Oesemann sowie der gemeinsame Besuch des Bibellabors in Berlin.



Auch das diakonische Engagement unserer Gemeinde wurde im Jahr 2025 mit großem Einsatz und Herz gelebt. Unter anderem unterstützten wir die Bahnhofsmision am Ostbahnhof durch „Dit-Stullenprojekt“, beteiligten uns an der Katastrophenhilfe, an der Aktion „Ein Teil mehr“ zugunsten der Berliner Tafel.

Ein besonderer Segen waren im vergangenen Jahr die **drei Taufen**, durch die wir erneut an Gottes unendliche Liebe erinnert wurden. Mit der bekannten „Bethel-Gastfreundschaft“ und großer Dankbarkeit durften wir an den Sonntagen immer wieder neue Gäste willkommen heißen und ihnen unsere Gemeinde als ein „Zuhause bei Gott“ erlebbar machen.

Bereits im Jahr 2024 hatte die Gemeindeleitung die bevorstehenden Pensionierungen unserer hauptamtlichen Mitarbeitenden, Pastor Volker Bohle (2026) und Diakonin Beate Bockemühl (2027), in den Blick genommen. Im Jahr 2025 wurde dieser Veränderungsprozess für die gesamte Gemeinde spürbar. Gemeinsame Entscheidungen wurden getroffen, und es wurde deutlich, dass auch auf dieser Ebene unseres Lebens Veränderungen vor uns liegen.

„Ich bin bei euch alle Tage“, sagt Jesus. In diesem Vertrauen gehen wir weiter – auch wenn wir den kommenden Weg noch nicht vollständig überblicken. Gott geht mit uns und lädt uns ein, uns von den von ihm bereiteten Wegen überraschen zu lassen.

Vor diesem Hintergrund lautet unser Jahresthema für das Jahr 2026 **„Wegemut“**: zuversichtlich, getragen von Gottes Zusage und mit Mut wollen wir die nächsten Schritte gemeinsam wagen.

Csilla Jando

Bildesign: Dietmar Reichelt

EFG Berlin-Schöneberg

Immer in Bewegung

Gestartet sind wir in das Jahr 2025 mit dem Eindruck eines bewegenden Musicals zu Heiligabend. Es war berührend zu sehen, wie Kinder, Teens und Jugendliche sich eingebracht haben und dabei sichtbar aufgeblüht sind. Hinter all dem stand ein großes Team an Mitarbeitenden, die geplant, geprobt, organisiert und getragen haben. Einfach toll!



Diese Dankbarkeit prägt auch unseren Blick auf das, was sich über das Jahr hinweg weiterentwickelt hat. Wir erleben es als großes Geschenk, dass wir als Gemeinde Angebote für unterschiedliche Altersgruppen anbieten können. Exemplarisch sind da die Senior:innen- und Teeniegruppe (Gemeindeunterricht), die weiterhin gut besucht werden. Die Suppenküche und der Winterspielplatz werden ebenfalls gerne angenommen und sind für viele zu einem festen Anlaufpunkt geworden. Gleichzeitig gehört zur ehrlichen Jahresbilanz auch, dass nicht alles auf Resonanz stößt. Der Versuch eines neuen Bibelkreises hat nur wenige erreicht. Das ist schade, zeigt aber auch, dass wir weiter überlegen müssen, welche Formen von Gemeinschaft und geistlichem Leben aktuell wirklich tragen.

Damit all das überhaupt möglich ist, braucht es viele Menschen, die sich engagieren. Mitarbeitende in Gruppen, Teams, Arbeitskreisen und Ausschüssen investieren Zeit, Herzblut und Kompetenz. Was für ein Segen! Auch unsere Gottesdienste laufen kontinuierlich weiter. Neben den Besucherinnen und Besuchern vor Ort gibt es nach wie vor eine treue Onlinegemeinde, verteilt über ganz Deutschland. Besonders die Lob- und Anbetungsgottesdienste mit interaktiven Elementen am dritten Sonntag im Monat werden gerne genutzt und stärken das Gefühl, miteinander verbunden zu sein.

Zu den Höhepunkten des Jahres 2025 gehörten unser Hoffest im Sommer, die Fahrten unserer Pfadfinderinnen und Pfadfinder, der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, das Brottasting sowie ein bewegender Taufgottesdienst am ersten Advent. Solche Momente machen sichtbar, wofür Gemeinde da ist. Menschen kommen zusammen. Glaube wird sichtbar. Gemeinschaft wird lebendig.

Trotzdem spüren auch wir die Veränderungen in der Kirchen und Gemeindelandschaft. Verbindlichkeit ist keine Selbstverständlichkeit mehr. Mitglieder verabschieden sich, Neue kommen hinzu. Das ist ein fortlaufender Prozess, der uns fordert. Als Gemeindeleitung suchen wir deshalb nach Wegen, die tragfähig sind und zugleich offen bleiben für Neues. Das betrifft auch die Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten an unserem Gebäude. Wir möchten Begegnungsflächen und heilsame Räume schaffen, die noch stärker in unseren Kiez hineinwirken. Aktuell denken wir darüber nach, unsere Sporthalle langfristig an einen Betreiber zu vermieten, um dort einen Indoorspielplatz zu eröffnen.

Wir bleiben in Bewegung. Ein Teil davon ist anstrengend. Ein anderer Teil macht große Freude und gibt Grund zur Dankbarkeit. Wir gehen diesen Weg mit wachem Blick, mit Hoffnung und mit dem Vertrauen, dass Gott uns auch in Zeiten der Veränderung trägt und leitet.

Dennis Kretz, Dagmar Wegener

EFG Berlin-Steglitz



Anschrift: Rothenburgstraße 12a-13, 12165 Berlin

Mitglieder 1.1.2025: 271

Mitglieder 31.12.2024: 267

Freundesliste: 32

*Durchschnittsbesucher*innenzahl: 131*

Durchschnittliche Klicks Onlinegottesdienst: 120

*Leitungsrat: Dr. Christiane Dienel, Barbara Severin-Meißner, Andreas Rockel,
Pastorin: Natalie Georgi*

Das letzte Jahr stand ganz im Zeichen unseres Gemeindejubiläums. Wir sind 125 Jahre alt geworden und haben dies mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert. Das Highlight war unser Jubiläumsfest am 29. Juni 2025. Mit vielen Gästen aus der Ökumene, Politik und Gemeindegeschichte haben wir gefeiert. Es gab einen schönen Festgottesdienst, der insbesondere durch die musikalische Gestaltung die Vielfalt der Gemeinde gezeigt hat. Christoph Stiba, Generalsekretär unseres Bundes, hat in seiner Festpredigt nochmal unseren Auftrag als Gemeinde geschärft und uns ermutigt, Gemeinde in dieser Welt zu sein. Am Nachmittag gab es ein buntes Programm für Kinder und Erwachsene.



Wir haben das Jubiläum zum Anlass genommen, um uns in diesem Jahr mit den eigenen Wurzeln zu beschäftigen. Bei der Gemeindefreizeit haben wir uns mit den Wurzeln unseres Glaubens und der eigenen Biographie befasst. In einer Bibelgesprächsreihe wurden die Kernpunkte der Täuferbewegung reflektiert. Abschließend hatten wir die Ausstellung zur Täuferbewegung bei uns und haben einen Gottesdienst zum Reformationsjubiläum gefeiert.

Prägend war im letzten Jahr der Umbau unseres Gemeindezentrums. Wir sind in Sachen Barrierefreiheit einen großen Schritt weitergekommen und haben einen Fahrstuhl einbauen können. Allerdings war dies erst der erste Bauabschnitt, und in den nächsten Jahren müssen weitere Maßnahmen angegangen werden. Der Bau ist eine finanzielle Belastung und auch eine räumliche Einschränkung gewesen.

Viele Veranstaltungen haben sich in unserem Gemeindejahr etabliert. Es gab wieder einige Konzerte, vom Sinfonieorchester Steglitz bis zum Jazz-Weihnachtskonzert. Wir hatten einen spannenden offenen Abend zum Thema „Demokratie unter Druck“ und eine Kunstaussstellung zur Josephgeschichte von Shoshannah Brombacher. Die Fastenpilger-Woche hat wieder in der Passionszeit stattgefunden, und wir sind sehr froh, dass Menschen aus unterschiedlichen Kirchen und auch aus der Nachbarschaft teilgenommen haben. Unser Adventsbasar ist jedes Jahr wieder ein Highlight und läutet die Adventszeit für uns und unsere Gäste ein.



Eine Veränderung hat unser Gemeindeleben etwas aufgewirbelt. Die Wahl unserer Pastorin Natalie Georgi zur Präsidentin des BEFG kam für viele überraschend und hat zu Verunsicherung geführt. Nach einem längeren Gesprächsprozess hat sich die Gemeinde hinter die Berufung gestellt und gewährt ihr den nötigen Freiraum für das neue Amt.

Wir sind dankbar für die vielen Ehrenamtlichen, die unser Gemeindeleben mitgestalten, und wünschen uns gleichzeitig, dass noch mehr Menschen sich engagieren, damit die Gemeindearbeit auf mehr Schultern verteilt wird.

Für die ganze Gemeindeleitung,
Pastorin Natalie Georgi

EFG Berlin-Tempelhof

Anschrift: Tempelhofer Damm 133-137, 12099 Berlin
Mitglieder Anfang 2025: 161
Mitglieder Ende 2025: 153
Freundeskreis: 34
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 80
Klicks bei Onlinegottesdienst: 40
Gemeindeleitung: Dr. Rainer Rumpel
Pastorin: Stefanie Fischer-Desamours

Im Jahr 2025 stand unsere Gemeindearbeit ganz im Fokus auf den Prozess „Vitale Gemeinde“. In zahlreichen Workshops mit unserem Coach und eigenverantwortlich gestalteten Zwischenworkshops haben wir uns mit dem beschäftigt, was unsere Gemeinde prägt und geprägt hat und was eine lebendige Gemeindearbeit ausmacht. Wir haben geträumt und gebetet, im Hören

auf Gott für eine neue Vision für unsere Gemeinde. Diese Zeiten waren mallebendiger und mit vielen Erkenntnissen gesegnet und zwischendurch durchaus auch mal mühseliger und herausfordernd. Das zeigte sich auch in der abnehmenden Zahl der Teilnehmenden, was für ein Projekt über einen so langen Zeitraum aber auch normal ist. Die Leidenschaft für die Erneuerung unserer Gemeinde ist bei einem großen Teil engagierter Mitarbeitenden dennoch geblieben und wir blicken gespannt auf den Abschluss dieses Projekts Anfang 2026, auch wenn damit die Erneuerung noch lange nicht abgeschlossen ist, sondern erst richtig losgeht.

Übers Jahr haben wir verschiedene kleine Neuerungen ausprobiert. So haben wir ein Gottesdienstformat eingeführt, bei dem wir an Tischen sitzend in den Austausch über Gottes Wort kommen und dabei gemeinsam ein einfaches, aber leckeres Frühstück genießen. In den Wintermonaten haben wir angefangen an einem Samstagnachmittag pro Monat Vorlesegeschichten für Kinder anzubieten. Und in einem neu gegründeten Musik-Ensemble musizieren Erwachsene gemeinsam und lernen neue Stücke. Diese Projekte sind immer temporär begrenzt, richten sich in der Intensität nach den Kapazitäten derer, die es umsetzen und werden nur weitergeführt, wenn sich eine positive Entwicklung abzeichnet, die Weiterführung gewünscht und durch ausreichend Verantwortliche abgedeckt ist.

Die Arbeit in unserem Selbsthilfezentrum Lichtblicke blüht seit der Anstellung unserer neuen Sozialarbeiterin in 2024 wieder neu auf. Ein Sprach-Café wurde gegründet, in dem alle 14 Tage Menschen zusammen eine neue Sprache lernen können. Außerdem wurde wieder mit allen internationalen Gemeinden im Haus zusammen mit den Lichtblicken das Adventsfest auf dem Parkplatz ausgerichtet, was sich zunehmender Beliebtheit erfreut.

Bestehende Gemeindegruppen und Arbeiten, wie Seniorenkreis, Bibelgesprächsabende, Kindergottesdienstarbeit und Familiengottesdienste laufen weiterhin gut, auch wenn mehr Mitarbeitende an vielen Stellen benötigt werden. Auch hier richten wir die Häufigkeit der Angebote an den Kapazitäten der Mitarbeitenden aus, um Überlastungen zu vermeiden.

So blicken wir dankbar auf ein erfülltes und intensives Jahr 2025 zurück und bleiben hoffnungsfroh gespannt, was Gott in 2026 mit uns vorhat.

EFG Berlin-Wannsee



Anschrift: baptisten.wannsee, Königstr. 66, 14109 Wannsee

Mitglieder Anfang 2025: 79

Mitglieder Ende 2025: 77

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 50 – 70

Der Gottesdienst wird per Zoom gestreamt mit regelmäßig ca. 10-15 teilnehmenden Geräten, ab November der Versuch einer YouTube-Übertragung

Gemeindeleitung: Eva Weyandt (Gemeindeleiterin), Florian Kant (Kassierer), Lara Bajohr, Marina Peschke, Christian Ache-Jahning

Pastor: Christian Ache-Jahning

Das Jahr 2025 begann für uns als Gemeinde mit der Einführung unseres neuen Pastors Christian Ache-Jahning. Nach einem halben Jahr der Vakanz war am 1. Januar sein Dienstbeginn, den wir am 26.1. zusammen mit vielen Gästen gefeiert haben. Mit großem Engagement begann er seinen Dienst bei uns und begeisterte sofort einige Leute aus der Gemeinde für die Arbeit mit unseren Kindern, sodass wir auf einmal 10 Mitarbeitende hatten für den KiGo.

Im Mai konnten wir zwei junge Leute taufen und in die Gemeinde aufnehmen. Gefeiert wurde das ebenfalls mit einem großen Fest.

Im Juli dann ein großer Gemeindeausflug an den Beetzsee bei strahlendem Sonnenschein und bester Stimmung. Das waren die Highlights des Jahres.

Eine wichtige Arbeit unserer Gemeinde ist die „Warme Mahlzeit“. Von November bis Februar öffnen wir dienstags von 12 – 13:30 Uhr unsere Türen für Menschen, die sozial nicht so gut gestellt sind und gern in Gemeinschaft essen. Im vergangenen Jahr konnten wir insgesamt 1.042 Gäste bewirten. Es wird frisch gekocht. Wir verarbeiten die Lebensmittel der Supermärkte aus dem Ort, die sonst von der „Tafel“ abgeholt werden. Seit elf Jahren bieten wir dieses Mittagessen am Dienstag an, das von unseren Gästen gern wahrgenommen wird.

Ein weiteres Highlight war die Theateraufführung der Kinder am 4. Advent, einstudiert von Jessica Jahning.

Das Jahr 2026 begann für uns als Gemeinde dann nicht so gut, zuerst Stromausfall in Wansee Anfang Januar, sodass wir tatsächlich auch den Gottesdienst ausfallen lassen mussten. Ende Januar die Kündigung unseres neuen Pastors aus persönlichen und gesundheitlichen Gründen. Jetzt müssen wir uns wieder neu sortieren und Gastprediger suchen, die am Sonntag bei uns eine Predigt halten, und natürlich müssen wir uns auf die Suche nach einem neuen Pastor machen.

Das Jahr wird spannend für uns, aber wir wissen, dass Gott in allem bei uns ist.

Eva Weyandt

EFG Buckow-Müncheberg

*Anschrift: Neue Promenade 34, 15377 Buckow (Märkische Schweiz)
Tempelberger Weg 9, 15374 Müncheberg*

*Mitglieder Anfang des Jahres: 50
Mitglieder Ende des Jahres: 48
Freundesliste: 10
Durchschnittsbesuch: 28
Pastor: derzeit kein Pastor*in
Gemeindeleiter: Uwe Machus, Uwe Kirsten*



Das vergangene Jahr war geprägt von Gottes Treue, engagierter ehrenamtlicher Mitarbeit und einem lebendigen Miteinander. In Dankbarkeit blicken wir auf das zurück, was wir gemeinsam erleben durften, und erkennen zugleich die Herausforderungen, denen wir uns gestellt haben und weiter stellen werden. Dieser Jahresbericht soll einen Überblick über das geistliche Leben und die Arbeit in unserer Gemeinde geben.

Unsere Gottesdienste bilden den Mittelpunkt unseres Gemeindelebens. Sie waren geprägt von biblischer Verkündigung, gemeinsamem Singen und Gebet. Auch viele ökumenische Gottesdienste sind bei uns Tradition, an der wir gerne festhalten und die meist auch in besonderer Art und Weise gefeiert werden. Oft finden diese gemeinsamen Veranstaltungen im Rahmen von Stadtfesten statt und werden durch die verschiedenen Gemeinden im Zentrum der Festveranstaltungen durch einen besonderen öffentlichen Gottesdienst ausgerichtet. Der Garten - und Gesundheitstag, die Rosentage der Stadt Buckow, das Stadtfest in Müncheberg, das Progomgedenken sowie „Deutschland singt“ sind nur einige wichtige Anlässe im letzten Jahr für unsere gelebte Ökumene gewesen.

Unseren Jahreshöhepunkt stellten unsere drei „Hoffnungstage“ mit TV Pastor Heiko Bräunig in Hermersdorf dar. In den Räumen der Therapieeinrichtung der Eichendorfer Mühle e.V. wurde uns die Bedeutung des Themas für unser Leben wieder sehr bewusst. Auch im Hinblick auf die Kriege in der Ukraine sowie anderen Kriegsgebieten, der Not und dem Leiden in dieser Welt sprach uns das Thema wieder Mut zu. Es ist für uns als Gemeinde immer wieder ein großes Geschenk, dass wir viele Bewohner der Eichendorfer Mühle dazu mitbegrüßen durften und wir immer wieder darauf hoffen können, dass auch sie durch die Worte unseres Herrn in ihren Herzen persönlich berührt werden.

Wie viele kleine Gemeinden suchen auch wir immer noch nach hauptamtlicher Unterstützung. Ein Gebetskreis, der sich seit geraumer Zeit vor dem Gottesdienst trifft, betet in besonderer Weise für dieses Anliegen und wir dürfen darauf hoffen, dass sich bald etwas zum Positiven diesbezüglich verändert.

Unsere Seniorentreffen boten Raum für Austausch, Andacht und Gemeinschaft. Sie wurden dankbar angenommen und durch engagierte Mitarbeitende getragen. Wir weisen in unserer Gemeinde mittlerweile einen hohen Altersdurchschnitt auf und unsere Senioren sind eine große Säule unserer Gemeinde und unterstützen uns tatkräftig mit ihrem Gebet.

Dankbar sind wir auch für unsere Immobilien, die einen großen Teil unserer Gemeindeausgaben durch die Wohnungsvermietung decken. Wie auch in den vergangenen Jahren haben wir einige Wohnungen an Flüchtlinge, sowohl aus der Ukraine als auch aus Syrien zur Verfügung stellen können. In Müncheberg gab es eine Gemeinschaftsunterkunft, die immer wieder mit geflüchteten Menschen neu belegt wurde. Unser „Willkommenskreis“ hatte dort eine besondere und wichtige Aufgabe übernommen. Es ging hauptsächlich um die Beratung und Unterstützung für diese Flüchtlinge. Die Gemeinschaftsunterkunft wurde zum Jahresende geschlossen. Wie es mit dem Willkommenskreis deshalb weitergeht, steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest.

Viele Gemeindeglieder brachten sich mit Zeit, Begabungen und Herzblut ein. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement wäre die Gemeindearbeit nicht möglich. Wir konnten in diesem Jahr das Dach und die Fassade des Gemeindehauses in Müncheberg sanieren. Wie jedem bekannt, sind in den letzten Jahren die Baupreise massiv gestiegen. Deshalb sind wir sehr dankbar darüber, dass auch hier wieder unser HERR für uns gesorgt hat. Mit einer kleinen Dankesfeier wurden die Arbeiten abschließend gewürdigt.

Wir vertrauen darauf, dass Gott uns auch im kommenden Jahr mit seiner großen Geduld, Güte und Barmherzigkeit führen wird. Wir danken allen, die durch ihr Gebet, ihre Mitarbeit und je nach Möglichkeit auch ihre finanzielle Unterstützung zum Gemeindeleben beigetragen haben.

Für den Gemeinderat: Uwe Machus und Uwe Kirsten

EFG Cottbus



Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: ca. 45
Mitglieder 31.12.2024: 87
Mitglieder 31.12.2025: 84
Gemeindeleitung: Lars Ehrler
Gemeindereferentin: Deborah Müller
Pastor: Matthias Mrosk

Das Jahr 2025 war in der EFG Cottbus geprägt von großem Engagement, Verlässlichkeit und einem lebendigen Gemeindeleben. Trotz veränderter Rahmenbedingungen gelang es über weite Strecken, bestehende Angebote aufrechtzuerhalten und zugleich neue Akzente zu setzen.

An nahezu jedem Sonntag fanden Gottesdienste in den Gemeinderäumen statt. Ausnahmen bildeten einzelne Sonntage, an denen sich die Gemeinde an gemeinsamen Veranstaltungen an anderen Orten traf, etwa beim Abschluss der Allianzgebetswoche oder beim gemeinsamen Gottesdienst auf dem Altmarkt. Im Anschluss an die Gottesdienste wird regelmäßig zum gemeinsamen Kaffeetrinken eingeladen. Engagierte Mitarbeitende übernahmen zuverlässig die Vor- und Nachbereitung und schafften so Raum für Begegnung und Austausch.

Das Leben der Gemeinde wurde durch verschiedene besondere Veranstaltungen bereichert. Dazu gehörten die Weihnachtsbaumverbrennung, die Allianzgebetswoche mit einem sehr gut besuchten Abschlussgottesdienst in der Lutherkirche sowie viermal jährlich stattfindende Gebets- und Anbetungsabende an wechselnden Orten. Eine Liederpredigtreihe beschäftigte sich mit säkularen und geistlichen Liedern und machte dabei interessante Berührungspunkte sichtbar.

Der KidsKlub an vielen Freitagnachmittagen erfreute sich großer Beliebtheit bei Kindern und Eltern. Auch die Frauennachmittage verzeichneten eine gute Resonanz und wachsende Teilnehmerzahlen – entgegen dem rückläufigen Trend bei den sonntäglichen Gottesdiensten.

Gleichzeitig waren einige Geschwister altersbedingt, krankheitsbedingt oder durch andere Aufgaben weniger aktiv. Umso bemerkenswerter ist das Engagement vieler Mitarbeitender, die entstandene Lücken füllten und versuchten, möglichst viele Angebote weiterhin zu ermöglichen. Dieses Engagement verdient besondere Anerkennung.

Ein wichtiger Schwerpunkt war erneut das SOLA, das jährlich stattfindende Erlebnislager für Kinder und Jugendliche. Viele Gemeindemitglieder engagierten sich dort mit großer Freude, sowohl während des Lagers als auch bei zahlreichen Vor- und Nachbereitungseinsätzen, die Gemeinschaft stifteten und den Zusammenhalt stärkten.

Zu Pfingsten beteiligte sich die Gemeinde an der „Nacht der offenen Kirchen“. Eine Feuerschale, Grill und Marshmallows sorgten für eine offene Atmosphäre vor dem Gemeindehaus, wozu sich auch Menschen aus der Nachbarschaft einladen ließen. Die Veranstaltung wurde 2025 von ukrainischen Tanzgruppen gestaltet. Insgesamt wird das Gemeindehaus intensiv genutzt, etwa vom Vokalensemble und von der ukrainischen Community und ist dadurch ein lebendiger Treffpunkt.

Weitere Höhepunkte waren das Adonia-Konzert zum Thema „Mose“ in der Stadthalle mit Unterstützung vieler Cottbuser Gemeinden. Im Spätherbst wurden erneut zahlreiche Schuhkartons für „Weihnachten im Schuhkarton“ gepackt und vorbereitet. Die Organisatorin Heike Balko freut sich, dass ein mit den Vorjahren vergleichbares Ergebnis erzielt wurde, trotz schwieriger Rahmenbedingungen.

Auch wenn im Vergleich mit den Vorjahren manches schwieriger wurde, gibt es viel Grund für einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft. Ein Kreis von Geschwistern ist bereits darüber im Gespräch, Vorschläge zu erarbeiten, welche Aufgaben und Veränderungen für die Zukunft anstehen und wie diese gemeinsam, verantwortungsvoll und mit Hoffnung gestaltet werden können. Auch hier erwarten wir weiterhin das segensreiche Handeln unseres Gottes.

Matthias Mrosk

EFG Frankfurt (Oder)



Anschrift: Lindenstraße 17, 15230 Frankfurt (Oder)

Mitglieder Anfang 2025: 125

Mitglieder Ende 2025: 128 (Stand Februar 2026)

Freundeskreis: 51

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 71

Klicks bei Onlinegottesdienst: 7

*Gemeindeleitung: Jörn Becker, Michael Schramm, Reinhard Müller, Katrin Frey, Christian Fiedler,
Annett Seelig*

Pastor: Simon Lusky

Rückblick und Ausblick:

Im letzten Jahr haben wir zwei Alphakurse (halbjährlich) mit insgesamt 21 Teilnehmern durchgeführt. Etliche von ihnen kommen nun auch regelmäßig zu unseren Gottesdiensten. Den Rhythmus von halbjährlichen Alphakursen mit anschließenden Taufkursen und Taufen wollen wir auch im Jahr 2026 beibehalten. Im Kleingruppenbereich haben wir das Grow-Konzept mit sieben bis zehn zeitlich begrenzten Themenkleingruppen gestartet, die ebenfalls in einem halbjährlichen Zyklus stattfanden. Auch diesen Rhythmus wollen wir im neuen Jahr beibehalten. Wir freuen uns über eine zunehmend positive Dynamik in unserem Gemeindeleben.

Grundsätzlich sind wir dankbar für viele neue Gesichter, die den Weg in unsere Gemeinde finden. Weitere Highlights im letzten Jahr waren auch unsere Gemeindefreizeit mit Walter Rolko (Braunschweig) zum Thema „missionarische Gemeindeentwicklung“ und unsere Taufe mit zwei befreundeten Gemeinden mit sechs Täuflingen. Im neuen Jahr (2026) beschäftigt uns zudem die Weiterentwicklung unserer Gemeinderäume (Erneuerung Saal und Hof), um die positive Gemeindeentwicklung zu unterstützen.

EFG Fürstenwalde/ Spree



Anschrift: Geschwister-Scholl-Straße 4, 15517 Fürstenwalde

Mitglieder Anfang 2025: 48; Mitglieder Ende 2025: 48

Freundeskreis: 30; durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 36

*Gemeindeleitung: Matthias Laps - GL; Burkhard Eisen - stellv. GL,
Heike Holtz - Finanzen, Renate Hanne*

2025 war wieder ein herausforderndes Jahr für uns in Fürstenwalde. Die Gemeinde lebt ihren Auftrag in der Stadt.

Im Februar konnte ein Winterspielplatz in unserer geräumigen Kirche durchgeführt werden. Zwei Kunstausstellungen und ein Konzert brachten gemeindeferne Menschen in unser Haus.

Die Gottesdienste sind geprägt vom Gotteslob, Predigt und Gemeinschaftsteil. Nach dem Gottesdienst findet ein Kirchenkaffee statt. Bei einem Segnungs- und Salbungsgottesdienst erlebten viele Teilnehmer eine Berührung von Jesu Kraft. Eine Schwester wurde im schwarzen See in Falkenhagen, im Rahmen eines Gemeindeausfluges getauft.

Leider musste die Gemeinde, Ende November, unseren Gemeindereferenten mit absoluter Mehrheit abberufen. Für uns als Gemeinde bedeutet es, sich neu zu finden. Wir feiern weiter inspirierende Gottesdienste.

Jesus das Haupt der Gemeinde, hat uns, die Menschen in der Stadt Fürstenwalde und unseren ehemaligen Gemeindereferenten im Blick.

Wir setzen unsere Hoffnung auf Jesus.
Matthias Laps

EFG Großräschen

Anschrift: Freienhufener Straße 22, 01983 Großräschen

Mitglieder Anfang 2025: 30

Mitglieder Ende 2025: 34

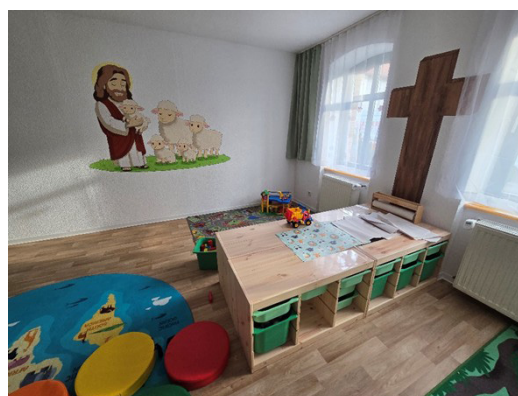
Freundeskreis: ca. 10

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 32

Gemeindeleitung: Gabriele Baranius (stellvertretende Gemeindeleiterin), Roland Stoppe, Daniel Werchosch (Gemeindeleiter)



Voller Dankbarkeit blicken wir in Großräschen zurück auf ein bewegtes Jahr 2025, in dem Gott uns mit so mancher Entwicklung überraschte. So führte er junge Familien zu uns, die für deutliche Belebung sorgen. Wir erleben dies als großen Segen, nach langer Zeit mehr Kinder in unserer Gemeinde zu haben. Seit Jahresbeginn gibt es daher sonntags wieder einen Kindergottesdienst, der mit großer Begeisterung von ungefähr sieben Kindern besucht wird. Somit hatten wir einen guten Anlass, um unseren Kinderraum im vergangenen Jahr zu renovieren.



Das größte Projekt des Jahres 2025 war jedoch das Hoffnungsfestival, das wir gemeinsam mit der Adventgemeinde und der Landeskirchlichen Gemeinschaft im Mai veranstalteten. Wir feierten ein viertägiges Fest in unserem Gemeindezentrum mit Spieleangeboten für die ganze Familie, Leckereien vom Grill, mobiler (alkoholfreier) Cocktailbar, Waffelbäckerei, Lagerfeuer mit Stockbrot und vielem mehr. Abends gab es dann jeweils die Live-Übertragung des Hoffnungsfestivals von proChrist aus Karlsruhe.

Auch wenn große Bekehrungen ausblieben, durften wir doch eine gesegnete Gemeinschaft mit Menschen aus der Stadt und der Region erleben und beten, dass Gott an diesen Tagen Samen in so manches Herz gesät hat. Wir sind ihm dankbar, dass wir als kleine Gemeinden unserer Stadt Kräfte bündeln und solche Veranstaltungen gemeinsam umsetzen können und dass er uns ein gutes Miteinander über Gemeindegrenzen hinaus schenkt. So feierten wir auch 2025 erneut unsere gemeinsamen Hoffnungsfest-Gottesdienste sowie den 20. Lausitzer Gemeinschaftstag der regionalen LKGen.



Der Spätsommer hielt weitere Höhepunkte bereit: neben einem kinderreichen Segnungsgottesdienst feierten wir unser inzwischen obligatorisches Grillfest mit der Adventgemeinde und verbanden es diesmal mit einem Konzert mit Liedermacher Daniel Chmell. Nur eine Woche später waren wir überaus froh, nach längerer Zeit wieder eine Taufe bei uns feiern zu können.

Wir sind Gott daher dankbar für die vielen Dinge, die für uns längst nicht selbstverständlich sind: mehr Mitglieder, mehr Gottesdienstbesucher, mehr junge Familien. Gott schenkt (neues) Leben und Wachstum – das macht uns nicht nur froh, sondern lässt uns immer wieder staunen.

Wir sind dankbar für jeden, der sich einbringt, Gemeinschaft trägt und das Reich Gottes mit baut. Wir sind dankbar für die geistliche Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und auch für die Predigt-Unterstützung, die wir im vergangenen Jahr etwa aus Cottbus, Frankfurt (Oder) und Velten erfahren durften.

Für 2026 ist es unser Wunsch, diesen Weg weiter mit unserem Gott zu gehen und dabei als Gemeinde und persönlich im Glauben und in der Erkenntnis zu wachsen, unserem Herrn Jesus Christus immer ähnlicher zu werden und dadurch eine Gemeinschaft zu leben, die für Menschen unserer Stadt und der ganzen Region anziehend ist.

EFG Guben



Anschrift: Dr.-Ayrer-Straße 18, 03172 Guben
Gemeindemitglieder 2024: 18
Gemeindemitglieder 2025: 18
Freundeskreis: 22 Personen, zzgl. Kinder bis zum 14. LJ:10
Gottesdienstbesuch: 28 Personen
Gemeindeleitung: Gottfried Hain, Hans-Gerhard Schneider

Manchmal traue ich meinen Augen nicht: „Es sind wieder mehr als 30 Personen im ganz normalen Sonntagsgottesdienst anwesend.“ Das hat sich im Laufe des Jahres 2025 so entwickelt. Auch, dass wir wieder regelmäßig Kindergottesdienst mit 4 Mitarbeitenden und eine kleine Bibelunterrichtsgruppe von 5 Teilnehmerinnen haben, übersteigt meine bisher für realistisch gehaltenen Erwartungen. Ob diese Entwicklung mit dem gemeinsamen Gebet im September 2023 zusammenhängt, dass Gott die Tür unserer Friedenskirche für alle denkbaren Menschen öffnen möchte, damit dieses Gemeindezentrum für Viele zum Segen werden kann???

Nun, wir dürfen dankbar verzeichnen, dass in den letzten Jahren 3 junge Familien nach Guben und zu uns gefunden haben. Sie bringen sich mit ihren Gaben und Möglichkeiten entsprechend kontinuierlich ins Gemeindeleben ein, ohne dass bisher eine Mitgliedschaft als Frage im Raum steht. Vor dieser Frage steht die nach einem vertrauensvollen Miteinander im gemeinsamen Dienst.



Unmittelbar nach dem wiederum im Sommer durchgeführten Englisch-Camp mit über 60 Teilnehmenden kamen Achtklässlerinnen zum Gottesdienst und erfreuen die Gemeinde jeweils mit einem englischen Lied als Prä- und Postludium. Ja, sie wollen und sollen auch ihren Platz zur Mitwirkung finden. Darüber hinaus entschlossen wir uns zu einem Bibel- und Gemeinde-Unterrichts-Kurs, der jeweils am Freitag parallel zu unserem „Ora et labora“-Treffen stattfindet und zum Pfingstfest 2026 seinen feierlichen Abschluss finden wird.

Mit Unterstützung des amerikanischen Ehepaares, das in den letzten Jahren die E-Camps inhaltlich gestaltet hat, soll nun im nächsten Schritt eine Jugendarbeit aufgebaut werden. Die beiden gehören seit Dezember 2025 zur Einwohnerschaft von Guben.

Der Prozess der „offenen Tür“ (s. Offenbarung 3,8) ist auch in unseren deutsch-sorbisch-polnischen Kinderbegegnungen in der Oster- und Adventszeit deutlich geworden, die wir mit unserer Gubiner Nachbargemeinde durchführen konnten.

Dass wir im Januar dieses Jahres unseren Raum für ein Kandidatenpodium zur Bürgermeister- und Landratswahl zur Verfügung stellten, war nicht unser Plan, wurde aber nötig, weil die dafür vorgesehene Gaststätte mit ihrem Saal kurzfristig schließen musste. So versammelten sich bei dieser Initiative der Stadtökumene 140 Menschen in unserem Hause. Das „Erfolgsrezept“ aus Jeremia 29,7 wurde zum „Sendungswort“ für die zahlreichen Gäste.



Wir stehen als Gemeinde in einem hoffnungsvollen Prozess, der uns fordert, aber nicht überfordert. Und wir stehen unter dem Eindruck, dass unser Gebet und unser Erleben verbunden sind mit dem, was Gott tun kann und will – warum nicht auch mit und durch uns?!

Bei aller Freude spüren wir auch das hohe Maß unserer Verantwortung, wenn immer wieder Menschen vor uns sind, die zum Teil noch nie etwas von der „Guten Nachricht“ gehört haben.

Für die EFG Guben Gottfried Hain

EFG Spremberg



*Anschrift: Kesselstraße 2, 03130 Spremberg
Mitglieder Anfang 2025: 21
Mitglieder Ende 2025: 20
Freundeskreis: 10
Durchschnittl. Gottesdienstbesuch: 15
Gemeindeleiter: Andreas Kühn
Pastor: Florian Tschapek (BFP)*

Wir wurden als Gemeinde 2025 auf ganz unterschiedliche Art von Gott beschenkt. Ist er es doch, der seine Gemeinde baut. Ab August 2024 haben wir einen neuen Pastor für eine halbe Stelle berufen können. Seine Einarbeitung wurde von der ganzen Gemeinde sehr positiv wahrgenommen. Seine frischen Impulse bereichern. Zudem haben wir im Frühjahr eine neue Gemeindeleitung gewählt.

Wir fragen uns als Leitung und auch als Gemeinde: Was wollen wir erreichen? Welches Bild geben wir gesellschaftlich ab? So reifte der Entschluss, ein Visions-Wochenende zu planen. Damit sind wir auch schon ein ganzes Stück vorangekommen, wollen wir doch möglichst viele dabeihaben. Nun steht die Terminfindung für uns an.

Für unseren Pastor haben wir im Gemeindehaus das lange leerstehende Büro entrümpelt und umgestaltet. Das geschah im Frühjahr und Sommer. So hat er einen festen Anlaufpunkt zum Arbeiten, für Gespräche und Seelsorgetermine.

Im April gab es einen Gemeindeausflug zur Görlitzer Synagoge mit anschließender Kreuzwegführung durch Pastor Michael Tschapek. Dieser Tag hat allen gut getan, zeigt er doch im gesellschaftlichen Kontext die Verantwortung, die wir als Christen für jüdisches Leben in Deutschland haben. Die Zusammenarbeit innerhalb der Stadt Spremberg mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft funktioniert hervorragend. So organisieren wir zweimal im Jahr ein gemeinsames Frauenfrühstück, das rege Beteiligung findet.

Zur Weihnachtszeit veranstaltet unsere Stadt regelmäßig den „Lebendigen Adventskalender“. Das heißt, immer vom 01.-24. Dezember gestalten Vereine, Freizeiteinrichtungen, Kirchgemeinden oder Firmen einen Adventnachmittag mit verschiedenen Programmpunkten. Wir entschlossen uns, den zweiten Advent als gemeinsame Weihnachtsfeier zu gestalten. Neben vielen Adventsliedern gab es einen kurzen Impuls, Kaffee und Gebäck sowie Bastelmöglichkeiten für Kinder. Gemeindeglieder und Außenstehende nutzten die Zeit zu Gesprächen. Ausgehend von dieser positiven Erfahrung möchten wir 2026 wieder dabei sein.

Da wir eine kleine Truppe sind, suchen wir uns passende Möglichkeiten der Außendarstellung. Unser regelmäßiger Gebets- und Bibelkreis kann auch noch wachsen. Wir freuen uns über Gottes Wirken in unserer Stadt und wissen uns mit den verschiedenen Christen verbunden.

Andreas Kühn

EFG Treuenbrietzen, GemeindeLeben



Replant: Dezember 2023
Mitglieder: Anfang 7 Mitglieder; ab Juli 10 Mitglieder
GD-Besucher: 35-40
GD-Zeiten: jeden 2. Sonntag im Monat
Gemeindeleiter: Hartmut Gutt
E-Mail: hartmut.gutt@gmx.de
Tel.-Nr.: 0151 70107068 oder 0171 1740245

Liebe Geschwister, herzliche Grüße aus Treuenbrietzen!

Wir sind „die Neuen Alten“ – eine Gemeinde, die aus einer langen Geschichte kommt und dennoch neu begonnen hat. Über mehr als 30 Jahre hinweg machten wir uns Sonntag für Sonntag von Treuenbrietzen aus auf den Weg nach Jüterbog, um dort gemeinsam Gottesdienst zu feiern, mitzugestalten und Gemeinde zu leben. Wir erlebten, wie eine einst große Gemeinschaft mit über 140 Mitgliedern im Laufe der Zeit – durch Alter, Wegzug und Veränderungen – immer kleiner wurde, bis schließlich weniger als zehn Mitglieder geblieben waren. Uns wurde klar: So konnte es nicht weitergehen.

In dieser Situation wandten wir uns an unseren Bund. Mit großer Offenheit, Ermutigung und geistlicher Weitsicht standen uns Klaus Schönberg und Benno Braatz zur Seite und machten uns Mut zu einem Neustart – zurück nach Treuenbrietzen.

Am 10. Dezember 2023 feierten wir unseren ersten Gottesdienst als **Replant-Gemeinde** – im Treuenbrietzener Tennisheim. Ein unscheinbarer Ort vielleicht, aber erfüllt von Hoffnung, Dankbarkeit und der spürbaren Gegenwart Gottes. Seitdem laden wir **jeden zweiten Sonntag im Monat** zu Gottesdiensten ein.

Da wir keine eigenen Räume besitzen, feiern wir an wechselnden Orten in unserem Städtchen – beweglich, offen und mitten im Leben. Wir erleben mit großer Freude, dass viele Menschen dieses Angebot annehmen, unsere Gottesdienste besuchen und sie mit ihren Beiträgen, Gedanken und Begegnungen bereichern. Besonders geschätzt wird auch das kleine Imbissangebot im Anschluss, das Raum schafft für Gespräche, Austausch und echtes Miteinander. Unsere Gottesdienste erleben wir als Ermutigung, als Inspiration und als Dienst an Vielen. Immer wieder staunen wir darüber, wie offen Herzen und Ohren sind – und wie Gottes Wort neu „in Umlauf“ kommt.

Im letzten Sommer konnten wir sogar unseren ersten Taufgottesdienst feiern und drei neue Geschwister in unsere Gemeinde aufnehmen. Rückblickend können wir nur sagen: Wir sind froh und dankbar, den Mut zu diesem Neustart gefunden zu haben.

Gerne laden wir euch herzlich ein, uns in Treuenbrietzen zu besuchen. Ganz besonders freuen wir uns auch über Gäste, die uns mit einer kurzen Predigt bereichern möchten – Themen stellen wir gerne zur Verfügung.

In diesem Sinn wünschen wir euch allen eine gesegnete Zeit
und grüßen euch herzlich

eure GemeindeLeben Treuenbrietzen

EFG Zeesen



Anschrift: Karl-Liebknecht-Str. 205-207, 15711 Zeesen

Mitgliedertzahl 01.01.2025: 57

Mitgliedertzahl 31.12.2025: 59

Pastor: Peter Otparlik

Gemeindeleiter: Christian Schmidt

Ein Jahr voller Gemeinschaft, Kreativität und Glauben

Rückblick auf das Gemeindejahr 2025

Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, sehen wir vor allem eines: eine lebendige Gemeinde, in der Gemeinschaft, Glaube und Offenheit miteinander verbunden sind. Viele Veranstaltungen haben dieses Jahr geprägt und gezeigt, wie vielfältig und herzlich unser Gemeindeleben ist.

Den Auftakt bildete vom **12. bis 19. Januar 2025** die **Allianzgebetswoche**. In diesen Tagen wurde erneut deutlich, wie gut die christliche Zusammenarbeit in Königs Wusterhausen gewachsen ist. Die gemeinsamen Gottesdienste und Gebetszeiten wurden als sehr verbunden erlebt und stärkten das Gefühl, als Christen in der Stadt gemeinsam unterwegs zu sein.

Am **21. März 2025** setzte das **Mitarbeiterfest** ein starkes Zeichen der Wertschätzung. Ehrenamtliche Mitarbeitende wurden bewusst in den Mittelpunkt gestellt. Bei gutem Essen in amerikanischem Stil, stimmungsvoller Musik und viel Freude entstand eine gelöste Atmosphäre. Spätestens als in der Kirche getanzt wurde, war spürbar, wie gut Gemeinschaft tut und wie wichtig es ist, Danke zu sagen.



Das **Osterfrühstück am 20. April 2025** war ein fröhliches Fest des Lebens. Ein kreatives Quartettspiel brachte Bewegung und Begegnung an die Tische. Menschen suchten ihr Gegenüber, riefen sich den Ostergruß zu und feierten gemeinsam die Auferstehung. Ein besonderes Bild blieb die Luftballonaktion mit Osterbotschaften. Auch wenn der Wind die Ballons eher in die umliegenden Bäume als in die Stadt trug, wurde Ostern als hoffnungsvolles und gemeinschaftliches Fest erlebt.

Am **23. Mai 2025** bereicherte ein **Konzert mit Jonny Götze** das Gemeindeleben. Mit ehrlichen und lebensnahen Liedern schenkte er der Gemeinde und zahlreichen Gästen einen intensiven Abend. Musik wurde hier zu einer Sprache, die berührte und Menschen miteinander verband.

Der **ökumenische Pfingstgottesdienst am 9. Juni 2025** zeigte erneut die starke Verbundenheit der Kirchen vor Ort. Katholische, evangelische, neuapostolische, freikirchliche und pfingstliche Gemeinden feierten gemeinsam. Pfingsten wurde so zu einem sichtbaren Fest der Einheit und des Miteinanders.

Ein echtes Sommerhighlight war das **Sommerfest am 22. Juni 2025**. Puppentheater, Hüpfburg, Ponyreiten und viele Spielangebote machten den Tag zu einem Fest für Groß und Klein. Besonders bereichernd war der Besuch einer Line-Dance-Gruppe aus Bestensee, die viele Menschen zum

Mitmachen einlud. Gemeinde wurde hier als offener Ort erlebt, an dem auch Menschen von außerhalb ihre Gaben einbringen.

Am **7. September 2025** lud der **Segnungsgottesdienst zum Schulanfang** zu einem besonderen Ritual ein. Kinder und Erwachsene gestalteten persönliche Segenssteine, gingen symbolisch über den Jordan und legten ihre Steine am Altar ab. Dieser Gottesdienst verband biblische Bilder mit persönlichen Lebenswegen und schenkte vielen einen bleibenden Segensmoment für den Alltag.

Eine schöne ökumenische Herbsttradition war die **Weinbergandacht am 21. September 2025** in Bestensee. Inmitten der Weinberge feierten Christen verschiedener Gemeinden gemeinsam Gottesdienst. Die Predigt wurde geteilt, jeder brachte sich ein, und die besondere Atmosphäre des Ortes machte diesen Abend zu einem eindrücklichen geistlichen Erlebnis.

Der **Gemeindeausflug am 3. Oktober 2025** führte die Gemeinde auf die Dahme. Die Schifffahrt bot Raum für ungezwungene Gespräche und intensive Gemeinschaft. Ein kleiner geistlicher Reiseführer verband die Fahrt mit der Geschichte der Orte entlang des Flusses und machte den Ausflug zu einer gelungenen Mischung aus Erholung, Austausch und Inspiration.

Beim **Erntedankgottesdienst am 5. Oktober 2025** wurde der Dank ganz bewusst in den Mittelpunkt gestellt. Der Altar entstand erst im Gottesdienst, als Menschen ihre Erntedankgaben nach vorne brachten und persönliche Dankeschreiben erzählten. Die vielen Zeugnisse machten diesen Gottesdienst besonders lebendig und ermutigend.

Die **Gemeindeweihnachtsfeier am 30. November 2025** war geprägt von Kreativität und Offenheit. Geschichten, in die bekannte Weihnachtslieder eingewoben waren, luden zum spontanen Mitsingen ein. Besonders berührend war die Beteiligung von Menschen mit Behinderung aus dem Freundeskreis der Gemeinde, die mit musikalischen Beiträgen die Feier bereicherten. Ein humorvolles Weihnachtsquiz rundete den Abend ab.

Einen stimmungsvollen Höhepunkt bildete am **14. Dezember 2025 das Adventssingen** in der **Mühle am Schloss Königs Wusterhausen**, das viele Menschen anzog und die Vorfreude auf Weihnachten spürbar machte.

Den Abschluss des Jahres bildete der **musikalische Heiligabendgottesdienst am 24. Dezember 2025**. Viele Lieder, begleitet von professionell erstellten Playbacks aus der Gemeinde, rahmten die Weihnachtsgeschichte ein. So entstand ein atmosphärischer Gottesdienst, der die Weihnachtsbotschaft auf besondere Weise hörbar und spürbar machte.

Dankbar schauen wir auf dieses Jahr zurück. Es war ein Jahr voller Begegnungen, kreativer Ideen und gemeinsamer Schritte im Glauben. Ein Jahr, das zeigt, wie lebendig Gemeinde sein kann.

IBC Berlin



2025 has been an amazing year for IBC Berlin! We've seen our ministry and impact grow. Many have seen their lives changed, as we continue to "help people find and follow Jesus."

This year we had the opportunity to celebrate the 60th anniversary of our church. Previous pastors Scott Hinton and Scott Corwin along with Laurie Corwin and many previous members attended our worship service on September 21, 2025. More than 240 people present that day celebrated the history and diversity of IBCB!

Here are some reasons to continue to celebrate as we look back over 2025:

CONNECT :

- 150 people on average attended our Sunday worship gatherings.
- 11 new members were added to the IBCB family
- 6 children were dedicated
- 80+ people attended our church wide retreat in May.
- 17 people attended our "Connect" Member Info class

GROW

- 6 people were baptized
- 163 people was our average attendance in Sunday worship
- 40+ people attended "Glorious Mess" counseling training part 1, and
- 8 people attended "Glorious Mess" follow up lab.
- 15 people attended our "Grow" class
- 12 students and 9 leaders attended the IBC Euroventure teen camp. (Our largest group ever!)
- 7 guys attended our IBC Men's Retreat (Our largest group ever!)

SERVE

- 21 people sign up to join a ministry team
- 2 new teams were created: Social Media Team and GO team
- 204.000+ euros were given by the end of Oct. 2025 to the budget and designated offerings putting us on track for one of our largest giving years ever!
- 9000+ euros were given out from our budget in benevolence support for those in need.

GO:

- 203 attended our Christmas Coffee House, with more than 20 visitors.
- 11 people attended our GO class
- 4 people went to Tanzania to serve over 150 students at City of Hope, (HopeCo) in partnership with a US-based team from Community Church, Ashburn, Virginia.
- 900 euros were raised in our first ever benefit concert for our partnership with HopeCo (joinhopeco.com)
- 4 leaders and 17 students are participating in our first Alpha Course.
- 1 new monthly Parents' Café was launched as an outreach.
- 1 new partnership began through the European Baptist Federation with Illia Kozubovskyi and his wife to plant a Ukrainian church in Gdynia, Poland.
- 1 new official English language church was added to the International Baptist Convention when our church plant, Community Church Berlin, became an official member.

This is “fuel” in our tank to help us run with great excitement into 2026!
I want to thank you for the opportunity to be your pastor. Denise and I feel blessed to see all the amazing things that God is doing in our lives and in the lives of those at IBCB.

Blessings

Pastor Brian and Denise

20
26

GJW BB Programm



14.03. Sichere Gemeinde Schulung 30.03.- Kinderfreizeit 02.04. 7-10 Jahre, EFG Wedding 18.04. Stratego Tag GJW BB x Pfadfinder 30.04.- jEF - junge Erwachsenen Freizeit 03.05. Ü18, MV Bütow 27.06. Sichere Gemeinde Schulung	01.08.- BuJu 05.08. 13-27 Jahre, Thüringen 12.08.- Teen Camp 16.08. 14-18 Jahre, Großerlang 16.08.- inklusives Sommercamp 22.08. 9-13 Jahre, Großerlang 14.09. Jahresplanung 2027 10.10. GJW Danke Tag
---	--

 gjw.bb
www.GJW-BB.de

Alles neu – wir bleiben!

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu! (Offenbarung 21,5)

Neu werden, Verwandlung hin zum Besseren, heil sein – das ist für viele von uns eine Sehnsucht. Dort wo es schmerzt und wir leiden ist das Neue wünschenswert.

Neues geht jedoch auch mit Verunsicherung und Abschied einher. Wir möchten Euch daher sagen: Auch, wenn so manches in den Strukturen des Bundes neu und anders wird, bleiben wir treu an Eurer Seite! Wir sind weiterhin Euer baptistisches Missionswerk und Euch als Gemeinden, Missionsbeauftragten, Haupt- und Ehrenamtlichen ein Gegenüber, wenn es darum geht, das Thema „Weltmission“ gemeinsam zu bewegen.

In 15 Ländern auf 4 Kontinenten bringt EBMI mit einem ganzheitlichen Ansatz die Frohe Botschaft zu Groß und Klein.

Aus der Gemeindearbeit in der Türkei berichtet Pastor Mert Baydoğan (Izmir) im letzten Jahr von einer Frau, deren Geschichte wir Euch hier gekürzt erzählen:

Ece, eine junge Frau, besucht seit einigen Monaten regelmäßig die Gemeinde. Ihre Kindheit war geprägt von vielen Herausforderungen. Sie wuchs in einem Waisenhaus auf und wurde später von einer Pflegefamilie adoptiert. Nachdem sie für kurze Zeit in Frankreich lebte, kehrte sie zurück in die Türkei. In jungen Jahren heiratete sie, doch die Ehe war schwierig und sie erlitt viel Leid – auch wegen der Gewalt ihres Ehemannes. Schließlich fand sie Zuflucht in einem Frauenhaus nahe der Gemeinde. In der Kirche fühlt sich Ece sicher und findet Frieden und Trost, was ihr sehr viel bedeutet. Mitte Juni feierten alle zusammen ihren Geburtstag mit einer kleinen Überraschungsparty. Ece war sehr glücklich und fühlte sich wertgeschätzt, weil sie so viel Unterstützung und Freundlichkeit erfuhr. Bitte betet für Ece und die Arbeit in der Türkei!



Gern besuchen wir Euch und gestalten Gottesdienste oder andere Veranstaltungsformate mit und für Euch!

Besonders ans Herz legen wir Euch unseren Materialbereich auf unserer Homepage: www.ebm-international.org/material. Schaut Euch um oder schreibt uns (promotion@ebm-international.org), wenn Ihr etwas bestimmtes benötigt!

Danke, dass Ihr mit uns unterwegs seid.

Herzliche Grüße, Euer Team von EBM INTERNATIONAL



Michael Kißkalt
Generalsekretär
mkisskalt@ebm-international.org
033234-74 441



Michael Fischbeck
Teamleiter Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising
mfischbeck@ebm-international.org
033234-74 455



Julia-Kathrin Raddek
Öffentlichkeitsarbeit & Gemeinden
jraddek@ebm-international.org
033234-74 456



Lars Müller
Öffentlichkeitsarbeit & Gemeinden
lmueLLer@ebm-international.org
033234-74 457

DANKE



inklusives SOMMERCAMP

GROSSZERLANG

16.- 22.August 2026

9-13 Jahre



www.GJW-BB.de

Neues aus der Immanuel Albertinen Diakonie

Rückblick auf besondere Ereignisse der vergangenen zwölf Monate aus der Region Berlin-Brandenburg

Die Immanuel Albertinen Diakonie blickt auf ein abwechslungsreiches und intensives Jahr in ihren Einrichtungen in Berlin und Brandenburg zurück. Neue Abteilungen und Einrichtungen sind eröffnet worden, medizinische Durchbrüche geben Hoffnung für Patientinnen und Patienten, Medizin wird immer stärker auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten, neue Konzepte in der Suchtprävention sollen Schülerinnen und Schüler besser erreichen und vieles mehr. Bewährte Angebote wie Tierbesuche im Hospiz oder in der onkologischen Reha stärken Menschen, wenn sie besonders schwach sind. Aus der Fülle der vielen Ereignisse in unseren Krankenhäusern, Hospizen, Beratungsstellen, Pflegeeinrichtungen und der Eingliederungshilfe stellen wir einige Highlights vor.



Neue medikamentöse Behandlungsoption

Zukunft der Radiologie und der Alzheimer-Behandlung in Rüdersdorf

Immanuel Klinik Rüdersdorf ist Vorreiterin

In Rüdersdorf bei Berlin hat die Zukunft der Radiologie begonnen: Im Mai wurde die neue Radiologie in der Immanuel Klinik Rüdersdorf, Universitätsklinikum der Medizinischen Hochschule Brandenburg, als weiterer Standort des Immanuel Albertinen Zentrums für Radiologie in Betrieb genommen. Rüdersdorf ist damit Teil eines länderübergreifenden Kompetenznetzwerks; gemeinsam mit dem Albertinen Krankenhaus und dem Evangelischen Amalie Sieveking Krankenhaus in Hamburg. Mit der vernetzten und modernsten Hochleistungsdiagnostik nimmt das Zentrum eine bundesweite Vorreiterrolle ein.

Einen Wendepunkt in der Alzheimer-Behandlung bringt ein neues Medikament, das bei bestimmten Patientinnen und Patienten erstmals direkt den Verlauf der Erkrankung im frühen Stadium verlangsamen kann. Die Abteilung für Neurologie und Schmerztherapie an der Immanuel Klinik Rüdersdorf behandelt seit September mit Lecanemab, einem von zwei neu zugelassenen Antikörpern. Die Antikörper tragen dazu bei, krankheitsverursachende Eiweißablagerungen im Gehirn – sogenannte Amyloid-Plaques – gezielt abzubauen.

ruedersdorf.immanuel.de



Dr. med. Viyan Sido erhält den Sonderpreis
Foto: BanczerowskiPhotography

Herzsprechstunde für Frauen ausgezeichnet

*Sonderpreis für geschlechterspezifische Versorgung am
Immanuel Herzzentrum Brandenburg*

Im Juli 2025 erhielt das Projekt „Hochschulambulanz für geschlechterspezifische Medizin mit spezieller Frauensprechstunde“ unter der Leitung von Dr. med. Viyan Sido den **Sonderpreis für geschlechterspezifische Versorgung**. Die Lilly Deutschland Stiftung verlieh die Auszeichnung im Rahmen des KONKRET-Preises für innovative Versorgung. Die Sprechstunde am Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg, Universitätsklinikum der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB), nimmt damit eine zukunftsweisende Rolle in der geschlechtersensiblen Medizin ein. Sie richtet sich gezielt an die besonderen Bedürfnisse von Frauen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen und bietet ihnen eine individuell zugeschnittene Versorgung. Gleichzeitig stärkt das ambulante Angebot die wissenschaftliche Forschung zum Thema. Denn was längst bekannt ist, sich aber in der Versorgung noch zu wenig widerspiegelt: Frauenherzen ticken anders.

herzzentrum.immanuel.de



**Immanuel Ayurveda Zentrum
am Immanuel Krankenhaus Berlin**

Immanuel Ayurveda Zentrum eröffnet am Immanuel Krankenhaus Berlin

Erstes stationäres Ayurveda-Angebot in einem Krankenhaus

Die Eröffnung des Immanuel Ayurveda Zentrums am Immanuel Krankenhaus Berlin, Standort Wannsee, im September 2025 setzt einen neuen Maßstab in der integrativen Medizin. Das zur Abteilung für Naturheilkunde gehörende Zentrum vereint traditionelle indische Heilkunst mit modernster Schulmedizin – wissenschaftlich fundiert, ganzheitlich und patientenzentriert. Erstmals wird ein stationäres Ayurveda-Angebot in die Versorgung eines Krankenhauses aufgenommen, das sich gleichermaßen an chronisch Erkrankte wie auch an Menschen mit präventivem Gesundheitsbewusstsein richtet.

Das Zentrum besteht aus drei eng vernetzten Bereichen: einer Hochschulambulanz, einem universitären Forschungszentrum sowie dem neuen stationären Bereich für Selbstzahler. Ayurvedische Manualtherapien, persönliche Yoga-Programme, individuelle Ernährungs- und Lebensstilberatung sowie hochwertige pflanzliche Präparate werden eingebettet in die medizinische Infrastruktur eines Akutkrankenhauses.

immanuel-ayurveda-zentrum.de

30 Jahre Immanuel Klinik Märkische Schweiz

Onkologische Rehaklinik hat seit 1995 rund 65.000 Menschen begleitet

Im Juli feierte die Immanuel Klinik Märkische Schweiz ihr 30-jähriges Jubiläum. Seit 1995 hat die onkologische Rehabilitationsklinik rund 65.000 Patientinnen und Patienten auf ihrem Weg zurück ins Leben begleitet. Die Klinik bietet stationäre und ambulante onkologische Rehabilitationen sowie Anschlussheilbehandlungen. Dazu gehören alle onkologischen Systemtherapien und insbesondere die modernen Erhaltungstherapien. Ergänzt wird das medizinische Angebot durch eine professionelle Ernährungsberatung, breit aufgestellte Psychoonkologen, einen ideenreichen Sozialdienst und naturheilkundliche Verfahren.

buckow.immanuel.de



Immanuel Klinik Märkische Schweiz

Tierische Visite im Hospiz

Unbeschwerte Freude reduziert Ängste, Sorgen und Schmerzen

Ende Oktober 2025 besuchte eine Tiertrainerin das Diakonie Hospiz Woltersdorf mit Hündchen Juju, Kater Leonardo, Äffchen Monty, Papagei Coco und weiteren Tieren. Sie bescherten den Gästen, Angehörigen und Mitarbeitenden unbeschwerte Momente, Gelegenheit zum Lachen und einige unvergessliche Begegnungen. Tiere haben eine ganz besondere Wirkung auf Menschen: Der Umgang mit ihnen kann schöne Erinnerungen wecken, trösten, Kraft spenden sowie dabei helfen, Ängste abzubauen, Sorgen und Schmerzen zumindest für einige Zeit in den Hintergrund zu drängen. Tiere begegnen den Menschen völlig urteilsfrei, sie kennen die oftmals schwierige und belastende Situation der Hospizgäste nicht, sie suchen nicht nach den richtigen Worten, sondern sind einfach sie selbst und sind da. Ihre Neugier bereitet Freude. Das ruhige Atmen und Schnurren oder das Berühren des weichen Fells beruhigen, fördern Entspannung und lösen positive Emotionen aus.

diakonie-hospiz-woltersdorf.de



Papagei Coco zu Besuch

Escape Room – neues Konzept für Suchtprävention in Guben

Ein innovatives Angebot für Schülerinnen und Schüler

Am 1. Juli 2025 eröffnete der Immanuel Suchthilfeverbund Guben sein neues Suchtpräventionsprojekt: einen Escape Room, entwickelt mit Fördermitteln des Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woidke und initiiert von Doreen Lindner, Teamleiterin ambulante Eingliederungshilfe und Suchtberaterin. Der Escape Room ist ein neues, innovatives Angebot zur präventiven Arbeit mit Schülerinnen und Schülern der Klassen 7 bis 12. Es eignet sich aber auch für Teamveranstaltungen. „Viele Personen und unterschiedliche Gewerke waren daran beteiligt, die Idee eines Escape Rooms in die Praxis umzusetzen, und dafür möchten wir nochmals unseren herzlichen Dank aussprechen. Es ist wirklich toll geworden!“, sagt Einrichtungsleiterin Marion Swietza.

guben.immanuel.de



Suchtprävention für Jugendliche



Eröffnungsfeier des Stadtteilzentrums
Schöneberg

Stadtteilzentrum Schöneberg eröffnet

Zweites Stadtteilzentrum von Immanuel Beratung bringt Menschen zusammen

Berlin-Schöneberg hat einen neuen Ort der Begegnung: Im März 2025 hat das Stadtteilzentrum Schöneberg seine Türen in der Hauptstraße 121 A geöffnet, mitten im Herzen des Berliner Stadtteils Schöneberg. Es ist nach dem Immanuel Stadtteilzentrum Borsigwalde damit das zweite in kurzer Zeit eröffnete Stadtteilzentrum von Immanuel Beratung. Gemeinsam mit Netzwerk- und Kooperationspartnern machen die Stadtteilzentren Angebote wie Sprach- und Begegnungscafés, Spiele und Bewegung für Jung & Alt, Familienberatung, digitale Hilfe für Seniorinnen und Senioren, Gesundheitsfürsorge und -prävention sowie Anregungen zu ehrenamtlichen Initiativen. Hinzu kommen generationsübergreifende und interkulturelle Projekte sowie Aktionen zu den Themen Einsamkeit, Inklusion, Familie und Vielfalt.

beratung.immanuel.de/unsere-standorte/berlin/schoeneberg

Personen und Funktionen

Geschäftsführungswechsel

Seit Oktober 2025 wird die **Immanuel Albertinen Diakonie** nicht mehr von einem Trio, sondern von einer Doppelspitze geführt. Nachdem **Matthias Scheller** auf eigenen Wunsch aus der Konzerngeschäftsführung ausgeschieden ist, führen **Andreas Mende** und **Dr. Thorsten Minuth** die Geschäfte des Konzerns mit rund 100 Einrichtungen in sieben Bundesländern.

Im September hat **Dirk Briggmann** die Geschäftsführung von **Beratung + Leben** übernommen. Auch bei **Immanuel Miteinander Leben** gab es einen Wechsel: Im September ist **Thorsten Gerenkamp** von der Kaufmännischen Leitung in die Geschäftsführung aufgestiegen. Im Dezember wurde **Herbert Blum** in den Ruhestand verabschiedet. **Kirsten Schmale** und **Olaf Buhr**, beide schon lange Jahre im Unternehmen, sind seit Dezember die neuen Geschäftsführenden des konzerneigenen Logistik-Spezialisten Hospital LogiServe.

Wollen auch Sie sich
weiterentwickeln?

Gute Leute suchen wir immer:
immanuelalbertinen.de/karriere



Mehr unter ...
immanuelalbertinen.de



instagram.com/immanuelalbertinen

youtube.com/immanuelalbertindiakonie

In besten Händen, dem Leben zuliebe.

Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg

Das GJW Berlin-Brandenburg startete einerseits mit Tatendrang jedoch auch mit einer Ungewissheit ins Jahr 2025. Das Jahr war geprägt von zahlreichen Highlights und Aufgaben, die vor allem den GJW-Vorstand herausgefordert hat.



Gemeinsam mit dem GJW MV verabschiedeten wir in der EFG Rostock das Jahr 2024 mit der Silvesterfreizeit und begrüßten feierlich das neue Jahr. Die Freizeit war auch der Startschuss für unseren neuen Jugendreferenten Matthias Drodofsky, der uns seit Oktober 2024 bereichert hat.

Das GJW-BB sieht sich in der Verantwortung Gemeinden zu unterstützen und Schulungen für Mitarbeitende anzubieten. Der erste Programmpunkt für 2025 war die Schulung „Level Up“. An diesem Wochenende setzten wir uns mit drei Expertinnen intensiv mit den Themen „Kinder und Jugendgruppen leiten und begeistern“, „ohne Diskriminierung im Ehrenamt“ und „durch Veränderungsprozesse leiten“ auseinander. Darauf folgte im Februar eine Sichere Gemeinde Schulung in Staaken.

Im Bereich der Kinderarbeit fanden zwei Freizeiten statt. In den Osterferien tauchten wir mit der Kinderfreizeit in eine bunte, lebendige und fröhliche Zeit voller Abenteuer ein. Das inklusive Sommercamp war wie jedes Jahr ein voller Erfolg und erfreut sich über wieder mehr und mehr Teilnehmende. Besonders stolz können unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden sein, dass die Freizeit vollständig ehrenamtlich organisiert wurde.

Im Jugendbereich waren drei Update-Gottesdienste unter der Predigtreihe „...Story“ geplant. Leider mussten alle Jugendgottesdienste auf Grund von fehlendem Interesse bei Teilnehmenden wie Mitarbeitenden abgesagt werden. Im November 2025 wurde dann bis auf weiteres mit einer feierlichen Beerdigung das Projekt „Update“ auf Eis gelegt, um Raum für neue Ideen, Spiritualität und Kraft aus den Reihen der Jugendlichen zu machen.

Im April initiierte Matthias einen Glaubens-Workshop „LUV“ für Jugendliche und Junge Erwachsene. Diese intensiven Abende mündeten in einem GJW-Hauskreis, der nun eigenständig besteht und regelmäßig in den Räumen des GJWs stattfindet.

Die Junge-Erwachsenen-Freizeit „Work-Life-Balance“ war ein unvergessliches verlängertes Wochenende im Frühjahr und bot ehrenamtlichen Mitarbeitenden und weiteren jungen Erwachsenen die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, sich auf Gott zu konzentrieren und in der Gemeinschaft aufzutanken.

Ein weiterer Höhepunkt war der GJW-Tag am 11. Oktober. Ohne die unermüdliche Unterstützung unserer Ehrenamtlichen wäre unsere Arbeit nicht möglich. Jedes Jahr aufs Neue wird uns bewusst, wie viele Menschen mit Herzblut einen Jugend-gottesdienst, eine Freizeit oder den GJW-Tag mitgestalten. Ein riesiges Dankeschön für eure Kreativität, eure Mühe und euer Engagement! In diesem Rahmen fanden unsere regulären Neuwahlen des Vorstandes statt. Wir begrüßen als Neuzugang Niklas Hoffrichter (EFG Spandau-Jagowstr.). Sehr dankbar sind wir auch das sich Noa Velinsky, Simon Bertsch, Lea-Maria Bertsch und Samuel Renner zur Wiederwahl aufgestellt haben. Wir freuen uns über den Neuzugang und wünschen dem gesamten Team viel Freude, Kraft und Gottes Segen für ihre bevorstehenden Aufgaben.

Geprägt wurde das Jahr auch durch die Krankheit und den Tod von Thomas Bloedorn, Ehemann von Anja Bloedorn, unserer GJW-Pastorin. Wir haben die schwere Zeit indirekt miterlebt. Dadurch wurden wir als Vorstand und Team noch enger zusammengeschweißt und konnten sehen, wie wichtig es ist eine Stütze füreinander sein zu können.

Am Jahresende mussten wir uns leider von unserem Jugendpastor Matthias Drodofsky verabschieden, der eine Berufung in eine Berliner Gemeinde angenommen hat. Er war eine große Bereicherung für unser Team und hat uns mit seiner Erfahrung und wertvollen Impulsen während der herausfordernden Zeit unterstützt. Seine Nachfolge tritt Agathe Dziuk an, die wir bereits im Rahmen ihrer Arbeit bei der Akademie Elstal kennenlernen konnten. Wir freuen uns, dass wir mit ihr eine erfahrene Diakonin den jungen Ehrenamtlichen an die Seite stellen können.

Neben den zahlreichen Veranstaltungen fanden auch viele Schulungen, Weiterbildungen und Kongresse statt. Besonders bedeutsam war die zweimal jährlich stattfindende Bundeskonferenz der GJWs. Diese Treffen im Frühjahr und Herbst boten wertvolle Gelegenheiten zum Austausch über aktuelle Themen wie „Sichere Gemeinde“ oder „Unser Bund 25. Wir sind in den entstehenden Regionalteams vertreten, planen in der Landesverbandsleitung mit, haben monatliche Vorstandssitzungen und Bürobesprechungen, sind im AK Fördermittel des Bundes und im Berliner Verband vertreten. Natürlich waren wir auch auf dem Bundesrat in Kassel dabei.

Guckt gerne auf unsere Website www.gjw-bb.de oder sprecht uns an. Wir probieren so viel wie nur möglich umzusetzen, so dass Kinder und Jugendliche sicher sind, sich entwickeln, unterstützt werden und Gott im Glauben kennenlernen. Die Zukunft der Gemeinden liegt in den Händen der Jüngeren und so sollten sie auch immer einen wichtigen Platz im Leben der Gemeinden haben.

Simon Bertsch (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender)

Sterbekasse



Jahresberichte sind ein schöner Grund, nochmals zu erinnern, aber auch um nach vorne zu schauen und zu planen. Aktuell überwiegt die Vorfreude, denn wir starten in ein besonderes Jubiläumsjahr: Die Sterbekasse wird in 2026 den 130. Geburtstag feiern. 130 Jahre zwischen Routine im Umfeld des Versicherungsgeschäftes und täglichen Herausforderungen in der Vermögensverwaltung, bedingt durch die Politik, die Entwicklungen auf den Kapitalmärkten und vielem mehr. Mit den bisher gewonnenen Erfahrungen sehen wir uns gut für die Zukunft ausgestattet.

Im Blick zurück wird die tägliche Arbeit greifbar: Auf die 316 im Jahr 2025 gemeldeten Todesfälle haben wir Leistungen in Höhe von insgesamt 1.280.774 Euro an die Hinterbliebenen ausgezahlt. Dies sind 36 Todesfälle und 60.154 Euro Auszahlungssumme weniger als im Jahr 2024. Es sind auch weniger Sterbefälle als im Durchschnitt der letzten 5 Jahre (349 Sterbefälle), jedoch eine höhere Summe an Leistungsauszahlungen als in den Vorjahren (1.255.685 €). Im Jahr 2025 haben wir 77 neue Mitglieder von unseren Leistungen und rund 50 Bestandsmitglieder von der nötigen Erhöhung ihrer Verträge überzeugen können. Die Gesamt-Versicherungssumme beträgt zum 31.12.2025 insgesamt 37,008 Mio. Euro und verteilt sich auf 11.096 Mitglieder.

Vermögensbewertung und Kapitalanlagen sind ebenfalls ein wesentlicher Teil unserer Arbeit, um die eingezahlten Versicherungsgelder gut anzulegen, Renditechancen zu ergreifen und gleichzeitig Risiken zu vermeiden. So haben wir uns 2025 von einer älteren Immobilie getrennt und investieren

den Ertrag daraus unter anderem in Darlehen an Gemeinden und Wertpapiere mit höheren Renditen und längeren Laufzeiten. Dies stärkt wiederum die Ertragskraft für das Versicherungsgeschäft.

Sigrid Grossman hat sich als unsere neue Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle sehr gut eingearbeitet und ist zu einer wesentlichen Stütze im Tagesgeschäft geworden.

Etwas Sorge bereitet uns der geringe Zuwachs an neuen Mitgliedern. Wir arbeiten daher daran, dass die Anzahl unserer Mitglieder wieder stärker zunimmt. Das Prinzip der Solidarität und der gemeinsamen Vorsorge war und ist eine gelungene Kombination. Machen auch Sie die Sterbekasse in Ihrer Familie, Ihrer Gemeinde und Ihrem Umfeld bekannt. Wir freuen uns über jede Anfrage und stehen gerne für alle Beratungen und Rückfragen zur Verfügung.

Wichtig erscheint uns auch, immer wieder darauf hinzuweisen, dass die durchschnittlichen Kosten für Bestattungen in Deutschland stark gestiegen sind. Allein für Leistungen eines Bestattungsinstituts sowie die Friedhofskosten ohne Grabpflege werden oft Ausgaben über 5.500 Euro fällig. In der Zeit der Trauer und des Schmerzes sind unsere schnellen Leistungszahlungen dann oft eine wesentliche finanzielle Hilfe. Daher empfehlen wir unseren Versicherten auch kontinuierlich die Überprüfung der Versicherungssummen und eine ggf. erforderliche Anpassung an die aktuellen Bedürfnisse vorzunehmen.

Die Feierlichkeiten zum Jubiläum der Sterbekasse werden am 16. und 17. Oktober 2026 stattfinden. An diesen Tagen kommen Aufsichtsrat und die alle drei Jahre stattfindende Mitgliederversammlung (MVV) unserer Sterbekasse zusammen.

Die Versammlung beschließt dann über die Verwendung der Überschüsse der Geschäftsjahre 2023 bis 2025 sowie der versicherungsmathematischen Rückstellungen. Auch neue Mitgliederversammler werden gewählt.

Wir freuen uns auf alle Begegnungen und die persönlichen Gespräche.

Benjamin Wenzel
Vorstandsvorsitzender
www.sterbekasse-berlin.de

Mitgliederversammler:

Jörg Appelbaum
Linnea Braun
Urs Bruhn
Rolf-Dietrich Dammann
Uwe Dammann
Matthias Drodofsky
Kuno Gerst
Ralf-Peter Greif
Friederike Goldbeck
Frank Lüsebrink
Matthias Neumann
Joachim Noß
Gunther Otto
Markus Piel
Kai-Uwe Sorgalla
Sigrid-Helene Timm
Ingrid Vachek
Michael Weskott

Aufsichtsrat:

Bernd Primke (Vorsitzender)
Jonathan Quiring (stv. Vorsitzender)
Ellen Hemprich
Günter Kassühlke
Linda Martin
Ole Wilkens

Vorstand:

Benjamin Wenzel (Vorsitzender)
Andreas Lengwenath (stv. Vorsitzender)
Andrea Freutel
Mark-Andreas Weber

Geschäftsstelle:

Sigrid Grossman
Benjamin Wenzel



Verband der Ev.-Freikirchl. Gemeinden in Berlin K.d.ö.R.

Der Verband Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Berlin K.d.ö.R. wurde im Jahr 1974 durch neun West-Berliner Gemeinden gegründet und entwickelte sich nach der politischen Wende zu einem Zusammenschluss von insgesamt 19 Berliner Gemeinden. Nahezu allen diesen Gemeinden sowie dem Verband selbst wurden durch den Berliner Senat Körperschaftsrechte verliehen. Dies bedeutet, dass sie im Rechtsverkehr als juristische Personen eigenständig handeln können. Die Verleihung solcher Rechte stellt ein hohes Gut dar, das in der heutigen Zeit nur noch unter strengen Voraussetzungen möglich ist.

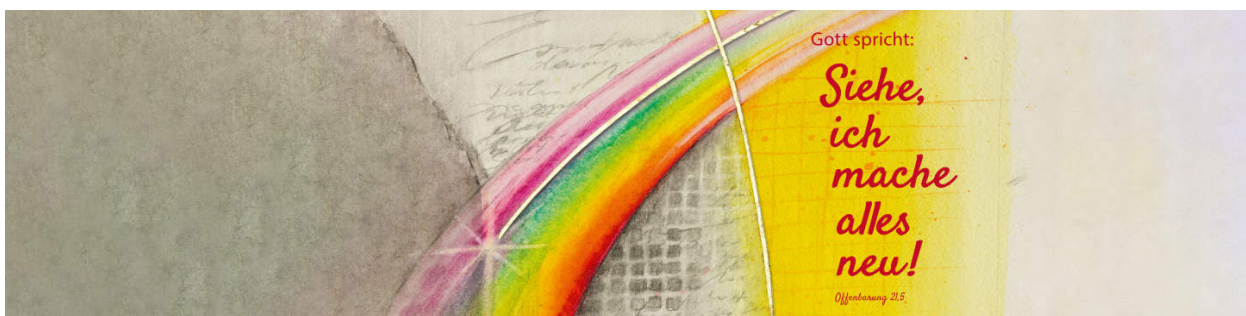
Vor diesem Hintergrund wurde der Verband bis heute aufrechterhalten, auch wenn in den vergangenen Jahren – abgesehen von der Verwaltung eines geringfügigen Vermögenswertes aus dem Verkauf einer Immobilie – keine eigenständige inhaltliche Arbeit mehr erfolgte. Inhaltliche Aufgaben wurden in diesem Zeitraum überwiegend vom Landesverband Berlin-Brandenburg übernommen und jeweils durch den Vorstand des Verbandes unterstützt. Die Finanzverwaltung sowohl des Verbandes als auch des Landesverbandes liegt unverändert in der Verantwortung eines gemeinsamen Kassenverwalters.

Der derzeitige Veränderungsprozess im Bund Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R. „UB 25“ wird auch Auswirkungen auf die Struktur der überregionalen Arbeit in Berlin und Brandenburg haben. Die Berliner Gemeinden sollen künftig zwei unterschiedlichen Regionalbereichen (Region Nord West und Region Süd Ost) zugeordnet werden. Ob es weiterhin jährliche gemeinsame Treffen dieser Regionalbereiche geben wird, ist derzeit offen.

Vor diesem Hintergrund stellt sich auch die Frage nach der zukünftigen Rolle des Verbandes. Soll durch ihn weiterhin eine gemeinsame Gesprächs- und Abstimmungsebene der Berliner Gemeinden erhalten bleiben? Besteht eine Perspektive für eine erneute inhaltliche Arbeit des Verbandes? Oder sollte – unter Verzicht auf die Körperschaftsrechte – eine Abwicklung des Verbandes in Betracht gezogen werden? Damit verbunden ist die grundlegende Frage nach der zukünftigen Ausrichtung und Bedeutung des Verbandes. Bereits in der diesjährigen Mitgliederversammlung soll ein erstes Stimmungsbild bzw. Feedback der Gemeindegliederten zu den genannten Fragestellungen eingeholt werden.

Diese Fragen wird in den kommenden Jahren vor allem der in diesem Jahr neu zu wählende Vorstand aufgreifen müssen. Die Wahl des neuen Vorstandes erfolgt im Rahmen der Mitgliederversammlung, die während der Mittagspause der Landesverbandstagung in Falkensee stattfindet. Wir bitten die Mitgliedsgemeinden hierzu Kandidaten und Kandidatinnen zu benennen.

Daniela Spielmann



Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen, www.verlagambirnbach.de

Impressum

**Landesverband Berlin-Brandenburg
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.**

Matternstraße 17/18 , 10249 Berlin
Tel. 030 - 7871 0445
www.baptisten-bb.de

Zeichnungsberechtigte des LV: Thorsten Kurzawa, Gottfried Hain
Kassenwart: Volker Strehlow

Weitere gewählte Mitglieder der
Landesverbandsleitung:
Gyburg Beschnidt, Jörn Kieper,
Norbert Pohl, Uwe Venzke

Layout: Daniel Schmöcker
Titelbild: Change Ahead Road Sign/ Canva edu
Nur als Online-Version verfügbar.



Diakonie

neu denken.

Gemeinsam.

Wir sind ein diakonischer Wegbegleiter.

Unsere Mitarbeitenden engagieren sich mit Herz und Kompetenz für Menschen in herausfordernden Situationen und begleiten sie durchs Leben – von der Geburt, beim Aufwachsen, in der Ausbildung, in Krankheit oder Not, im Alter und bis zum Sterben.



Interesse geweckt? Besuchen Sie unser Karriereportal.
immanuelalbertinen.de/karriere

In besten Händen, dem Leben zuliebe.